General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 184 — 56. Jahrgang | Samstag/Sonntag 8./9. August 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Rastlose Verfolgung im Kaukasus-Gebiet

Armawir und Kurgannaja genommen

Siegreiche Seegefechte im Kanal / Unsere U-Boote versenkten wieder über 103000 BRT

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet wird der Feind rastlos verfolgt. Dreißig Kilometer nördlich und nordostwärts Krasnodar durchbrachen deutsche Truppen eine feindliche Panzergrabenstellung. Schnelle Verbände erreichten den Laba-Fluß. Die Stadt Armawir und Kurgannaja wurde nach hartem Kampf genommen. Die Luftwaffe griff, den eigenen Panzerspitzen voraus, marschierende Kolonnen sowie Transportbewegungen und Einschiffungen an der Schwarzmeerküste an. Nördlich des Sal gewannen deutsche und rumänische Truppen bei ungewöhnlicher Hitze gegen zähen feindlichen Widerstand weiter an Boden und schossen bei Abwehr von Gegenangriffen 23 feindliche Panzer ab. Im großen Don-Bogen sind die deutschen Truppen nordwestlich Kalatsch erneut zum Angriff angetreten. Starke Nahkampffliegerverbände griffen in die Erdkämpfe ein und zerschlugen Stauungen feindlicher Kräfte an den Uebergängen und den Fähren des Don.

Die Abwehrschlacht im Raum von Rschew hat sich noch auf weitere Frontabschnitte ausgedehnt. Die schweren Kämpfe halten an. An mehreren Stellen wurden die Sowjets im Gegenangriff zurückgeworfen. Kampfgeschwader setzten sich in zahlreichen Angriffen gegen sowjetische Truppen-, Panzer- und Kraftfahrzeug-Ansammlungen besonders ein. Die Bolschewisten hatten wieder hohe Menschen- und Materialverluste. Eine Panzerdivision vernichtete in diesen Kämpfen am 6. und 7. August 54 feindliche Panzer.

An der Wolchow-Front und vor Leningrad wurden mehrere Angriffe der Sowjets zum Teil im Nahkampf abgewiesen, feindliche Bereitstellungen durch wirksames Artilleriefeuer zerschlagen.

Im Finnischen Meerbusen wurden auf einem feindlichen Wachboot Bombentreffer erzielt.

In Aegypten griffen deutsche und italienische Kampfflugzeuge britische Batteriestellungen und Kraftfahrzeugansammlungen mit guter Trefferlage an. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen 13 britische Flugzeuge ab. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Im Südwesten Englands belegten leichte Kampfflugzeuge bei Tag kriegswichtige Ziele mit Bomben schweren Kalibers, die Brände und Explosionen zur Folge hatten. In der vergangenen Nacht wurden Häfen und Rüstungsanlagen an der englischen und schottischen Ostküste sowie im Osten Mittelenglands bombardiert.

In der Nacht zum 7. August kam es im Kanal zwischen deutschen Minensuchbooten und acht englischen Schnellbooten zu einem Gefecht, in dessen Verlauf zwei feindliche Boote so schwer beschädigt wurden, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Auf anderen Booten wurden Treffer erzielt. Im gleichen Seegebiet griffen in derselben Nacht mehrere britische Schnellbootsflottillen wiederholt ein durch Minensuchboote gesichertes deutsches Geleit erfolglos an. Im Verlauf des Gefechts, das teilweise auf nächste Entfernung unter Einsatz von Maschinenwaffen und Handgranaten ausgetragen wurde, gelang es unseren Booten, ein britisches Schnellboot zu versenken, ein zweites, dessen Sinken nicht beobachtet werden konnte, in Brand zu schießen und sechs Boote zu beschädigen.

Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, versenkten unsere Unterseeboote im Nordatlantik in harten Angriffen aus stark gesicherten Geleitzügen der Amerika-England-Fahrt sieben Schiffe mit 49 000 BRT. und einen Bewacher. Im Mittel-Atlantik, in amerikanischen Gewässern und vor den Geleitzugshäfen der westafrikanischen Küste fielen ihren Torpedos acht Schiffe mit 54 181 BRT. und ein amerikanischer Zerstörer zum Opfer. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Munitionsdampfer sowie ein mit Panzerkampfwagen und Flugzeugen beladenes Schiff, das nach Alexandria unterwegs war. Mit der Vernichtung dieser 15 Schiffe mit zusammen über 103 000 BRT. wurde der englisch-amerikanischen Versorgungsschiffahrt durch unsere Unterseeboote ein neuer schwerer Verlust zugefügt.

Tag und Nacht gegen England

Berlin, 8. August. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, unternahmen am Freitag leichte deutsche Kampfflugzeuge wiederholt Tagesangriffe gegen wehrwirtschaftliche Ziele an der Südwestspitze der britischen Insel. Die im Tiefflug abgeworfenen Bomben verursachten in größeren Gebäudekomplexen Zerstörungen.

Kurz nach Mitternacht bombardierten deutsche Kampfflugzeuge Werke der britischen Rüstungsindustrie im östlichen Teil Mittelenglands. In den befohlenen Zielräumen wurden nach den Detonationen der Bomben größere Brände beobachtet.

Andere deutsche Kampfflugzeuge belegten Hafenstädte an der Ostküste Englands und Schottlands mit Bomben, wobei Brände mit weithin sichtbarer Rauchentwicklung in den Kai-Anlagen festgestellt wurden. Auch ein Flugplatz in Mittelengland wurde mit schweren Bomben belegt, die die Startbahnen nachhaltig beschädigten.

Schwere Verluste der Bolschewisten

Feind weiter in Richtung auf Krasnodar und Maikop zurückgeworfen

DNB. Berlin, 8. August. Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu den Kämpfen an der Ostfront mitteilt, zerschlugen im Kaukasusgebiet die deutschen und rumänischen Truppen auch gestern feindlichen Widerstand und warfen die Bolschewisten weiter in Richtung auf Krasnodar und Maikop zurück. Die Luftwaffe bombardierte vor den Angriffsspitzen feindliche Widerstandsnester und Batteriestellungen, sowie im rückwärtigen Gebiet des Straßen- und Eisenbahnverkehrs bis an die Küste des Schwarzen Meeres mit nachhaltiger Wirkung.

Im großen Donbogen wurden am 6. August schwächere feindliche Gegenstöße abgewiesen und in einem Waldgebiet abgeschnittene Bolschewisten auf engem Raum zusammengedrängt. Während sich im Kampfgebiet südlich Woronesch nur kleinere Gefechte gegen versprengte Bolschewisten entwickelten, versuchte ein gemischter Verband von etwa 30 bolschewistischen Flugzeugen einen deutschen Flugplatz anzugreifen. Nach Alarmstart stellten die deutschen Jäger den Feind zum Kampf und schossen 20 bolschewistische Flugzeuge, darunter sieben Bomber, ohne eigene Verluste ab. Zwei andere feindliche Flugzeuge wurden durch Flakartillerie vernichtet. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Eisenbahnbrücken im rückwärtigen Gebiet, die von Bombentreffern mehrfach aufgerissen wurden. In den Anlagen einiger Eisenbahnknotenpunkte entstanden nach Volltreffern ausgedehnte Brände.

Im Raum von Woronesch entwickelten sich nur kleinere örtliche Gefechte. Bei den abgeschlossenen Kämpfen um Woronesch, in deren Verlauf die deutschen Truppen ihre Geländegewinne erfolgreich gegen alle feindlichen Gegenangriffe verteidigten, hatten folgende bolschewistischen Truppenteile äußerst schwere Verluste: Die 107., 121., 159., 193., 303. und 340. Schützendivision, ferner die 104., 111., 2. motorisierte, 7. mot., 16. mot., und 33. mot. Schützenbrigade. Von den rund 20 eingesetzten feindlichen Panzerbrigaden wurden im Abschnitt eines deutschen Korps vom 10. bis 26. Juli allein 751 Panzerkampfwagen abgeschossen.

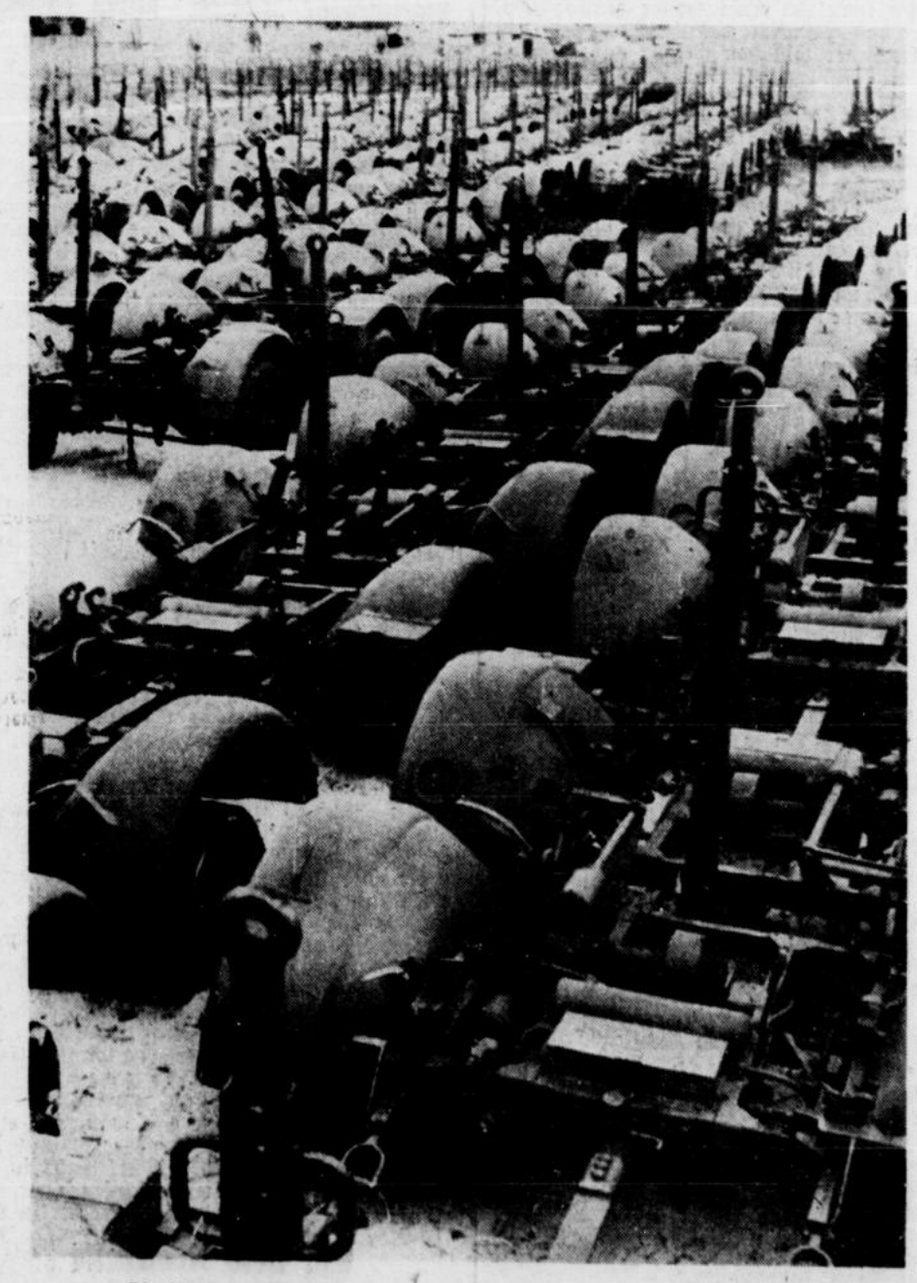
Im Raum von Rschew dauern die schweren Abwehrkämpfe noch an. Bei der Abwehr feindlicher Angriffe wurden 17 bolschewistische Panzer abgeschossen und ein feindliches Flugzeug durch Infanteriewaffen vernichtet. Ueberaus wirksam war der Einsatz der Luftwaffe und Flakartillerie. 34 Panzerkampfwagen blieben von Flakgranaten schwer getroffen vor den deutschen Stellungen liegen.

Der große Unterschied

Als am 1. Juli 1942 der deutsche Wehrmachtbericht in einem einzigen kurzen Satz meldete, daß „im mittleren und südlichen Abschnitt der Ostfront deutsche und verbündete Truppen zum Angriff angetreten" seien, da ahnte außer den wenigen Männern, die Einblick in die oberste deutsche Kriegführung besitzen, noch niemand, was dieser kurze Hinweis in Wahrheit bedeutete. Und doch war das gewaltige militärische Geschehen, das sich in den wenigen seither verstrichenen Wochen vollzogen hat, damals schon in seinen Grundzügen erdacht und durchdacht, geplant und vorbereitet. Wenige Tage nach diesem 1. Juli war die feindliche Front in einer Breite von über 300 Kilometer zerschlagen, unaufhaltsam rollte der deutsche Angriff, in einer ungeheuren Schwenkung wandten sich die deutschen und verbündeten Truppen nach Süden. Vergleicht man auf der Karte die von ihnen bis heute erreichten Ziele mit der Ausgangsstellung zwischen Charkow und Kursk, so ergibt sich, daß der kämpfend durchschrittene Kreisbogen eine Länge von rund tausend Kilometer hat. Und nun ermesse man, was an strategischer Planung, an taktischer Durchführung und an umsichtiger und vorausschauender Truppenführung, an organisatorischer Leistung zur Heranführung des Nachschubs, zur immer neuen Ordnung dieser gewaltigen Truppen-Bewegungen und zur befehlsmäßigen Führung einer Operation dieses Ausmaßes erforderlich war! Schon lange vor dem 1. Juli bedeckten die Vormarschpfeile auf den Karten des Führerhauptquartiers den Don-Bogen und das Kuban-Gebiet; während der Gegner noch an die gradlinige Fortsetzung der Offensive nach Osten dachte, war die große Schwenkung nach Süden längst geplant und bis in die letzte Einzelheit vorbereitet. Die Arbeit der Generalstabsoffiziere, die den Feldherrn als mitdenkende und für ihre Bereiche mitplanende Gehilfen umgeben, sorgte jeden Tag und jede Stunde, daß der oberste Führer stets das Gesamtbild der Lage vor Augen haben konnte und daß keiner der beteiligten Truppenverbände ohne die Befehle blieb, die ihm, keine Minute zu spät und keine Minute zu früh, immer wieder in das gewaltige Gesamtspiel einordnete und ihm den Kampfauftrag erteilte, der für den betreffenden Tag der allein richtige und notwendige war. Nicht, als ob sich dies alles ohne Reibungen und ohne Ueberraschungen vollzogen hätte; so einfach sind militärische Operationen nicht. Aber daß alle Gegenwirkungen des Feindes, alle Schwierigkeiten des Geländes, alle Unbilden der Witterung immer wieder überwunden wurden und die ungeheure Offensiv-Bewegung in stetem Fluß ihren vorgezeichneten Zielen zurollte: das ist ein neuer, gültiger Beweis für die Größe der Feldherrnkunst des Führers und seiner Generale, der sich die Tüchtigkeit und die Tapferkeit der Truppe würdig an die Seite stellt.

*

Wir kennen aus einer nun schon langen Reihe von Aeußerungen der Presse und des Rundfunks unserer Gegner, welch tiefen Eindruck diese militärischen Großtaten auf sie gemacht haben. Unsere heutige Ausgabe enthält eine kurze, aber schlagende Gegenüberstellung von Zitaten aus den Zeitungen und Radio-Kommentaren der „vereinigten Nationen", aus der klar hervorgeht, wie sehr sie sich wieder einmal geirrt haben und wie groß die in ihren Gehirnen angerichtete Verwirrung nun ist. Aber deutlicher noch als diese Sammlung sprechen die „Taten" unserer Feinde — oder besser gesagt, der Mangel an ihnen. Gewiß: Herr Churchill hält es im Einvernehmen mit dem anderen Erz-Verbrecher Roosevelt für opportun, seine Bomber so oft wie möglich nach West- und Norddeutschland zu schicken und gegen die Zivilbevölkerung dieser Gebiete, gegen ihre Wohnungen, Kirchen und Baudenkmäler den gemeinsten „Krieg" zu führen, den es gibt. Daß er mit diesen Angriffen unschuldige Menschen töten und wertvolles Kulturgut zerstören kann, leugnet niemand; daß er damit aber den Bolschewisten auch nur ein Quentchen der Hilfe zukommen läßt, die sie in immer bitteren Worten verlangen, wird er selbst nicht behaupten wollen. Sonst aber sehen wir uns vergeblich nach Taten um, die diesem Zweck dienen könnten. Um die in endlosen Erörterungen längst zu Tode geredete „zweite Front" ist es wieder einmal stiller geworden — und wenn das etwa die „Stille vor dem Sturm" sein soll, dann wollen wir nur feststellen, daß der Versuch zur „Errichtung der zweiten Front in Europa" den Sowjets ebenfalls nichts helfen würde, weil wir für den würdigen Empfang jedes Gegners, er möge kommen, wann und wo er wolle, gerüstet sind, ohne daß unser großer Angriff im Osten davon im geringsten berührt werden würde. Im übrigen kennzeichnet es die Lage, wenn in einem Zeitpunkt, in dem es dem teuren bolschewistischen Bundesgenossen sichtlich ans Leben geht, die Herrschaften in London und Washington noch Zeit und Laune haben, sich darüber zu streiten, wer nun den „Oberbefehl" über die noch immer ungeborene „offensive Kriegführung" übernehmen soll.



Die Heimat schmiedet für die Front die besten Waffen der Welt
In den deutschen Rüstungsbetrieben fertigen die Werkschaffenden der Heimat für die Front die besten Waffen der Welt an, um so mit beitragen zu helfen am endgültigen Sieg. Schwere Flakgeschütze stehen in großen Werkhallen für die Front bereit, hier ungeheure Mengen von Fahrgestellen, auf die nur die Geschützrohre aufmontiert zu werden brauchen.

Nur um diese uns einfach unverständliche Geistesverfassung zu charakterisieren, sei hier kurz angeführt, was die amerikanische Zeitschrift „News Weekly" zu diesem beliebten Thema zu sagen hat. Dieses Leibblatt Roosevelts gibt folgendes von sich: „Wir sind an der Schwelle der amerikanischen Phase des Krieges, die eine offensive Phase ist. In dieser Phase muß die größere Strategie in Washington entschieden werden. Die Nation, die direkt oder indirekt die Masse der Offensivmacht versorgen muß, hat auch zu entscheiden, wann und wo die Offensivkräfte eingesetzt werden sollen. Es besteht guter Grund, zu glauben, daß dies auf der letzten Roosevelt-Churchill-Konferenz geregelt worden ist. Es hat Unstimmigkeiten (!) zwischen den amerikanischen und britischen Strategen gegeben, aber es ist anzunehmen, daß die amerikanische Auffassung überwogen hat. Wenn sie nicht in allen Einzelheiten gebilligt worden ist, so deshalb, weil die Amerikaner nicht garantieren konnten, Truppen und Luftstreitkräfte am festgesetzten Ort und zur festgesetzten Zeit zu liefern. Ein Senator hat vorgeschlagen, daß Roosevelt zum Generalissimus aller Streitkräfte der vereinigten Nationen gemacht werde. Dieser Senator ist mit der Zeit nicht mitgekommen, denn Roosevelt i st es bereits." Dieser von hohlköpfiger, echt amerikanischer Ueberheblichkeit strotzende Erguß in einem Augenblick, in dem selbst im Land Roosevelts etwas klarer blickende militärische Sachverständige sich der düsteren Überlegung hingeben, ob die „vereinigten Nationen" den Krieg nicht vielleicht doch verlieren könnten, kennzeichnet das, was man bei unseren Gegnern unter Kriegführung versteht.

*

Wir stoßen täglich auf solche und ähnliche Beweise für den großen, abgrundtiefen Unterschied, der zwischen den Leistungen und Planungen der im Drei-Mächte-Pakt vereinigten Nationen und ihrer Gegner besteht. Bei uns herrscht absolute Stille, kein Lichtstrahl verrät dem Feind, wo und wann und wie er getroffen werden wird, bis die Ereignisse selbst sprechen — und selbst dann wird kein Wort geredet, daß dem Gegner den kleinsten Fingerzeig geben könnte. Von drüben ertönt unausgesetzt ein aufgeregtes Gegacker und Geschnatter über alle möglichen ungelegten Eier, das freilich trotz seiner Lautstärke das Unvermögen, irgendwo an einer wirklich entscheidenden Stelle die Initiative in die Hand zu bekommen, nicht zu übertönen vermag. Man schickt Herrn Roosevelt eine Million Postkarten oder Herrn Churchill eine Adresse mit tausend Unterschriften, die alle „die sofortige Errichtung einer zweiten Front" verlangen; man erörtert ausgiebig die „Aussichten" eines solchen Unternehmens und gerät dabei bis zu der verzweifelten Feststellung, daß selbst das sichere Mißlingen die Führung nicht abhalten sollte, etwas zu tun, weil eben den Sowjets eine Entlastung gebracht werden m ü s s e. Wir wissen nicht, ob sich die „Strategen" Roosevelt und Churchill durch solche Anzapfungen in ein Abenteuer drängen lassen —aber d a s wissen wir, daß eine unter solchen Umständen unternommene „Offensive" mit Kriegskunst und echter Führung verflucht wenig zu tun hat. Es ist ein Unterschied, ob disziplinierte, bis in den Kern soldatische Nationen in wortlosem Gehorsam und heldenhafter Hingabe die genialen Pläne eines überragenden Feldherrn verwirklichen, oder ob ruchlose Dilettanten in der höchsten Not und unter dem Druck der irregeführten Massen sich in verzweifelte Unternehmungen stürzen, die den Keim des Mißlingens schon deshalb in sich tragen, weil diese Auch-Strategen in drei langen Kriegsjahren auf der politischen, wie auf der militärischen Kampfbahn Fehler über Fehler begangen haben, die sich nun unerbittlich rächen. Wir bemerken den großen Unterschied in der Kriegführung schon seit 1939 — heute aber, da die E n t s c h e i d u n g e n reifen und fallen, die den Ausgang des zweiten Weltkrieges bestimmen, tritt er besonders kraß hervor. Keine Zukunft wird diesen Unterschied verringern oder gar auslöschen — denn er ist nicht zufällig entstanden, sondern hat seine tiefsten Wurzeln in den Völkern selbst, die zu diesem großen Waffengang aufgerufen wurden: bei uns steht die Jugend mit ihrer Fülle von Gedanken und Plänen, mit den großen Männern einer neuen Epoche an der Spitze und mit dem tapferen Herzen, das sich dem Ruf des Schicksals öffnet und dem Gesetz der Zeit unterwirft. Drüben wehrt sich das Alte, von sterilen, grämlichen Greisen nicht geführt, sondern verführt, vergeblich gegen den durch eigene Schuld heraufbeschworenen Untergang. So ist schließlich der große Unterschied in der Kriegführung nur eine Folge der geistigen Verfassung der Völker selbst. Er wird damit zu einem Teil des Spruchs der Geschichte, die noch immer dem Tüchtigen den Siegeslorbeer gereicht hat.

Hans Chr. Meyer.

„Die tödliche Krise beginnt"

„Evening News" über die Bedeutung der Schlacht im Kaukasus

Genf, 8. August. Unter der Ueberschrift „Der Schlag des Giganten" schreibt das Londoner Blatt „Evening News" zu den Kämpfen an der Ostfront u. a.:

Als Deutschland nicht gleich zu Beginn des Frühjahrs seine Offensive aufnahm, gab es eine Menge Leute in England, die sehr gescheit zu reden versuchten, und andere, die sich Wunschträumen überließen fern aller Wirklichkeit. Deutschlands Plan für 1942 sei jetzt für jeden, der sich noch seinen gesunden Menschenverstand bewahrt habe, klar zu erkennen. In der Zeit, als die Dummen und Kurzsichtigen glaubten, die deutschen Armeen seien endlich zum Kampf auf der Stelle verurteilt, da konzentrierte die deutsche Führung alle ihre mächtigen Einsatzkräfte für den g i g a n t i s c h e n S c h l a g g e g e n d e n e n t s c h e i d e n d e n s o w j e t i s c h e n A b s c h n i t t. Auch die unverbesserlichen Besserwisser und Träumer müssen jetzt einsehen, daß die Schlacht im Kaukasus gleichzeitig auch die S c h l a c h t u m L o n d o n u n d W a s h i n g t o n sei und daß der Krieg an dem Punkte angelangt sei, an dem die tödliche Krise für die Verbündeten beginne.

In derselben englischen Zeitung stellt Generalleutnant Sir Douglas B r o w n r i g g fest, daß man „v i e l u n n ü t z e s G e s c h w ä t z" ü b e r e i n e z w e i t e F r o n t höre. Die Lage der Verbündeten sei mit der eines Tollkranken zu vergleichen, der nur noch durch sofortige Operation gerettet werden könne. Aber unglücklicherweise entdecke der herbeigerufene Arzt, daß ihm alle seine Instrumente gestohlen worden seien. Sofort sei aber ein Eingriff erforderlich, und nun frage man sich, ob man die Operation nicht, bis bessere Hilfe möglich sei, behelfsmäßig auf dem Küchentisch mit dem Küchenmesser ausführen solle. Das sei die Lage der Verbündeten, die in den k r i t i s c h e n S t u n d e n o h n e g e e i g n e t e W e r k z e u g e seien. Natürlich sähe die Sowjetunion lieber heute als morgen ihre Bundesgenossen zu ihrer Entlastung kämpfen. „Aber", so fragt der Generalleutnant abschließend, „würde dieser kümmerliche und wahrscheinlich zum Mißlingen verurteilte Versuch, jetzt schon eine zweite Front zu errichten, eine Hilfe für die Sowjets sein?"

In elfter Stunde . . .

Die Londoner Presse singt ein Klagelied

WG. Genf, 8. August. (Eig. Bericht.) Trotz den Sorgen um Indien steht die britische Oeffentlichkeit vollkommen unter dem Eindruck der sich stündlich verschlechternden Berichte von der sowjetischen Südfront. Die Darstellungen der Moskauer Korrespondenten der Londoner Blätter stellen ein e i n z i g e s K l a g e l i e d d a r. Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph" meint sarkastisch, es sei ein gutes Zeichen von der Südfront, daß die Kämpfe dort überhaupt noch weitergingen. Die „Times" betonen die Gefährdung des Verkehrs auf der Wolga durch die ständig zunehmende deutsche Luftüberlegenheit. Der rasche sowjetische Rückzug scheine eine S p a l t u n g d e r s o w j e t i s c h e n S ü d f r o n t bewirkt zu haben. Es bleibe nur noch die Hoffnung übrig, daß die verzweifelten sowjetischen Angriffe an der Rschew-Front einen Einfluß auf den deutschen Vormarsch haben könnten, da die Südfront sonst bald in ein äußerst kritisches Stadium geraten würde. Der militärische Mitarbeiter des „Daily Expreß" spricht von einer e r n s t e n S t u n d e, die für die Sowjets geschlagen habe. Die Verbindung zwischen den beiden Flanken sei gefährdet.

Bei diesen alarmierenden Berichten ist es nicht verwunderlich, daß sich die Oeffentlichkeit Großbritanniens noch einmal die verzweifelte Frage stellt, ob es denn London und Washington nicht gelinge, in elfter Stunde den Sowjets doch noch zur Hilfe zu kommen. Wie, wann und wo, darüber herrscht allerdings genau so wenig Klarheit wie vor drei Monaten.

Selbst er glaubt an den Sieg der Achse

Genf, 8. August. Der USA-Innenminister I c k e s rechnet jetzt auch mit der Möglichkeit, daß die Achsenmächte den Krieg i n E u r o p a u n d A s i e n gewinnen. In dem von Associated Preß verbreiteten Auszug aus einem Aufsatz für „Colliers Magazine" führte er aus: Wenn meine pessimistische Voraussetzung eintrifft, werden die A c h s e n m ä c h t e d i e H e r r e n d e r W e l t mit möglicherweise einer einzigen Ausnahme, nämlich des amerikanischen Kontinents. Daher müssen die Vereinigten Staaten eng zusammenarbeiten mit allen Ländern, die Petroleum besitzen, damit die Ueberschüsse jederzeit den USA zur Verfügung stehen. Südamerika sei nicht in der Lage, sich ohne Hilfe der USA gegen die Achse zu verteidigen. Deshalb müsse es unter allen Umständen „vor den Klauen der Achse gerettet" werden.

Zerstörte Hoffnungen in London

Es ist nichts mit Timoschenkos „Gegenoffensive"

WG. Genf, 8. August. (Eig. Bericht.) Die letzten Londoner Betrachtungen zur militärischen Lage der Sowjets tragen immer noch große Resignation zur Schau. Die von der anglo-bolschewistischen Agitation verzweifelt angekurbelte Hoffnung auf eine Gegenoffensive Timoschenkos ist durch den Gang der Ereignisse offensichtlich mehr und mehr zerstört worden. Jetzt äußern sich die militärischen Beobachter immer pessimistischer. Der Mitarbeiter der „Times" nennt eine solche Offensive Timoschenkos bereits ein „unlösbares Rätsel", weil trotz Stalins Befehl, den Rückzug einzustellen, die Front im Nord-Kaukasus bis jetzt nicht stabilisiert werden konnte.

Ferner schweigt sich die Londoner Presse bezeichnenderweise über das Problem der zweiten Front jetzt vollständig aus. Es scheint, daß diese Erörterungen peinlich geworden sind. Allerdings fehlt es nicht an neuen Kundgebungen zugunsten einer sofortigen militärischen Unterstützung der Sowjets. So hat sich am Donnerstagabend eine neue Arbeiterdelegation nach der Downingstreet begeben, um Ministerpräsident Churchill eine „Botschaft" zu überbringen, in der die unverzügliche Errichtung einer zweiten Front gefordert wird. In der „Botschaft" wird u. a. ausgeführt, Deutschland könne in Europa nur an zwei Fronten geschlagen werden, und man sei bereit, für die Errichtung einer zweiten Front die notwendigen Opfer zu bringen. Es könne nun nicht mehr geduldet werden, daß die Sowjetunion allein Opfer bringe.

Botschafter „helfen" durch Zuspruch

Diplomatischer Betrieb in Moskau

WG. Genf, 8. August. (Eig. Bericht.) Nach den aus neutraler Quelle vorliegenden Meldungen herrscht gegenwärtig in Moskau reger diplomatischer Betrieb. Nach der Ankunft des Vertrauensmannes Roosevelts, Generalmajor B r a d l e y, der, wie gemeldet, eine Botschaft des USA-Präsidenten an Stalin überbrachte, ist nun auch der USA-Botschafter Standley aus Kuibyschew in Moskau eingetroffen. Gestern ist auch der britische Botschafter bei der Sowjetunion, Archibald Kerr, im Flugzeug aus Kuibyschew in Moskau angelangt. Ferner soll sich der frühere USA-Botschafter bei der Sowjetunion, Steinhardt, gegenwärtig in Ankara, auf dem Wege nach Moskau befinden. Diese Ansammlung von britischen und USA-Diplomaten und Vertrauensleuten Roosevelts in der Umgebung des Kremls deutet darauf hin, daß man angesichts des bisherigen Fiaskos der „zweiten Front", die Roosevelt und Churchill den Bolschewisten feierlich versprochen haben, und der Schlag auf Schlag erfolgenden militärischen Katastrophen der Sowjet wenigstens mit freundlichem Zuspruch zur Stelle sein will.

„Die Hauptlast den Hilfsvölkern"

Amerikanisches Urteil über die Engländer

Genf, 8. August. „Es ist von jeher so gewesen, daß die Engländer in I n d i e n in erster Linie ein T r u p p e n a r s e n a l erblickten. In jedem der britischen Kriege sind es die indischen Truppen gewesen, die mehr als irgend andere britische Kolonialsoldaten ihr Blut für England opfern mußten. Auch in diesem Krieg ist das wieder der Fall. Ohne die Unterstützung der indischen Armee stände jetzt k e i n e n g l i s c h e r S o l d a t m e h r a u f ä g y p t i s c h e m B o d e n, denn die Inder sind es gewesen, die man jeweils dann in den Kampf geworfen hat, wenn er anfing, erbittert und hartnäckig zu werden. Auch bei den jetzigen Kämpfen in Aegypten stehen die indischen Regimenter in vorderster Linie. Damit wiederholt sich nur eine Geschichte in Afrika, die man bereits früher so oft und noch zuletzt beim Kampf um Malakka und Burma erleben konnte. England hat von jeher die H a u p t l a s t d e s K a m p f e s s e i n e n H i l f s v ö l k e r n ü b e r l a s s e n."

Diese deutlichen Worte liest man nicht etwa in einer deutschen, italienischen oder japanischen Zeitung, sondern in der „New York Post" in einem Bericht aus Neu-Delhi. Hier scheint einer einmal das wahre Gesicht des Briten erkannt zu haben!

Ein Veto Roosevelts

WG. Stockholm, 8. August. (Eig. Bericht.) Wie der USA-Nachrichtendienst meldet, hat Präsident Roosevelt sein Veto gegen einen Gesetzentwurf eingelegt, der die Schaffung einer unabhängigen Organisation zur Förderung der Produktion synthetischen Kautschuks vorsah. Roosevelt begründete sein Veto damit, daß eine solche Organisation die zentrale Leitung der Kriegsanstrengungen durch das Kriegsproduktionsamt beeinträchtigen würde. Außerdem könne k e i n s y n t h e t i s c h e r G u m m i f ü r d e n Z i v i l v e r b r a u c h hergestellt werden, wie es der Gesetzentwurf vorsah. Alle Anstrengungen müßten einzig auf Förderung der Rüstungsproduktion eingestellt sein.

Notfalls Generalstreik in Indien

Ein Interview mit Gandhi

Schanghai, 7. August. Nach einer Meldung aus Bombay wurde Gandhi von einem amerikanischen Korrespondenten am Vorabend des Zusammentritts des Allindischen Kongresses in einem Interview aufgefordert, die klare und glatte Versicherung abzugeben, Verhandlungen mit Japan nicht mehr in Erwägung zu ziehen. Gandhi antwortete, daß er eine derartige Versicherung n i c h t abgeben könne.

Er erwarte, erklärte er, daß nach Erlangung der Unabhängigkeit in Indien sofort eine provisorische Regierung geschaffen würde, die eine freie und freiwillige Vereinigung aller indischen Parteien werde. Ueber den Weg befragt, den er zur Erlangung der indischen Unabhängigkeit einschlagen wolle, antwortete Gandhi: „Wenn ein G e n e r a l s t r e i k zur letzten Notwendigkeit wird, so werde ich nicht davor zurückschrecken."

Der allindische Kongreß eröffnet

WG. Genf, 8. August. (E i g. B e r i c h t.) Der Ausschuß des Allindischen Kongresses, der zu dem Entwurf der Entschließung „H i n a u s a u s I n d i e n" Stellung nehmen soll, begann gestern nachmittag seine Sitzungen. Die Beratungen, an denen 250 Mitglieder des Kongresses teilnehmen, gehen, wie es in einem Bericht aus Bombay heißt, in einem geräumigen und prächtig geschmückten Zelt vor sich, das Tausende von Neugierigen umlagern.

Die „Palästina-Armee"

Aus „taktischen Gründen" nicht nur Juden

Berlin, 7. August. Der Beschluß der britischen Regierung, eine sogenannte „Palästina-Armee" aufzustellen, ist kennzeichnend für die Bemühungen der Churchill-Regierung, in Palästina ein Gegengewicht gegen die eingeborene arabische Bevölkerung zu schaffen und gleichzeitig das Land endgültig den Juden auszuliefern. Kriegsminister James Grigg, der dem Parlament die Regierungsentscheidung bekanntgab, kann als Kronzeuge für diese Absichten der britischen Regierung angesprochen werden; denn in der Debatte über diesen Regierungsbeschluß sagte er: „Die Regierung hat das Projekt, eine a u s s c h l i e ß l i c h a u s J u d e n bestehende Armee aufzustellen, aus taktischen Gründen v e r m i e d e n."

Besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang das Zitat des „Manchester Guardian", der den Beschluß der Regierung lobt und schreibt: „In allen Ländern des Mittelostens gibt es nur eine Bevölkerung, die mit Herz und Seele auf unserer Seite gegen Hitler steht; das sind die Juden von Palästina (!)."

*

Der Name „Armee" dürfte für diesen von den Engländern aufgestellten Truppenkörper eine etwas hochtrabende Bezeichnung sein. Wir glauben auch nicht, daß die Araber große Freude daran haben werden, neben den Juden, die sie hassen, das Gewehr schultern zu müssen. Und umgekehrt dürften die „Löwen von Juda" den Beschluß der Londoner Regierung ebenfalls mit reichlich gemischten Gefühlen zur Kenntnis genommen haben, denn sie sollen wirklich in den Krieg ziehen. Der Londoner Beschluß hat natürlich mit Palästina und einem angeblich angestrebten arabisch-jüdischen Ausgleich nicht das geringste zu tun. Die Engländer brauchen Soldaten. Darum haben sie kürzlich die Emigrantenregierungen genötigt, sich mit der Einberufung von Holländern, Serben, Norwegern, Belgiern und was sich sonst noch im Bereiche des Empires aufhält, einverstanden zu erklären. Und daher auch die „Palästina-Armee", über deren Kampfkraft man sich freilich auch in London keinen Illusionen hingeben dürfte.

Lügen haben kurze Beine

Presse und Funk unserer Gegner in völliger Verwirrung

Berlin, 7. August. Wir geben im folgenden eine Gegenüberstellung von Pressestimmen aus dem englischen, amerikanischen und sowjetischen Lager vom Mai d. J. bis heute, die den erschütternden Grad der V e r w i r r u n g aufzeigen, den diese demokratischen und bolschewistischen Kriegsgerüchterstattungsorgane nunmehr erreicht haben. Die Zitate, die in beliebter Zahl vermehrt werden können, sind ein Dokument grotesker, aus der Angst geborener Verdummung.

Rückzug vor der „ausgelöschten" Offensive

„Londoner Rundfunk" 15. 5. 42: Durch den Vorstoß der Streitkräfte des Marschalls Timoschenko wurde die deutsche Offensive vollkommen ausgelöscht.

„Londoner Rundfunk" 1. 8. 42: „Es ist eine Tatsache, daß die russischen Truppen an keiner Stelle der deutschen Offensive standhalten, sondern sich immer weiter zurückziehen."

Schwächer — aber voll in Schwung

„Times" 23. 5. 42: „Der Widerstand der deutschen Wehrmacht wird ständig schwächer."

„Times" 20. 7. 42: Die deutsche Offensive ist weiterhin voll im Schwung."

Seltsamer Vormarsch . . .

„Reuter" 15. 5. 42: Obgleich die Deutschen ihre letzten Reserven in die Schlacht geworfen haben, ist es ihnen nicht gelungen, den russischen Vormarsch auf Charkow aufzuhalten.

„Reuter" 1. 8. 42: „Rußland hat bereits zuviel Land, zuviel Rohstoffquellen, Industriezentren und Fabriken verloren. Die Sowjetregierung ist sich durchaus klar über den Ernst der Gefahren."

Welche Gehirne sind verwirrt?

„Amerikanischer Sender Schenectady" 22. 5. 42: „Der russische Vorstoß bei Charkow scheint die deutschen Gehirne verwirrt zu haben."

„Amerikanischer Sender Schenectady" 27. 7. 42: „Der deutsche Vorstoß über den Don gewinnt an Geschwindigkeit. Der deutsche Vorstoß in Richtung auf die Wolga scheint noch gefährlicher zu sein."

Große Fortschritte bei gebrochenem Widerstand

„Sender Columbia, New York" 17. 5. 42: „Der Widerstand der Deutschen bei Charkow ist nun endgültig gebrochen."

„Sender Columbia, New York" 2. 8. 42: Es ist nicht zu verhehlen, daß die deutsche Armee große Fortschritte gemacht hat."

Kopflose Flucht — in Richtung Kaukasus!

„Sender Daventry" 19. 2. 42: „Die künftige Offensive der Sowjets wird keinen deutschen Rückzug bedeuten, sondern zu einer geradezu kopflosen Flucht führen."

„Sender Daventry" 5. 8. 42: „Bedauerlicherweise müssen wir täglich von neuen deutschen Erfolgen und dem Näherkommen der Hitlerdivisionen an den Kaukasus hören."

Wer durchbricht wen?

„Iswestija" 22. 5. 42: „Die russischen Truppen durchbrechen fortlaufend die deutschen Verteidigungslinien."

„Iswestija" 2. 8. 42: „Das sowjetrussische Volk folgt mit Beunruhigung und Angst dem Durchbruch der deutschen Armeen."

Gewaltige Niederlage — tödliche Gefahr

„Roter Stern" 15. 5. 42: „Die Streitkräfte des Marschalls Timomenko haben den Deutschen vor Charkow eine gewaltige Niederlage zugefügt."

„Roter Stern" 30. 7. 42: „Die Rote Armee kann sich nicht weiter zurückziehen, ohne das Schicksal des Landes und des Volkes einer tödlichen Gefahr auszusetzen."

Stalin befahl — zweimal

T a g e s b e f e h l S t a l i n s an die Sowjettruppen: 24. 2. 42: „Die berühmte deutsche Armee erleidet Niederlage auf Niederlage. Unter den Schlägen der Roten Armee zieht sie sich nach Westen zurück und klammert sich an jedes Stückchen Boden. Dies ist zwecklos, denn die Initiative gehört unserer Armee. Bald wird die Rote Armee d e n F e i n d v o n L e n i n g r a d, W e i ß r u ß l a n d, L i t a u e n, L e t t l a n d, E s t l a n d, K a r e l i e n u n d d e r K r i m v e r j a g e n."

Aus dem Tagesbefehl Stalins an die Sowjettruppen" 28. 7. 42: Soldaten und Offiziere! I h r m ü ß t s t e r b e n o d e r k ä m p f e n bis zum letzten Mann — Sieg oder Tod! Der Feind d r i n g t i m m e r w e i t e r v o r. Er fällt in das Innere der Sowjetunion ein und bemächtigt sich neuer Gebiete. An den Pforten des N o r d k a u k a s u s wird gekämpft. Die Deutschen dringen nach Stalingrad und an die Wolga vor. Ein weiterer Rückzug ist gleichbedeutend mit unserem Untergang. „Nicht einen Schritt zurück" muß von nun an unsere Parole sein!"

Verspekuliert . . .

„New York Herald Tribune" 23. 6. 42: „Heute steht fest, daß sich Hitler endgültig verspekuliert hat, und zwar sowohl hinsichtlich der Stärke der sowjetischen Waffen als auch hinsichtlich der allgemeinen Kriegsentwicklung."

„New York Post" 5. 8. 42: „Die Vereinigten Staaten und England stehen u n m i t t e l b a r i n G e f a h r, d i e s e n K r i e g z u v e r l i e r e n. Durch den Vorstoß gegen den Kaukasus wird die Sowjetunion nicht nur von der Oelversorgung abgeschnitten, sondern Hitler kann auch in den Stand versetzt werden, d e n K r i e g z u g e w i n n e n."

Wo blieb der „sichere Endsieg"?

„Sender London" 28. 5. 42: „Am Horizont zeichnet sich deutlich der sichere Endsieg der Alliierten ab."

„Sender London" 5. 8. 42: „Die Lage der Russen ist katastrophal."

„Londoner Nachrichtendienst" 9. 6. 42: „Das schicksalhafte Jahr 1942 wird dem deutschen Oberkommando die schwärzesten Tage bringen. Und es ist wahr, die Deutschen sehen das Kommende mit Furcht herannahen."

„Times" 20. 7. 42: „Die vergangene Woche war die schwerste und furchtbarste des ganzen Jahres."

„Sunday Expreß" 26. 7. 42: „Unsere bitterste Stunde ist jetzt gekommen."

Hauptschriftleiter: H a n s C h r i s t i a n M e y e r.
Verlag u. Druck: W. G i r a r d e t, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Besoldung der Lehrer an höheren Schulen einheitlich

Die letzten Wochen haben den Lehrkräften der höheren Schulen des Reiches zwei bedeutsame Neuregelungen gebracht. Zunächst eine Verbesserung der Anstellungsverhältnisse. Hinfort gilt der Grundsatz, daß der gesamte dauernde Unterrichtsbedarf durch Planstellen zu decken ist, und zwar ist der Bedarf mit mindestens 1,5 Planstellen je Klasse zu veranschlagen. Diese Regelung gilt in gleicher Weise für staatliche wie für städtische Schulen, und ihre Durchführung ist von den Aufsichtsbehörden streng zu überwachen. Damit ist auch den zahlreichen im Felde stehenden Assessoren eine baldige Anstellung gesichert. Die zweite Regelung liegt in der Anwendung des Reichsbesoldungsrechtes auf sämtliche Lehrkräfte der höheren Schulen mit Wirkung vom 1. April 1941. Dies bedeutet eine Höhereinstufung für verschiedene Gruppen einschl. der Oberschullehrer(innen), worauf aber hier nicht im einzelnen eingegangen werden kann. Neu ist insbesondere die Schaffung einiger hundert Beförderungsstellen; sie ergibt sich daraus, daß künftig an jeder Vollanstalt mit mindestens 8 Klassen ein Oberstudienrat zu ernennen ist, ebenso an Schülerheimen, die dauernd mindestens 40 Schüler enthalten.

Blick von Stadt zu Stadt

Tischlerin, Schuhmacherin und Schmiedin. In dem Dorfe Barau im Böhmerwald haben sich drei strebsame Mädchen bisher ausgesprochen männlichen Berufen zugewandt und damit dargetan, daß sie auch schwerste Handarbeit nicht scheuen. Das eine der Mädchen erlernt das Tischlerhandwerk und hat seine Lehrjahre bald hinter sich, das zweite vervollkommt sich beim Vater in der Schmiedepraxis, während sich das dritte unter der Anleitung und Aufsicht seines Vaters als Schuhmacherin ausbildet.

Dresdens Reparaturwerkstatt für Schuhe. Die Dresdner Schuhmacherinnung hat auf Anregung des Landeswirtschaftsamtes Sachsen eine Groß-Reparaturwerkstatt errichtet, in der unter Anleitung deutscher Meister und einiger holländischer Facharbeiter Kriegsgefangene arbeiten. Die Werkstatt ist so eingerichtet, daß es augenblicklich möglich ist, täglich 70 bis 80 Paar Schuhe zu besohlen. Zu diesen Arbeiten kommen noch alle Flick- und Ausbesserungsarbeiten, die einen nicht unbeträchtlichen Teil ausmachen.

Graphologie als Hochschulfach. An der Universität Greifswald ist Dr. habil. Rudolf Pophal zum Dozenten für Graphologie ernannt worden. Damit ist die bisher stark umkämpfte Graphologie — die Lehre von der Deutung des Charakters aus der Handschrift — in das Reich der Wissenschaft eingezogen.

Arbeitswoche der Hitler-Jugend

Der Bann Wuppertal (17) gibt bekannt: Im Rahmen der Arbeitswoche finden am Montagmorgen Jugendfilmstunden statt. Für die Barmer Einheiten wird im Ufa-Theater der Tonfilm „Dr. Karl Peters" gegeben. Im Capitol-Theater wird für die Elberfelder Einheiten der Tonfilm „... reitet für Deutschland!" laufen. Beide Veranstaltungen beginnen um 10 Uhr. Der Eintritt ist frei. Jungen und Mädel, die daran teilnehmen wollen, haben sich beim zuständigen Einheitsführer bzw. -führerin zu melden. Für den Nachmittag ist die Heilkräutersammlung angesetzt. Hierfür verantwortlich sind die Unterbannführer und Gruppenführerinnen.

Vergangenheit - kurz notiert

Aus alten Bänden des „General-Anzeigers"

Vor fünfzig Jahren ...

... wurden der unter der Leitung des Barmer Architekten G. A. Fischer wiederhergestellte Schloßflügel und die Kapelle von Schloß Burg unter starker Beteiligung der bergischen Bevölkerung eingeweiht. Diese Feierlichkeit war verbunden mit der Generalversammlung des „Vereins zur Erhaltung des Schlosses zu Burg an der Wupper". Der verdiente Heimatforscher Adolf Werth hielt dabei die Festrede.

*

... ergaben die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 u. a. folgende bemerkenswerte Vergleichszahlen: Barmen 116 144, Elberfeld 125 891, Düsseldorf 144 642, Köln 281 681 Einwohner.

*

... wurde der neu angelegte Friedhof auf dem Norrenberg in Barmen seiner Bestimmung übergeben. Im Rahmen einer kirchlichen Feier erfolgte dort die erste Beisetzung.

*

... ging die „Kölner Privatpost" der Deutschen Reichspost mit gutem Beispiel voran, indem sie die „Kartenbriefe" einführte, die sich in anderen Ländern bereits schnell eingebürgert hatten. Sie hatten etwa die Form wie unsere heutigen Feldpostbriefe mit gummiertem und perforiertem Rand. In einer Bekanntmachung wurden als besondere Vorzüge der „Kartenbriefe" gerühmt, daß man sie stets bei sich tragen und „jederzeit eine den Augen Dritter verborgene Nachricht dem Briefkasten übergeben" kann. Die „Kölner Privatpost" verkaufte die Briefe mit eingedruckter Freimarke für 3 Pfg. Es wurde der Wunsch an die Reichspost gerichtet, bald eine ähnliche Einrichtung zu treffen.

*

... war Omas Schülerinnen-Kleidung vielfach ein Stein des Anstoßes. Der Direktor einer auswärtigen Mädchenschule wandte sich deshalb mit folgender Bitte öffentlich an die Eltern: „Es ist wünschenswert, daß die Schülerinnen aller Klassen in möglichst einfachem und bequemem Anzug zur Schule kommen. Putz, Schmuckgegenstände und auffallend moderne Trachten gehören nicht in die Schule. Sie reizen zu Vergleichen, zum neidischen Betrachten und fördern die Eitelkeit und die Oberflächlichkeit des Urteils. Es ist leider vorgekommen, daß eine Schülerin im Unterricht zweimal ohnmächtig wurde, weil sie zu fest geschnürt war, und daß anderen aus ähnlichen Gründen manche Turnübungen unmöglich gemacht oder doch erschwert wurden."

Während der Ferienzeit nehmen alle HJ.-Banndienststellen des Gaues Düsseldorf Anmeldungen zur erweiterten Kinderlandverschickung entgegen.

Wildfrüchte und Pilze nicht ablieferungspflichtig

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlicht einen Erlaß über das Sammeln von Pilzen und Wildfrüchten, in dem es heißt:

Es sind Zweifel entstanden, ob meine Erlasse vom 4. Mai und vom 27. Juni 1942 betr. unmittelbare Abgabe von Obst und Gemüse von Erzeugern an Verbraucher auch auf den Verkehr mit Wildfrüchten und Pilzen Anwendung finden. Diese Frage ist, wie sich aus dem Wort der Erlasse ergibt, zu verneinen.

Es ist ferner Beschwerde geführt worden, daß Personen, die Wildfrüchte und Pilze für den eigenen Verbrauch gesammelt haben, gezwungen worden sind, diese gegen Erstattung des Marktpreises an Sammelstellen abzuliefern. Derartige Maßnahmen können sehr leicht zur Folge haben, daß sich Volksgenossen nicht mehr bereit finden, die in diesem Jahre reichlich wachsenden Wildfrüchte und Pilze überhaupt noch zu sammeln. Sie würden daher für die menschliche Ernährung in erheblichem Umfange verlorengehen. Ich bitte daher, von derartigen Maßnahmen abzusehen und etwa getroffene Anordnungen wieder aufzuheben.

Schnellere Transportabwicklung

im Güterkraftverkehr

Der Leiter der Fachgruppe Fuhrgewerbe in der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrgewerbe, Paul Graeff, hielt vor den Untergliederungsleitern der Fachgruppe Fuhrgewerbe des Königsberger Bezirks einen Vortrag über die kriegsverpflichtete Tätigkeit der Fuhrunternehmer. Der Vortragende befaßte sich insbesondere mit der Frage eines rascheren Ablaufs des Transportgeschäfts im Güternahverkehr mit Kraftfahrzeugen und Pferdefuhrwerken. Untersuche man die Frage der Transportbeschleunigung im Güterkraftverkehr näher, so sei festzustellen, daß bei dem Verhältnis Fahrzeit — Ladezeit — Wartezeit die Fahrzeit eine geringere Rolle, die Lade- und Wartezeiten die ausschlaggebende Rolle spielen. Die Lade- und Wartezeiten überwiegen insbesondere im Ortsverkehr und bei den ganz kurzen Strecken, wo die meisten Güternahverkehrsfahrzeuge eingesetzt sind. Sind selbst bei einer flüssigen Verkehrsabwicklung die Lade-, Warte- und Verlustzeiten wesentlich größer als die Fahr- bezw. Reisezeit, so ist dieses Verhältnis für die Lade-, Warte- und Verlustzeiten bei nichtflüssigem Verkehr, wie bei Ortsfahrten, bei Fahrten für die An- und Abrollung von und nach anderen Verkehrsmitteln und bei kurzen Ueberlandfahrten noch weit ungünstiger.

Bei einem im flüssigen Verkehr eingesetzten 3-Tonnen-Lastkraftwagen kann beispielsweise in der Praxis bei einer Transportentfernung von 2 Kilometer von einer Reisedauer von 12 Minuten, einer Ladezeit von 30 Minuten, einer Wartezeit von 6 Minuten, einer Verlustzeit von 12 Minuten ausgegangen werden. Während also die Reisezeit nur 12 Minuten beträgt, ist für Lade-, Warte- und Verlustzeiten ein Zeitaufwand von 48 Minuten erforderlich. Könnten die Lade- und Warte- sowie Verlustzeiten z. B. auf die Hälfte herabgesetzt werden, was in vielen der Fälle in der Praxis möglich ist, so würde dies bedeuten, daß — wollte man ausgehen von einem Bestand von 10 000 Lastkraftwagen — der Bestand entweder auf 6 600 Lastkraftwagen herabgesetzt werden könnte, oder aber sich die Zahl der Fahrzeuge von 10 000 auf auf 15 000 erhöhen würde.

Da im Güternahverkehr keine behördlich festgelegten Ladefristen bestehen, muß von der verladenden Wirtschaft erwartet werden, daß sie ihrerseits dafür sorgt, die Fahrzeuge rascheste zu be- und entladen und nach Möglichkeit die Warte- und Verlustzeiten auf ein Mindestmaß zu beschränken. Fuhrunternehmer und Fahrpersonal haben zudem die Verpflichtung, beim Be- und Entladen mitzuhelfen. Die Wirtschaft sollte aber erst dann Fahrzeuge anfordern, wenn Be- oder Entlademöglichkeit sofort gegeben ist. Es sollte nicht vorkommen, daß Fahrzeuge bei Ankunft an der Be- oder Entladestelle längere Zeit verweilen müssen, bis mit der Be- und Entladung überhaupt begonnen werden kann.

Löhne für Putzfrauen

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Niederrhein gibt bekannt: „Mit Rücksicht auf die Auswüchse, die in der Entlohnung von Putzfrauen sich herausgebildet hat, ist der Erlaß einer Höchstlohnanordnung für Putzfrauen erforderlich geworden. Ich habe daher unter dem 8. Mai 1942 eine Anordnung über Höchstlöhne für Putzfrauen erlassen, die folgende Stundensätze vorsieht:

	Ortsklasse I	II	III
1. ohne Kost	—,55	—,50	—,45
2. soweit ausnahmsweise Anwesenheitskost (das sind die in die Arbeitszeit fallenden Hauptmahlzeiten) gewährt wird	—,45	—,40	—,35

Für besondere Schmutzarbeiten (z. B. nach Handwerkerarbeiten) können vorstehende Löhne bis zu —.10 RM. je Stunde überschritten werden.

Wuppertal gehört zur Ortsklasse I.

Was bringt die Volksbildungsstätte Wuppertal?

Betrifft: Sprachkurse. Mitte August beginnen wieder neue Sprachkurse in Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen hierzu können schriftlich oder telephonisch auf der Dienststelle KdF., Wuppertal-Elberfeld, Moriansstraße 3, Zimmer 11/12, Ruf 21 661, erfolgen.

Betrifft: Dolmetscher-Seminare. Die ersten von der Volksbildungsstätte Wuppertal gemeinsam mit der „Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen" veranstalteten Dolmetscher-Seminare in Englisch und Französisch sind mit Erfolg durchgeführt worden. Die Mehrzahl der Teilnehmer bestand die Militär-Dolmetscherprüfung. Mitte August beginnen neue Seminare. Anmeldungen von guten Könnern werden ebenfalls auf der Dienststelle, Moriansstraße 3, entgegengenommen.

Betrifft: Altdeutsches Brauchtum — Schnitzkurse. Auch hierzu werden laufend Anmeldungen entgegengenommen. Ebenfalls für Kurse in „Modellieren".

Die kostenlose Diät-Einzelberatung

des Deutschen Frauenwerkes findet wie immer allmonatlich am zweiten Montag, also am 10. August 1942, in der Zeit von 9—13 Uhr und von 15—17 Uhr in der Kreisdienststelle des Deutschen Frauenwerkes Wuppertal-Elberfeld, Luisenstraße 49, statt. Es wird gebeten, beim Besuch einen Diät-Hinweis des behandelnden Arztes mitzubringen.

Vor dem Strafrichter

Ein kleines Warenlager gestohlen

Vor einiger Zeit fanden Hausbewohner in einem Keller eine Spule mit Rohseide. Sie verständigten die Kriminalpolizei, und als diese weitere Nachforschungen anstellte, fand sie in der Wohnung und einem verschlossenen, der 57jährigen Klara H. gehörigen Raum ein kleines Warenlager von allerlei Werkstoffen, die die H. im Verlaufe eines längeren Zeitabschnittes in dem Betrieb, wo sie beschäftigt war, entwendet hatte. Zunächst gab sie an, diese Stoffe zur Herstellung eines Geschenkes für den Betriebsführer mitgenommen zu haben; als sich jedoch imer größere Mengen fanden, gab die Angeklagte die Diebstähle zu, bestritt aber entschieden, irgend etwas davon verkauft oder verschenkt zu haben. Das Gericht hielt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten für ausreichend, um die einen groben Vertrauensbruch darstellenden Diebstähle zu sühnen.

Lebensmittelkarten gestohlen

Einen gemeinen Streich beging die 23 Jahre alte Ehefrau Julius E. aus Wuppertal. Sie besuchte vor einiger Zeit eine Freundin ihrer Mutter und entwendete in deren Wohnung eine Mappe mit Lebensmittelkarten. In dieser Mappe befanden sich außer den gesamten Lebensmittelkarten für zwei Personen auch noch zwei Kleiderkarten, eine Raucherkarte, zwei Seifenkarten, eine Fischkarte und zwei Bezugscheine für Schuhe. Erst durch einen Zufall wurde die Angeklagte als Täterin entdeckt. Sie bestritt, die Karten gestohlen zu haben, sie habe sie im Hausflur gefunden. Das änderte jedoch nichts an der Tatsache, daß sie in der Zwischenzeit schon fast alle auf der Karte erhältlichen Waren geholt und dadurch die Bestohlene in eine sehr große Verlegenheit gebracht hat. Für diese gemeine Tat wurde die Angeklagte vom Gericht wegen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde ausgezeichnet: Feldwebel Hermann Gehring, Elberfeld.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet: Wachtmeister Fritz Faßbeck, Elberfeld, Obergefreiter Hugo Bromberg, Elberfeld, Gefreiter Kurt Syben, Elberfeld.

Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen unsere Leser auf eine Bekanntmachung betr. Hausbrandversorgung 1942/43.

Kleine Nachrichten

wu.— **Städtischer Konzertverein.** Das Programm für den Konzertwinter 1942/43 wird in einer Sitzung des Städtischen Konzertvereins Wuppertal am nächsten Freitag festgelegt.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Betagte Mitbürger.** Am kommenden Montag, dem 10. August, kann Herr August Loeb, Arrenberger Straße 55, seinen 80. Geburtstag feiern. Er erfreut sich noch großer geistiger und körperlicher Frische und betreut trotz seinem Alter die Arrenberger Sterbekasse.

e.— **Tödlicher Verkehrsunfall.** Beim Zurücksetzen eines Lastkraftwagens in der Friedrichstraße verunglückte am 7. August ein Beifahrer so schwer, daß er am gleichen Tage in den Städtischen Krankenanstalten Elberfeld seinen Verletzungen erlag.

e.— **Auf schiefer Bahn.** Am 7. August wurde ein entlaufener Fürsorgezögling festgenommen. Er hatte durch Einbruch in die Wohnung seiner Eltern ein Sparkassenbuch und 200 RM. in bar erbeutet. Nach Abhebung eines Betrages von 700 RM. von dem Sparkassenbuch flüchtete er nach Köln, wo er einen Schreinergesellen kennenlernte. Mit diesem kehrte er nach Wuppertal zurück, um den Restbetrag von dem Sparguthaben abzuheben. Bei diesem Versuch wurden beide gestellt und festgenommen.

e.— **Achtet auf die Lebensmittelkarten!** In der Nacht zum 4. August wurde in der Rutenbecker Straße ein Kaninchenstall aufgebrochen und zwei Kaninchen im Alter von sechs Monaten gestohlen. Wert der Tiere 40 RM. — In einer Leihbücherei der Innenstadt wurde einer Frau am 4. August eine Mappe mit sämtlichen Lebensmittel- und Kleiderkarten für zwei Personen vom Verkaufstisch gestohlen. — Am gleichen Tage wurde auf dem Gemüsemarkt hinter dem Rathaus Elberfeld einer Frau ebenfalls die Mappe mit sämtlichen Lebensmittel- und Kleiderkarten entwendet. — In der Badeanstalt Auf der Bleich wurden am 5. August, in der Zeit von 16,30—18 Uhr, ein Aquamarin-Ring, 333 gestempelt, und 4 RM. aus einer Handtasche gestohlen.

Wuppertal-Barmen

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Richard Kemper und Frau, Anna geb. Kamm, Collenbuschstraße 2, feiern am morgigen Sonntag, dem 9. August, das Fest der goldenen Hochzeit.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Im hohen Alter.** Witwe Henriette Möhler, geb. Hesse, Kratzkopfstraße 12, feiert am kommenden Montag, dem 10. August, ihren 80. Geburtstag. Sie erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische.

ro.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Johannes Sentgen und Frau, Lydia geb. Albert, Scheidstraße 28, konnten das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Verdunkelungszeiten

Samstag, 8. August, Sonnenunterg. 21.09 Uhr
Sonntag, 9. August, Sonnenaufgang 6.08 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang 3.36 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

Zum 20. Todestag Karl von der Heydts

Vor 20 Jahren, am 9. August 1922, starb zu Godesberg der Elberfelder Bankier, Kolonialpolitiker, Mahner und Warner und feinsinnige Dichter Karl von der Heydt.

Unvergessen bleibt seine und seines Freundes Alexander Lucas Mitarbeit an Dr. Carl Peters Schaffung der zukunftreichen und größten Kolonie: Deutsch-Ostafrika. Im Hause Karl von der Heydts fand auf Veranlassung des jungen Rudolf Gebhard jenes erste Treffen mit Dr. Peters statt, das den großen Kolonialpionier durch die großzügige Unterstützung des Bankiers erst in die Lage versetzte, das begonnene Werk in Afrika fortzusetzen. Diesem ersten Zusammenkommen im Haus am Mäuerchen, dem heutigen Löwenbräu, folgten dann viele andere. Der Freundschaftsbund beider Männer hielt alle Belastungen aus und endete erst mit dem Tode von Peters. Wie Karl von der Heydt diesem oft ungestümen und vielen so unbequemen Mann in nie wankender Treue verbunden war, so verband ihn eine auf tiefstem Verstehen beruhende Freundschaft mit dem Dichter Rainer Maria Rilke, der wie Peters ein oft gesehener Gast im Hause Karl von der Heydts und seiner Gattin Elisabeth geb. Wülfing, auch einer Elberfelderin, war.

Heute sei aber besonders des weitschauenden und um die Zukunft seines Volkes nach Bismarcks Verabschiedung besorgten Politikers, des Mahners und Warners gedacht. Schon in jungen Jahren war er draußen in der Welt gewesen, hatte Süd- und Nordamerika gesehen, die Verbindungen seines väterlichen Hauses mit führenden Geschäften des In- und Auslandes hatten seinen Blick für das seinem Volk Nottuende geschärft. „Das deutsche Volk kann sich nicht in seinen engen Grenzen nach seiner von Gott gegebenen Macht ausdehnen, es strömt über von Kräften. Deutschland muß deshalb seiner Großmachtpolitik eine Weltmachtpolitik folgen lassen und sich den Raum für seine Nationalkraft in der Welt erkämpfen, den andere Völker im Uebermaß besitzen. Das schuldet die gegenwärtige Generation nicht bloß der nachfolgenden, sondern auch den Geschlechtern, auf deren Schultern sie steht. Die deutsche Rasse, die Friedrich der Große, Moltke und Bismarck, die Luther, Kopernikus und Goethe hervorgebracht hat, besitzt ein Anrecht zu leben und Ellenbogenraum in der Welt zu beanspruchen; von dem Mitbesitz der Weltherrschaft darf Deutschland nicht ausgeschlossen werden."

Im Jahre 1891 ließ er einen Sonderdruck: „Auf der Schwelle des Weltkrieges" erscheinen, in dem er angesichts der durch das russisch-französische Bündnis Deutschland drohenden Gefahren der Regierung mit größter Eindringlichkeit die Aufgaben aufweist, denen sie sich nicht entziehen darf, soll das Reich nicht zugrunde gehen. „Der Krieg heute wird nicht bloß mit Kriegswaffen geführt, sondern mit allen materiellen und geistigen Hilfsquellen der Völker. Heute sind ganze Länder und deren Bevölkerung, die einer Einschließung unterliegen, eine Art volkswirtschaftlicher Belagerung unterworfen. Gerade je mehr sich die Abhängigkeit unserer Volksernährung vom Ausland herausgestellt hat, desto mehr müssen wir bedacht sein, unsere heimische Landwirtschaft lebensfähig zu erhalten und zu stärken.

Wenn Deutschland von seiner Mission nicht fest überzeugt ist, wie es im Mittelalter die Deutschritter in Preußen waren, dann wird es uns trotz allen Rüstungen nicht gelingen denn im russischen Panslavismus und im französischen Chauvinismus haben wir Gegner, die geistige Volkskräfte von großer Intensität und imponierender Organisation ins Feld führen. Wir müssen für Deutschland in der Welt die politischen Ansprüche erheben, die uns gebühren. Die Regierung muß diesen Anspruch laut erheben und vorsorgen, daß diese Ansprüche in Güte oder Gewalt zu ihrem Recht kommen. Also fort jetzt mit dem bedürfnislosen Deutschland! Deutschland wird gestützt auf sein Heer und seine Flotte, gestützt auf den guten Willen der Nation Weltpolitik treiben. Denn diese Forderung entspringt einem wahren Bedürfnis unserer im kräftigen Volkszuwachs die engen Grenzen ihres Gebietes sprengenden Nation. In der Erfüllung dieser Forderung ist die Lösung unserer wichtigsten nationalen Probleme wie die Auswanderung und last not least das des Sozialismus eingeschlossen."

In der Außenpolitik fordert er eine Neuausrichtung. „Wir dürfen nicht mehr länger uns nach Westen hin verbluten und vom Osten her vom slawischen Volkstum Blutvergiftung erfahren."

Noch einmal, mitten im schicksalschweren Kriegsjahr 1917, spricht er seine „Gedanken über den Krieg aus, wie sie kaum ernster und tiefer für den einzelnen wie für die Völker später ein anderer ausgesprochen hat.

Im März 1919, nach dem Zusammenbruch „der Apokalypse ohne Größe", verläßt Karl von der Heydt sein schönes Berliner Heim, in dem sich führende Männer der Regierung, des Militärs, der Finanz, der Wirtschaft, namentlich der kolonialen und nicht zuletzt der Kunst und Wissenschaft oft eingefunden hatten, und nimmt Wohnung in Godesberg, wo er nach schwerem, tapfer ertragenem Leiden vor 20 Jahren die Augen schließt.

Das mohnrote Kopftuch

Von Walter Persich

Es war ihm alles zuwider geworden: die Welt der Bücher. Er hatte sie studiert, die Examina mit Erfolg zurückgelegt, einen Titel bekommen und immer mehr gesehen, er wisse nichts vom Leben.

An diesem Tage wurde es Mitternacht, ehe er sein Tagesziel, eine mittlere Ortschaft, erreichte.

Die beiden Gasthöfe lagen völlig im Finstern. Der Wanderer nahm auf der Steinbank Platz, die rund um den Brunnen auf dem Marktplatz lief. Die erhöhte Figur schüttete aus einem Eimer unermüdlich silberklares Wasser in das ihren Podest umgebende Becken, und der Wanderer konnte die alte Inschrift entziffern, als der Finger des Mondes mit einer kurzen Welle darüberstrich:

Die schöne Glöcknerin Anne Luise Bark
rettete mit Feuerläuten die Stadt.

Er sah vor sich über die Buckelsteine des Platzes die Glöcknerin schreiten, die eben noch dort oben stand. Sie nahm den Sitz neben ihm ein. Er begrüßte sie, als sei das die natürlichste Sache der Welt.

„Du weißt wohl alles vom Leben?"

„Es gibt nicht viel zu wissen", war ihre leise Antwort. „Alles, was geschieht, kommt zu uns. Wir müssen bereit sein."

„Bereit sein . . ." murmelte er. „Aber wozu?"

„Im rechten Augenblick die Glocken läuten — im rechten Augenblick die Flammen mit Wasser löschen. Und zur rechten Stunde stille werden für alle Zeiten. Dann spricht, was wir getan, wie wir gelebt, zu denen, die nach uns kommen."

Er hatte mehr fragen wollen — doch da zerrann die Gestalt wie im Nebel.

Am Morgen schlug der Wanderer die Augen auf und sah, wie die Wagen der Bauern mit Gemüse und Obst heranfuhren.

Er beobachtete einen Bauern. Der war vom Wagen geklettert; auf dessen Bock blieb ein Mädel mit einem roten Kopftuch, das in der Sonne leuchtete wie frischer Mohn. Mochte ein Insekt das Pferd gequält haben oder eine Leine übermäßig zerren — es schlug aus. Sein Huf traf den Bauern am Magen, er sank um und blieb wie tot liegen. Der Wagen raste davon. Der Wanderer bemerkte, wie das Mädchen mit dem Kopftuch, stehend, die Zügel straffte und vor dem Rathaus das Gefährt zum Stehen brachte. Er war im gleichen Augenblick aufgesprungen und drängte sich durch die erregt zusammengeballten Menschen.

„Ich bin Arzt! Vielleicht kann ich helfen!" Zu dritt trugen sie den Bewußtlosen hinüber in die Apotheke. Der junge Arzt konnte mit Salben und Binden dem Schaden zu Leibe gehen, und als er dem Bauern etwas eingeflößt hatte, stöhnte der unter Schmerzen und öffnete die Augen. Das mohnrote Kopftuch wurde in der Apotheke sichtbar. Unbefangen dankend, drückte das Mädel dem Helfer die Hand.

„Bitte, sehen Sie weiter nach dem Vater!" sagte sie, und ihre Stimme rührte ihn geheimnisvoll an. „Fragen Sie nach Ulrich Barks Hof."

„Bark?" sann er, seinen Gedanken Worte gebend. „Ist nicht die schöne Glöcknerin eine Bark gewesen?"

„Sie war es — doch das ist lange her."

Nachdenklich sah er durch das Fenster der Apotheke der Abfahrt des Mädchens zu.

Der Apotheker war hinter seinem Ladentisch hervorgekommen.

„Wohl auf Ferienfahrt, Herr Doktor?"

„Nein", schüttelte der Angeredete den Kopf. „Das Leben lockte mich. Ich wandere seit bald drei Monaten durch die schöne Heimat. Ich weiß nicht, ob Sie es verstehen."

„Seltsam!" Der Apotheker durchschritt den Raum mit langen Schritten. „Heute morgen erreicht mich die Nachricht, daß unser alter Dr. Zippel in der Nacht einem Herzschlag erlegen ist. Und wo er nicht mehr hätte eingreifen können, kamen Sie des Weges, ein Arzt — ohne Bindung, ein Wanderer ohne Ziel!"

„Welch ein Zufall! Und welch ein Glück für den Bauern, denn es gibt wohl kaum einen zweiten Arzt im Städtchen, vermute ich?"

„Einer ist gerade genug", bestätigte der Apotheker.

Als Ulrich Bark wieder gehen konnte, blieb der Fremde im „Goldenen Ochsen" wohnen. Es hatte sich eingebürgert, daß die Kranken des Ortes ihn in der Gaststube erwarteten — und ebenso war es ihm zur Gewohnheit geworden, den Weg hinaus zu machen zum Bauern Bark . . .

„Sie werden bleiben?" fragte das Mädel ihn an einem Abend. „Der Bürgermeister hat auch mit Ihnen gesprochen, wurde erzählt."

„Vielleicht", sagte er dunkel. „Ich habe so erstaunlich schnell Vertrauen bei den Leuten im Ort gewonnen, daß ich's mir selbst kaum erklären kann. Wenn ich mich als Arzt niederlasse, werde ich eine Frau haben müssen. Ich bin lange genug durch die Einsamkeit gewandert."

„Es wird viele Mädchen geben, die eines solchen Mannes Frau werden möchten . . ."

„Alles", sagte er, „verdanke ich der Glöcknerin. Im rechten Augenblick die Glocken läuten — im rechten Augenblick Wasser ins Feuer schütten! rief sie mir in der Nacht und sah genau aus wie Sie, Friedel Bark. Wasser habe ich ins Feuer geschüttet, als ich Ihrem Vater zusprang."

„Und wann werden Sie die Glocken läuten?"

„Wenn ich Sie, Friedel, aus dem Hause vor dem Ort in mein Haus im Ort führen darf — sonst gehe ich fort. Wenn Sie mir ein Nein geben, war alles nur ein Irrtum — oder ein Traum."

Der Wind trug vom Kirchtum des Ortes das Feierabendläuten herüber. Friedel lächelte, schöner als die ganze Welt ringsum.

„Meine Ahne läutet schon im voraus, Doktor!" sagte sie, und er nahm sie in den Arm.

Die Moorleiche von Viborg

Eine Frau mit besonders langen Haaren

Bei den sogenannten Moorleichen, die sich meist in hervorragendem Zustand befinden, handelt es sich nun entweder um die Ueberreste von Menschen, die vor Jahrhunderten oder Jahrtausenden als Selbstmörder oder Verirrte im Moor versanken oder zur Strafe für gewisse Vergehen einst dort gewaltsam hinabgestoßen wurden. Die Germanen pflegten Frauen, die sich gegen die strengen Moralgesetze ihres Volkes vergangen hatten, diesem Tode zu überantworten. Um die Leiche einer solchen Uebeltäterin handelt es sich vielleicht auch bei der, welche kürzlich beim Torfgraben in der Nähe von Viborg in einer Tiefe von zwei Meter im Moor aufgefunden wurde. Sie war in ein Tierfell und eine Decke mit kunstvoller Stickerei eingewickelt. Das besonders lange, schöne Haar der Frau wie die Finger- und Fußnägel, ja selbst die Handlinien sind noch wohlerhalten. Gegenwärtig ist das Finnische Nationalmuseum noch damit beschäftigt, das Alter der Moorleiche festzustellen. Darüber hinaus hofft man bei ihrer gründlichen Untersuchung weitere Einzelheiten feststellen zu können, die für die Wissenschaft von großem Wert sind. Man verweist in diesem Zusammenhang auf die berühmte Moorleiche, die vor zwei Jahren unweit von Dröbnitz in Ostpreußen aufgefunden wurde. Aus dem Inhalt ihrer noch gut erhaltenen Eingeweide konnte durch die chemische Analyse sogar nachgewiesen werden, wie es vor rund 2500 Jahren um die „Speisekarte" in diesem Lande bestellt war. Das hohe Alter der mumifizierten Mädchenleiche aber konnte durch die Art eines Knochenkammes, den man bei der Toten fand, ziemlich genau bestimmt werden. Aehnliche Ergebnisse hofft man bei dem Fund von Viborg zu erzielen.

Der Brillant im Fischmagen

Stolz auf seinen Erfolg war ein Fischer aus Novara, der einen Hecht im Gewicht von zwei Kilogramm fing. Doch wie erstaunte der Jünger Petri, als er im Magen des Tieres einen Brillanten entdeckte, dessen Wert von einem Juwelier auf 200 000 Lire geschätzt wurde. Die Herkunft des Steines konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Großer Frauenüberschuß in Kopenhagen

Eine Veröffentlichung des Statistischen Kontors zu Kopenhagen zeigt, daß in der Bevölkerung der dänischen Hauptstadt die Frauen in der Mehrheit sind. Sie überwiegen die Zahl der Männer um 73 000.

Der gespielte Kinderraub

Ein Vater entführte seinen Sohn und schrieb sich selbst Erpresserbriefe

Ueber einen ungewöhnlichen Fall von Kindesentführung berichtet die portugiesische Presse aus Buenos Aires. Dolores Contado, Kindermädchen bei dem Witwer Dr. Iganzio Suarez, fuhr das zehn Monate alte Söhnchen ihres Arbeitgebers in einem Park spazieren, als plötzlich ein maskierter Mann vor ihr auftauchte, der das Baby aus dem Wagen riß und mit ihm in ein bereitstehendes Auto sprang, das sofort mit Höchstgeschwindigkeit abfuhr. Die Szene hatte sich am hellichten Tage in Gegenwart zahlreicher Zeugen abgespielt.

Die Polizei bot alle Mittel auf, um des Kinderräubers habhaft zu werden. Der Zweck der Entführung trat bald zutage. Der gramgebeugte Vater erhielt einen Brief, in dem er aufgefordert wurde, einen Betrag von zwei Millionen Pesos an einem gewissen Ort zu hinterlegen. Dann werde ihm sein Söhnchen wohlbehalten zurückgegeben werden. Suarez war alles andere denn reich. Seine Frau, die bei der Geburt des Kindes gestorben war, hatte ein ansehnliches Vermögen besessen, das sie jedoch dem Sohn hinterließ, während Dr. Suarez nur die Nutznießung des Vermögens zufiel. Er setzte sich gemeinschaftlich mit der Polizei mit dem Vermögensverwalter in Verbindung, und man beschloß, dem Erpressungsversuch nicht nachzukommen.

Aber neue Erpresserbriefe kamen, die immer dringlicher wurden. Schließlich traf ein letztes Schreiben ein: Entweder ist der geforderte Betrag bis zu einem bestimmten Tag bezahlt oder Dr. Suarez wird sein Söhnchen niemals wiedersehen. Sollte er, so hieß es zum Schluß, in irgendeiner Form die Polizei hinzuzuziehen versuchen, werde das Kind getötet. Was blieb Dr. Suarez übrig? Schließlich riet ihm sogar der Vermögensverwalter zu, auf das Angebot einzugehen und übergab ihm den geforderten Betrag. Dr. Suarez verständigte die Polizei und bat ausdrücklich, sie möge sich nun nicht mehr einmischen.

Zwar hatte man ihm das zugesagt, aber die Polizei beschloß doch, ohne Suarez davon in Kenntnis zu setzen, den Fall im Auge zu behalten. So sah man zur vereinbarten Stunde an dem Treffpunkt, einer Straßenkreuzung an der Peripherie der Stadt, ein Flugzeug der argentinischen Luftwaffe allerlei waghalsige Tiefflüge durchführen. In ihm saß ein mit Feldstecher bewaffneter Polizist, der die Straßenkreuzung genau im Auge behielt. Er sah auch, wie der Wagen des Dr. Suarez die Straße entlang fuhr, aber merkwürdigerweise nicht anhielt, sondern schnurstracks weiterfuhr und erst in einem etwa 60 Kilometer entfernten Dorf vor einem Bauernhaus stoppte. Der Flieger stellte fest, daß eine Kinderfrau aus dem Hause kam und dem Vater mit einer höflichen Verneigung sein Kind überreichte. Sodann fuhr Dr. Suarez zurück. Beinahe wäre die Polizei, wenn sie nicht auf das Mittel der Luftüberwachung gekommen wäre, auf den Trick des Dr. Suarez hereingefallen. Denn um einen solchen handelte es sich. Er, der sehr verschuldet war, hatte die ganze Entführung selbst inszeniert, um auf diese Weise in den Besitz des größeren Teiles des Vermögens seines Söhnchens zu gelangen. Er hatte die Absicht, sich wieder zu verheiraten. Dr. Suarez wurde verhaftet und hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Erziehung zum Kunstlied

Von Prof. Georg Vollerthun

Das kostbarste Gut, das unsere an unermeßlichen Schätzen überreiche Musik besitzt, ist das deutsche Lied. Ich denke hier nicht nur an die etwa sechshundert Schubertlieder, die mehr oder weniger jedem Deutschen, der seine Musik liebt, in Fleisch und Blut eingedrungen sind, oder an das mehrere hundert umfassende Lied-Werk Hugo Wolfs. Nein, es ist der große Strom von Liedern, der seit Jahrhunderten von ewigen Quellen gespeist wird. Jede Welle des bewegten Volks-Innern hat ihren Ausdruck gefunden, und dieses Wunder läßt sich nur mit dem einen Begriff deuten: er heißt Gemüt. So wie dieser Begriff in den Sprachen vieler anderer Völker fehlt, so ist auch das Lied, wie es sich in Jahrhunderten bei uns ausgebildet hat, bei ihnen so wenig vorhanden, daß es der Franzose in seiner Sprache schlechthin als „le lied" bezeichnet. Das Geselligkeitslied Adam Kriegers, das religiöse Lied Bachs und seiner Zeit wurde von den großen Tonheroen Haydn, Mozart, Beethoven abgelöst, bis es im Liederfürsten Franz Schubert seine einstweilige Vollendung erhielt.

Aber es war in Wirklichkeit nicht vollendet, so wenig wie das zum Volksganzen strebende deutsche Wesen vollendet war. Ueber die wachsende Nüchternheit eines immer materialistischer werdenden 19. Jahrhunderts hat es uns in den Schöpfungen Robert Schumanns, Jensens und nicht zuletzt Robert Franz' und Brahms', denen sich innerhalb der Oper bedeutsame Liedgebilde Lortzings und Richard Wagners anschlossen, hinweggetragen, bis wieder ein großer Vollender kam: Hugo Wolf.

Jedoch es mangelt an jungen, frischen, sich ganz dem Lied und seiner Pflege widmenden Sängerkräften sowie an Begleitern, denen das Lied mehr ist als ein Tummelfeld pianistischer Kräfte, die es nicht nur in seiner Musik, sondern in der Totalität von Musik und Poesie aufnehmen und gestalten können. Hier hilft nur: Die Erziehung zum Lied. Zu den Quellen muß wieder gegangen werden, die wundersame und überreiche Entwicklung des Liedes soll in rein praktisch-künstlerischer Arbeit und zusammenfassender Darstellung jungen Sängern und Pianisten vermittelt werden. Es geht nicht an, daß Schätze, wie sie das Liedwerk von Robert Franz enthält, der heutigen Generation nahezu unbekannt sind.

Die Einrichtung von Liedklassen an den großen Musikschulen und Konservatorien würde nicht nur die Pflege des Gesanges fördern, dem wieder außerhalb von Oper und Konzertoratorium besondere Aufgaben zu stellen sind, sondern dem ganzen Musikwesen neue Impulse geben, angefangen mit der allzu großen Zahl der in rein pianistischem Streben sich erschöpfenden jungen Musiker. Ein Lied zu begleiten ist eine andere Sache als ein Virtuosenstück herunterzuspielen. Die Kunst, das Volk wird es euch danken. Und die neue Dichtergeneration, deren Verse sich nach der Klangwerdung sehnen.

Sommertag

Nun hängt ein Lachen in den Winden,
springt aus den Bergen, schüttelt Linden,
streut Blüten über Wiesen her . . .

Der lange Tag wiegt sich in Träumen
bei seinem Klange, Bäche schäumen
und stürzen jauchzend hin zum Meer . . .

Vom Morgen bis zur Abendröte
singt seine silberhelle Flöte
in unsern Herzen sehnsuchtsschwer.

Herbert Böhme.

Romantische Reise ins Mittelalter

Von Wein und Wehr eines Mainstädtchens

Das helle Pingpang Meister Büttners weckt frühmorgens das Städtchen zum Werkeltag. Braunrote Kühe schaukeln alsbald mit ihren Leiterwagen über das Hasenkopfpflaster. Die weißen Kopftücher der zügelführenden Frauen leuchten im schrägen Strahl der blinzelnden Sonne, die sich vorsichtig an den erwachenden Häusern emportastet. Guter Holzgeruch verrät die Vorbereitungen zum Morgenimbiß. Herden von Gänsen kommen mit hysterischem Schreien aus breiten Rundbogenportalen, deren vornehm profilierte Sandsteinpfeiler, von barocken Voluten gekrönt, jedem Palazzo Ehre machen würden.

Drüben am Eck zwischen zwei kegeldachgekrönten grauen Wehrtürmchen wohnt der Steinmetz, der eifersüchtig darauf achtet, daß keins der feinen gebrochenen Profile an Tor und Fenster der behäbigen Häuser aus fürstbischöflicher Zeit durch neumodischen Schnick-Schnack ersetzt wird. Er hält auf Reputation und Tradition. Auch die Bauernheiligen in den Nischen oder die rührenden Schmerzensmütter an den Kanten der fränkischen Häuser, vor denen Oleander und Feigen



Am Falltertor
Zeichnungen Lindner

in grüngestrichenen Kübeln blühen, sind seiner besonderen Pflege gewiß. Ja, wo ein Neubau zwischen dem windschiefen oder bröckelnden Häusergewinkel sich einnistete, putzt sich die glatte Front gern mit der zierlichen Statuette eines dieser Patrone — eines Kilian etwa im eleganten Habit des aufklärerischen Zeitalters heraus.

Und ebensowenig mögen die beschaulichen Gasthöfe ihre Hausmarke missen. Am Scharfen Eck streckt der „Wilde Mann" den kunstvoll geschmiedeten Arm eines Wirtshausschildes einladend über die Straße, die verschnörkelte Wappenfigur des weiträumigen „Goldenen Adlers" ist natürlich ein Doppeladler aus Habsburgs Tagen, und unten am brückenüberwölbten Bach verschrieb sich eine gastliche Herberge im Lande des Frankenweines dem „Bacchus". Das antike Göttchen reitet mit lockend erhobener Traube auf einem prallen Fäßlein — dicht neben einem edel geschnitzten Sebastian — und beweist damit einmal, daß Sinnenfreude und frommer Glaube unter dem Krummstab sich nicht auszuschließen brauchten, und zum anderen, daß den Sterblichen nach der Marter des Tageslaufs die Wonne des Genießens schon hienieden belohne.

Zu diesen irdischen Wonnen zählt der Frankenwein. Zwar mundete in den Zeiten, da man noch zu einer echt fränkischen Schlachtplatte den blonden Trank aus bauchig geschweiften Bocksbeuteln ins Glas gluckern lassen konnte, auch hierorts der himmlische Lump aus Escherndorf, der hitzige Rödelseer Küchenmeister und der Randersackerer Teufelskeller. Doch hat auch unser Städtchen mit den roten Lebkuchendächern den grünen Mantel seiner Weinberge um die Schultern geschlagen — es müßte nicht würzburgisch sein! Der Bischof in Würzburg und Herzog in Franken, der baugewaltige Julius Echter von Mespelbrunn ließ sein Wappen, die drei Kreise oder Kugeln im Schrägbalken, an der Stirn der Wingertmauern anbringen. Und die Kelter im kühlen Keller der stattlichen Filiale seines Spitals stand im Herbst nicht still, damit Kranke und Gesunde, Fromme und Sünder ihr Genüge hätten.

Draußen vor dem stierngckigen Faltertor, dessen Name nichts mit gaukelnden Schmetterlingen, wohl aber mit der hochnotpeinlichen Folter zu tun hat, umbaute Julius ein unscheinbares Gnadenbild in jubilierendem Tabernakel mit einer mächtigen Halle in seinem Privatstil, einer skurrilen Mischung von nordischer Spätgotik und jener aus südlichen Breiten importierten Renaissance, die an üppiges Zuckerbäckerwerk denken läßt. Das mag Anno 1600 gewesen sein. Nun, die Einwohner des Städtchens erzählen augenzwinkernd, daß die Wallfahrer, die von weither zu diesem größten Gnadenort Frankens gezogen kamen, um Heilung von Gebrechen zu finden, die himmlische Arznei der Gebete mit der irdischen Medizin aus den Weinbergen des Julius-Spitals harmonisch in Einklang zu bringen gewußt hätten. Und genasen.

Heute, wo der Wein rarer fließt, spricht man ihm die Wirkung heilsamer Medizin dreifach zu. Es wurde uns ausdrücklich bestätigt, als wir die Füße unter den Tisch des „Goldenen Adlers" streckten und durch eindeutige Zeichensprache des Ausschänkens zu verstehen gaben, daß uns nach der Blume eines Fürstenbergers von der Weinstraße gelüste. Mutter Rettl, die treffliche Wirtin, bedauerte mit ebenso ausdrucksvoller Zeichensprache und flüsterte ernsthaft ihr Sprüchlein: es liege nur noch ein klitzekleines Fasserl für Krankheitsfälle im Keller!

Genug des Weins, genug der Pein, die Häcker und Winzer von früh bis spät in den steilen



Häuser am Rathaus

Weinbergen zu spüren bekommen. Uns aber ist leicht, der Ferientag silbrig durchwölkt und das Auge der Vielzahl von heiteren Formen in der Stadt am Mainknie weit geöffnet. Der Fährmann Meister Kraus, der uns über den Fluß setzt, wünscht uns einen frohen Wandertag; sein helles Auge unter der Schiffermütze im wettergegerbten Gesicht wetteifert mit dem madonnenmantelblauen Himmel. Er weist uns die Richtung eines erspießlichen Bummels.

Sacht hebt sich die Stadt gegen die Flanken des Altbachs, der sie in zwei Hälften teilt. Im Mittelalter drohten ihr ringsum zahlreiche feindliche Vaterländer. Und so hieß es sich schützen. Mainwärts wuchs ein Zwinger mit doppeltem Mauerring, den heute eine dunkle Kastanienallee überwölbt. Auch auf der Höhe, über die das Mäuerchen flink hinwegklettert, dehnen sich tiefe Gräben und steinerne Wälle. Und dreißig Türme begleiten die riesige Wehr, manche romantisch zerfallen, viele noch heute bewohnt — ja, auf einigen Turmzylindern erhebt sich ein quadratisches Häuslein — und das sieht aus, als ob ein Knabe mit den Bausteinen seines Spielkastens hantiert habe.

Auch die dräuenden Tore beweisen durch rotkariertes Bettzeug, das sich im hohen Fenster sonnt, den Strom des Lebens, der durch die Jahrhunderte die hölzernen Stiegen des äußeren Treppenbaues mit dem lärmenden Nachwuchs bevölkerte. Und die reschen Buben vor 400 Jahren wußten über die Konstruktion einer Armbrust genau so altklug und sachlich zu schnacken wie ihre blonden Urur-Enkel von heute über die Bestückung einer Me. Gerade zieht ein Bomber hoch oben durch die Wattewolken. Und die trutzigen Türme rings um die Stadt scheinen sich martialisch zu brüsten und zu den Bürgern zu sprechen: Keine Angst — unsere Defensivkraft ist ungebrochen! Ein Anachronismus, der unwillkürlich zum Lächeln reizt.

Die Stadt heißt Teitelbach.

Dr. Ludwig Lindner.

Wuppertaler Filmbühnen

Thalia-Theater, Elberfeld

„Maria Ilona"

Auch der Paula-Wessely-Film „Maria Ilona" ist noch in guter Erinnerung, wie alle Filme, denen erst diese große Künstlerin Gewicht und Gesicht gegeben hat. So dürfte denn auch die Wiederaufführung dieses eindrucksstarken Lichtbildwerkes, das stofflich Ungarns Freiheitskampf unter Ludwig Kossuth gegen das Haus Habsburg um die Mitte des vorigen Jahrhunderts verarbeitet, viel Zustimmung finden. Verwoben in die Netze der verschlagenen Metternichschen Politik erfüllt sich das harte Geschick einer großen Liebe.

Im Buntbühnenteil kann man auch in dieser Woche noch Frau Fledermaus, eine Artistin, die auf ihrem Gebiet wirklich einzigartige Leistungen vollbringt, bewundern. Der übermütige Karnevalsscherz des Allegro-Trios mit der überraschenden Pointe wird ebenso für sieben Tage noch fortgesetzt. Auch der Spanier Alba Oriwe, dessen Künste sich wegen ihrer Vielseitigkeit überhaupt nicht in ein bestimmtes Fach einordnen lassen, verlängert sein Gastspiel. Die Verpflichtung der 2 Walkers ist ein unbedingter Gewinn. Ein Liliputaner-Pärchen bringt entzückende Miniatur-Tier-Parodien, die stürmischen Beifall auslösen.

Union, Elberfeld. Ein von tiefer Tragik erfülltes Menschenschicksal deckt der Film „Frau am Abgrund" auf, ein Werk italienischer Herkunft, das nachhaltigen Eindruck hinterläßt. — **Hansa, Barmen.** Gustaf Gründgens inszenierte den Film „Finanzen des Großherzogs" — das bedeutet, daß man sich von dem Stoff viel versprochen hat. Viktor de Kowas burschikose Eleganz, Heinz Rühmanns und Theo Lingens eigenwillige Komik geben ihm seine bestimmte Richtung. — **Monopol, Elberfeld.** „Die Kronzeugin". Der Titel des Films deutet auf eine kriminelle Handlung hin, und diese rollt denn auch mit allen Zeichen der Spannung ab. — **Modernes Theater, Vohwinkel.** Allerhand weitere Begebenheiten um ein „Herbstmanöver" machen diesen Film zu einer recht vergnüglichen Unterhaltung.

Modernes Theater, Elberfeld — Ufa-Palast, Barmen. „Die Hochzeit auf Bärenhof" (von uns schon eingehender besprochen) hat den erwarteten Erfolg. Wie jeder Film, dem Heinrich George seine große Kunst als Menschengestalter schenkt. — Auch an den Spielplänen der übrigen Lichtbildhäuser hat sich nichts geändert. **Capitol, Elberfeld,** und **Odin-Palast, Barmen,** geben den hervorragenden Artistenfilm „Trura", **Apollo, Elberfeld,** und **Modernes Theater, Oberbarmen,** den schönen Farbenfilm „Frauen sind doch bessere Diplomaten", **Lichtburg, Barmen,** und **Odeon, Elberfeld,** die heiter-beschwingte Filmoperette „Wiener Blut" und die **Alhambra, Barmen,** die recht verwickelte Kriminalgeschichte „12 Minuten nach 12".

Die neue Deutsche Wochenschau

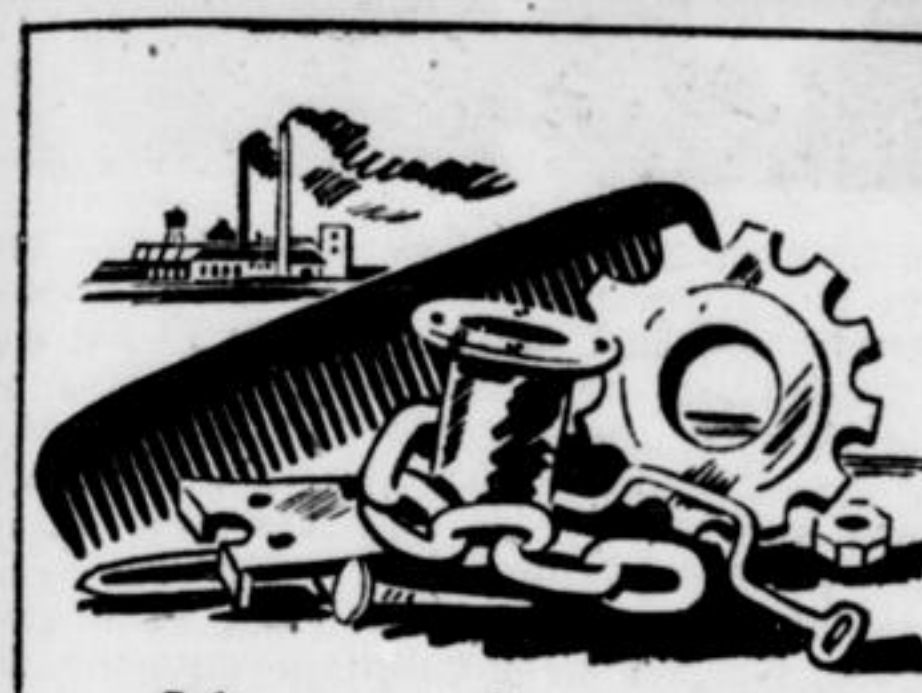
Die neue Deutsche Wochenschau bringt einen weiteren Bericht über die Kämpfe um Rostow. Von Westen, Norden und Osten her wird dieses bedeutende Industrie- und Hafenzentrum in die Zange genommen. Unsere Infanterie erzwingt mit blinker Waffe den Eingang in die Stadt, in der die Sowjets ganze Häuserblocks in Festungen verwandelt haben. In erbittertem Straßenkampf werden die Bolschewisten Schritt um Schritt zurückgedrängt. Mitten im Häusermeer fährt Artillerie auf, toben erbitterte Panzerkämpfe. Die Kriegsberichter drangen mit den ersten Wellen in die heißumkämpfte Stadt ein und fingen in vorderster Front mit ihrer Kamera Bilder ein, wie wir sie bisher nur selten zu sehen bekamen. Nach der Einnahme von Rostow geht es über den Don den geschlagenen Sowjets nach, siegreich nach Süden! Es geht dem Kuban entgegen! Einleitend bringt die neue Deutsche Wochenschau einen Bericht über den Afrika-Besuch des Duce, der bei seinem unerwarteten Eintreffen in der Marmarica von den deutschen und italienischen Soldaten begeistert begrüßt wird. Marschall Rommel trifft sich auf seinem Gefechtsstand in der Wüste mit dem italienischen Armeegeneral Bastico, mit Marschall Cavallero, dem Chef des italienischen Generalstabs und mit Generalfeldmarschall Kesselring zu einer Lagebesprechung. Von Afrika hinauf zur Westfront. Sie wird weiter verstärkt. Die Leibstandarte SS Adolf Hitler zieht in viele Stunden langem Marsch durch Paris. Generalfeldmarschall Rundstedt, der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe West, grüßt die durchrückenden Verbände. An seiner Seite sieht man SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Sepp Dietrich, den Kommandeur der Leibstandarte, und den Kommandierenden General eines Armeekorps. Ein Bericht aus dem Führerhauptquartier zeigt Reichsarbeitsführer Hierl, den Stabschef der SA. Viktor Lutze, und den Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Prof. Albert Speer, im Gespräch mit dem Führer. Den Reichsmarschall sieht man bei einer Besichtigung neu gewonnener Ostgebiete.

Rundfunk. Dienstag, 11. August: Eine Sendung mit Künstlern der Hamburgischen Staatsoper und dem Hamburgischen Philharmonischen Staatsorchester unter Leitung von Hans Schmidt-Isserstedt führt von 16—17 Uhr in die Welt der Oper.

Rundfunk. Freitag, 14. August: Pergolesis Singspiel „Die Magd als Herrin" gelangt in der Sendung von 21—22 Uhr unter Leitung von Rudolf Moralt zur Aufführung.

Franz Graf Zedwitz gefallen. Der Dichter Franz Graf Zedwitz, der als Kriegsberichter an der Ostfront eingesetzt war, ist am 22. Juni in den Kämpfen um Sewastopol gefallen. Graf Zedwitz hat sich als Schriftsteller durch eine Reihe großartiger Natur- und Tierbücher ausgezeichnet („Zaubervoller Balkan", „Wunderbare kleine Welt", „Im Banne der Pole", „Tiergeschichten"). In seinem Roman „Untergang des Sonnenreiches" schildert er die Eroberung des Inka-Reiches durch die Spanier, während er in seinem bedeutenden Buch „Feldmünster" einen Roman aus einem Jesuiteninternat schrieb. Das deutsche Schrifttum verliert in ihm einen Dichter von seltener Begabung und vielseitigem Können.

„Sylvia und der Durchschnittsmensch", eine Komödie von Fritz von Woedtke, des Verfassers unseres letzten Romans „Ein Herz sucht seine Heimat", erlebt an den Städtischen Bühnen in Freiburg i. Br. die Uraufführung.



Wir lesen:

Jugend und Heimat

Unter diesem Titel veröffentlichte der bekannte Münchner Kunst- und Literaturverleger Reinhard Piper einen Teil der Erinnerungen, die sein Vater Otto Piper am Ende seines Lebens geschrieben hat. Vielen ist der Name des Autors als des ersten deutschen Burgenkenners und Verfassers einer berühmten Burgenkunde geläufig; manche werden ihn aus seinen „Rheinischen Spaziergängen" kennen, und vielleicht hat dieser oder jener gar seine seltsame Schrift über den „Spuk" gelesen, in der er etwa 250 Berichte über Doppelgängertum, zweites Gesicht und ähnliches zusammengestellt hat. Zudem verlebte er seine Jugend in einer Zeit, als seine mecklenburgische Heimat noch im Zeichen einer patriarchalischen Gesellschaftsordnung stand und Deutschland sich allmählich zum Industriestaat wandelte. Was Otto Piper aus solcher Lage in dem ersten Teil seiner Memoiren von seinem Leben in dem mecklenburgischen Pfarrhaus zu Röckwitz, auf den Gütern der Umgebung und als Gymnasiast in dem Städtchen Neubrandenburg mit behaglichem Verweilen und allerlei lebendigen Einzelzügen, was er dann von seinen ersten Semestern in München, der Stadt und seinen Wanderungen durch das von Fremden noch fast unberührte oberbayrische Land erzählt, liest sich wie eine Geschichte aus einer längst versunkenen Epoche. Und doch liegt es erst drei Menschenalter hinter uns, seit unsere Vorfahren bei der Rüböllampe um den Tisch saßen und den Fidibus gebrauchten! Eben solche kulturgeschichtlichen und brauchtümlichen Daten aber, deren man in diesem Buch eine Menge antrifft, erheben es über den Rang einer nur persönlichen Aufzeichnung und lassen erhoffen, daß in absehbarer Zeit die folgenden Teile erscheinen können, in denen gewiß der Burgenforscher, der als „Nichtfachmann" soviel Anfeindung erfahren hat, manche Einzelheit aus seiner mühevollen Arbeit mitteilt.

Dr. H. W. Keim.

Sport-Nachrichten

Runge siegte, Herchenbach verlor

Die Boxmeisterschaften in Magdeburg

Die Begegnungen der am Freitagnachmittag in Angriff genommenen Zwischenrunden zeigten wie auch die Vorkämpfe weniger technische Feinheiten, sondern Härte war Trumpf, und mancher Favorit scheiterte an dem scharfen Tempo. So schieden im Fliegengewicht der Magdeburger Benecke, im Federgewicht der Frankfurter Schöneberger und der Sachse Uß aus. Ueberraschend warf im Weltergewicht der Matrose Mahn den Wuppertaler Herchenbach aus dem Rennen und Puhlmann (Kriegsmarine) verlor im Mittelgewicht gegen den Danziger Albrecht. Im Schwergewicht setzte sich der Wiener Weidinger über den Berliner Tiedtke durch, während Herbert Runge (Wuppertal) den Danziger Wegner in zwei Minuten von den Beinen holte.

Göpfert—Eppler im Endspiel

Bei den dritten deutschen Kriegs-Tennismeisterschaften in Braunschweig wurden am Freitag bei den Männern bereits die beiden Endspielteilnehmer in den beiden Berlinern Rolf Göpfert und Conrad Eppler ermittelt. Der Innsbrucker Dr. Kurt Egert war für den Berliner Rotweißen kein ebenbürtiger Gegner. Mit 6:1, 6:3 blieb Göpfert leicht siegreich. Hart umkämpft war der Eintritt in die Schlußrunde zwischen dem Berliner Conrad Eppler und dem Nürnberger Otto Bauer. Nur knapp blieb Eppler schließlich mit 6:4, 9:7 siegreich.

Was sonst los ist im Sport

Stark im Vordergrund steht zur Zeit die Leichtathletik. Den Großveranstaltungen von Berlin (Deutsche Meisterschaften und Internationales) und München (Hanns-Braun-Sportfest) folgt eine weitere im Frankfurt a. M. mit erstklassiger nationaler Besetzung. Als Teilnehmer werden Harbig, Spring, Eberlein, Giesen, Linnhoff, Mehlhose, Seibert, Schmidt, Dr. Lub und die Frauen Schall, Kirchhoff, Hagemann und andere genannt.

Im Handballsport gibt es in Düsseldorf das Endspiel um die Niederrheinmeisterschaft der Frauen zwischen Stadunion und TV. 47 Düsseldorf.

Es geht auch jetzt los mit den Deutschen Meisterschaften in den Sommerspielen. In Kassel steigt eine Vorrunde zur Faustballmeisterschaft der Männer und der Korbballmeisterschaft der Frauen mit den Besten von Kurhessen, Köln/Aachen und Moselland.

Im Schwimmsport steht der große Mannschaftskampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft auf dem Kalender; in Recklinghausen trägt der Bereich Westfalen seine Meisterschaften aus.

Um deutsche Meisterehren der Kanuten wird in Berlin-Grünau gestritten, die Schützen haben Meisterschaften in Berlin am Wannsee, im Radsport werden Rennen in der Deutschlandhalle Berlin, in Krefeld, Münster, Mülheim/Ruhr und im Moselland gemeldet, Pferderennen werden in Köln, Hoppegarten, Dresden, Karlshorst, Hannover, Wien, Posen und Recklinghausen durchgeführt.

Die Amateurboxer sind in Magdeburg am Werk; sie werden nach Erledigung der Vorkämpfe nach Hannover übersiedeln, wo die letzten Entscheidungen in den Meisterschaftskämpfen aller acht Gewichtsklassen fallen. In Braunschweig streiten die Tennisspieler um die höchsten nationalen Ehren, und das gleiche tun auch die starken Männer, denn in München gibt es die Deutschen Meisterschaften der Gewichtheber und in Osnabrück sind es die Ringer, die im klassischen Stil ihre Meister in der Bantam-, Leicht-, Mittel- und Schwergewichtsklasse suchen.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Die Ausbeutung der rumänischen Erdölgebiete. In Anwendung des neuen Erdölgesetzes hat in der rumänischen Erdölindustrie bereits ein Zusammenschluß der kleineren und größeren Unternehmungen begonnen. Durch die vor kurzem erfolgte Aufteilung des in den Händen des Staates befindlichen erdölfündigen Terrains in zwölf geologische „Strukturen" ist die Voraussetzung für eine gemeinsame Ausbeutung dieser größeren Gebiete geschaffen worden. Von den zwölf geologischen Strukturen sind bereits acht den zusammengeschlossenen Gesellschaften zur Ausbeutung übergeben worden, für die restlichen vier werden zur Zeit noch Verhandlungen geführt. Für die bereits vergebenen acht Strukturen sind Investitionen im Gesamtwert von 2 Mrd. Lei vorgesehen.

*

Die Industrie- und Handelskammern im Rahmen der DAV. Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in der Reichswirtschaftskammer veröffentlicht im „Reichsanzeiger" Nr. 180 vom 4. 8. 1942 eine Anordnung, in der er bestimmt, welche Industrie- und Handelskammern die Aufgaben wahrzunehmen haben, die den Kammern in Durchführung der DAV. übertragen sind, u. a. die Industrie- und Handelskammer Wuppertal für den Kammerbezirk Wuppertal.

*

Berliner Börse. Zum Wochenschluß lagen die Aktienmärkte wiederum sehr still, was in zahlreichen Strichnotierungen zum Ausdruck kam. Ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage war vielfach nicht möglich, obwohl die Kaufaufträge kaum zugenommen haben. Die Wertschwankungen blieben unbedeutend. Am Montanmarkt wurden Mannesmann und Verein. Stahlwerke unverändert notiert. Rheinstahl kamen um 0,25 v. H. höher an. Die übrigen Werte dieses Marktgebietes wurden gestrichen.

Vermietungen

Ladenlokal sofort zu vm. Näh. Mirkerstraße 43, III, bei Otto. •

Geräum. 3-Zi.-Whn., 1. Etg., schöne Lage, in ruh. Hse. i. Oberbergisch. zu verm. W.-Kl. u. Bad i. Hse. Näh. Sedanstr. 63, IV., n.19U.

Büroräume, ca 200 qm 1. Etg. (m.Heiz.) Mittelp.Ba. zu vm. Anfr. Tel. 54531 od. Ang. B 3846 Gst. Ba.

Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinricht., vermietet Eduard Ludwig, Intern. Möbel-Spedition, Elberfeld, Str. der SA 152b, Tel. 384 91. 1572

2 gr. Büroräume i. Mittelp.Ba. m. Heizg. zu vm. Ang. B 4481 B. †

Werkstelle, 4×6 Meter, Nähe Wall, W.-Elberf. z.v. Besond.geeign. f.Feinmech.,Uhr.,etc. Ang. E9004 G.•

Mietgesuche

Kinderreiche Fam. sucht bald. größere Part.-Wohnung, 6—7 Zim., in gut. Hause. Miete bis 90 Mark. Angeb. erb. an W. Steuten, Wpt.-Langerfeld, Windhukstraße 39. †

Ruh. Mieter (Ingenieur), sucht Wohnung, Größe u. Gegend gleich. Ang. unter B 4606 an Gst. Bm. †

Junge Arztfamilie sucht 5—6-Zimmer-Wohnung mit Heizung u. Bad in nur gutem Hause. Angeb. unter B 4636 an die Gst. Barm. †

Suche eine nette 3 Zim.-W. mit Kochküche, Bad und Ver. in nur gutem Hse. Elberfeld oder Barmen. Ang. unter E 8549 an die Geschst. •

Ruhige Familie, sich. Mietzahl., sucht eine 3-Zimmer-Wohnung. — Wohnungsamt genehmigt. Angeb. unter E 8697 an die Geschst. •

In sehr gut. Hse., sonnigeLage, 2—3-Zi.-Whng., evtl. 2 Zim. m.Bad von Wehrm.-Beamt.-Familie gesucht. Ang. unter E 8227 an die Gst. •

Ruh. Mieter sucht 2—3-Zimmer-Wohnung. Ang. u. E 8719 an Gst.•

Ruh. Mieter sucht sof. 2—3-Z.-Wohnung außerhalb Wuppert., am liebsten Vohwinkel, Mettmann, Hilden. Angeb. u. B 492 Gst. Ba. †

Ruh. Mieter sucht 2—4 Zim., evtl. teilweise möbl. Miete bis 100 Mark. Wuppertal oder Umgebung. Ang. unter E 2543 an Gschst. f8261

Ruh. Mieter sucht dringend eine 2—3-Z.-Wohng. Ang. E 8705 Gst. •

Ruh. Miet. sucht 2—2½-Zimmer-Wohnung. Ang. B 4610 Gst. Bm.†

Ruh. Miet. f. i. anst. Hse. 2 Zim. Ang. unt. R 814 Fil. Oberbarm. †

Ruh. Mieter sucht kleine Wohng., 1—2 Zim. mitKochküche, wenn mögl. Brillerviertel. Ang. E 8563 Gst. •

Suche groß. Zim. o. 2 kl. Mfd. i.Wohw.,EndeAugust. Ang.B 8653G.

Ruhiger Mieter sucht leeres Zimmer. Angebote unter K 102 an die Filiale Ba., Ad.-Hitler-Str. 483. †

Ruhiger Mieter sucht 1—2 Zimmer in Elberfeld. Ang. unter R 819 an die Filiale in Oberbarmen. †

Ruh. Mieter sucht für sofort 1 gr. od. 2 kl. leere Zimmer, Nähe Fahrgelegenheit. Ang. B 4504 Ba.†

1 gr. od. 2 kl. Z., Stadtm. mit Gas u. elektr. Licht von ruh. Miet. gesucht. Ang. m. Preis E 8657 G.•

Großes, leeres Zimmer ges. Angeb. u. E 8720 an d. Gst. f8264

1 gr. od. 2 kl. Zimmer von ruh. Mietzahler zu mieten gesucht. Angeb. unter E 8717 an die Gst. •

Atelier oder Arbeitsraum f. Bildhauer, Nähe Friedenshain od. in Cronenberg ges. Ang. E 8554 Gst.•

Wohnungs-Tausch

Biete abg. 6 Etg.-Z.,Stadtm. Suche 2 gr. o. 3 kl. Etg.-Zi. Stadtm. Elbf. od. Bm. Ang. E 8741 Gst. •

Pünktl. Mietz. sucht abg. 7-Z.-Wohn. in Elb. Geboten wird 2mal 3-Zimmer-Wohn., ebenfalls Elberf. Angeb. unter E 8711 an die Gst. •

Wohnungstausch. Biete kleines Häuschen am Rande der Stadt mit 5 Zimmer, 2 Nebenräume, 2 Keller und Garten, Mietpreis 45 Mk. Nichts anzulegen, auch für 2 Miet. geeignet. Suche 2½ bis 3 Zi., mögl. mit Veranda u. kl. Stallgelegenheit am Rde. der Stadt, oder auch in der Stadt, Elberfeld od. Barmen. Auf Wunsch können auch Möbel u. Teppiche, Oefen, Lampen mit übernommen werden. Angebote unter B 4453 an die Geschst. Barmen. †

Biete 6 Zim. mit Badez. u.Mans. sonnige 3. Etage, in Stadtmitte Ba. mit Garage, suche 5 Zi. m. Badez., evtl. m. Mans. od. m. Garten. Näh. Telephon 581 42, nachm. 13—14 U.

Geräum. 5-Z.-Wohn. in abg., ruh. Hause, Nordst. Elb., geg. 3 od. 4 kl. Zimm. zu tauschen, auch in Barmen. Ang. u. B 4349 Gst. Ba.†

Suche 5-Zimmer-Wohn., W. Biete 3-Zim.-Wohn., W., abgeschl. Angeb. unter E 8725 an die Gst. •

Biete 5-Zim.-Wohn., abgeschl. Suche 2—3 Zim. mit Küche u. Bad, mögl. Brillerviertel, für sofort oder später. Ang. E 2129 an Gst. 1519

Wohng.-Tausch Düsseldorf-Barmen. Im Toelleturm-Viertel wird moderne 5-Zimmer-Etage geg. gleiche in Düsseldorf zu tauschen gesucht. Ang. unt. B 4565 Gst. Bm.†

Suche abg. 4-5 Z. u. Küche mögl. m. Bad, in Elb. od. Barm. Biete abg.,sonn. 3 Z., Küche, Korr., m. Ver., nichts anzul., i.Elb.,Str.d. SA. NähePestalozzistr. Ang.E 8718 G

Biete 4 kl. Z. in einfach. Haus, Gas, Wasser, el. Licht vorhanden. Suche 3 Zim. od. 2 Z. u. 1 Mansz. Angeb. unter B 4517 Gst. Ba. †

Biete 4 Zim., abgeschl. Etg., in 4-Fam.-Haus, mit Bad und Ver.,in gt. Lage U.-Ba., nichts anzul. Suche 4—5-Z.-W.abg.,i.Ba.o.E. B 4629 B.†

Biete 4 Zim., abgeschloss. Etage (Oehde) Suche 2½—3 Zim., abg. Etg. mit Bad in Oberbarm. bis Stadtmitte. Ang. B 4355 Gschst. Bm.

Wohnungstausch. Biete in Düsseldorf 4 Zimmer und 1 Mansarde. Suche in Elberfeld 3 Zim. Angeb. unter E 8736 an die Gst. •

Biete 4 Part.-Zim., abgeschl., in W.-Elberf. Nähe Fernsprechamt. Suche: 2 Part.-Zim., abgeschl., Innenklos., in Langerfeld oder Barm. Ang. E 8637 an die Geschäftsst. •

Biete abgeschl. 4 Zim. mit Bad, f. 2½ Zim., mögl. Nähe Südseite. Ang. B 4462 an die Geschst. Bm. †

Biete 4 Zimmer, abgeschl. Eta., suche 4 Zimmer. Ang. unt. R 800 an die Filiale in Oberbarmen. †

Biete 3½ Zimmer, Baden.,(Küche hat fl. warm. Wass.), Abstellr., abgeschl. Etg., Mietpr. 28,50, suche 2 Zimmer mit Kochnische oder ähnl., mögl. abgeschl. Mietpr. bis 60 Mk. Evtl. kann Kinderzim. mit übern. werden. Dörfert, B., Emmastr. 33.†

3 schöne abg. Zim., 2. Etg., Oberb., geg. 3 Zi., Part., Wuppertal od. Umgebung zu tauschen ges. Ang. unt. R 817 Fil. Oberbarm. †

Tauschwohn. Remscheid-Ronsdorf. Biete: 3 Zim. m. Gart., schöneLage Remscheids. Miete 40 Mk., suche 3 bis 4 Zim. in Ronsdorf o. Umg. Ang.R 05Fil.Remscheid,Bismarckstr.35

Biete in 2-Fam.-Haus, 1. Etg., 3 schöne Zim. und Badezim. m.Garten, a. Rde. d. Stadt, 3 Min. v. d. Straßenb.-Linie 21, suche ähnl.Whg. oder 4 Zimmer. Ang. E 8815 Gst.•

3 Zimmer geg. 2 kleinere zu tsch. ges. Angeb. u. B 4513 Gst. Ba. †

Biete 3 sch. Etg.-Z., Gutenbergstr. geg. 3 gr. od. 4 Zim. Stadtm. Bis zu 45 Mk. Ang. E 8823 Gst. •

Achtung! Schöne 3-Zim.-Wohng., 3. Stock, Nähe Ba.-Hbf., geg.gleiche in Talsohle, mögl. 1. Stock bezw. Part., Nähe Straßenbahn, zum 1. 10. zu tauschen ges. Ang. B 468 B.

Schöne, gr. 3-Z.-Wohng. mit Zentralheiz. u. Nutzgarten i. Zweifam.-Hs. geg. 4-Z.-Wohn. in schöner Lage zu tsch. ges. Ang. E 8702 Gst.

Tauschwohnung, 3 schöne Zim. mit großer Terrasse, Baderaum, Innenklos., mit Park, Nähe Tannenbergstraße, gegen eine schöne 4-Zimmer-Wohnung zu tausch. ges. Angeb. unter E 8735 an die Gst. •

Ruh.Miet. s. 3 od. 4 Z. 3 Z. stehen z. Verfügung. Ang. E 8834 an Gst.•

Mod. 3 Zim. a. Stadtr. Uellendahl, geg. 3—4 Zim. in Barmen zu tauschen. Ang. u. E 8746 an Gst. •

Biete 3 Zimmer (Mansarden). Suche 3 Zimmer am Stadtrande. Angeb. unter E 8727 an die Gst. •

In Bochum (Nähe Bergmannsheil) biete abgeschl. 3-Zim.-Wohn. in best. Zust. m. Bad und Balkon, suche in Wuppertal, in ruh.Hse. 4 Z. m.Bad.1.4.43. Ang. B 4456 Bm. †

3-Zi.-Wohn. zu tauschen gesucht. Stollenwerk, Elbf., Hochstr. 67c. •

Biete sonnige 3 Zim., 1. Etage, Veranda, Innenklos., Garten b.Hse., in herrl., ruh. Lage. Suche 4 Zim., auch Mans. Ang. B 4473 Gst. Bm.†

Gesucht wird in Wülfrath 3-Zi.-Wohng. in gut. Hse., 1. od. 2. Etg. Geboten wird abg. 3-Zim.-Wohng. mit Baderaum und Veranda in gt. Hse., 1. Etage, am Stadtrand Elberfeld. Ang. unt. E 8541 Geschst. •

Schöne, abgeschl. 3-Zi.-W., Hochpart., mit Korridor, Veranda, Waschküche und Bleiche, in gt. Zust., i. der Hesselnbergerstr., Mietpr.35.— g. schö. 3- od. 4-Z.-W. in. Elb. od. Unterba. zu tsch. Ang. E 8668 Gst.•

Suche 2½—3-Zim.-Whn., biete 2 kleine und 1 groß. Zim., abgeschl., Badeanschl., Innenklosett, i. Hansaviertel. Ang. E 8509 an die Gst. •

Biete 2 kl. Z., Südst. 1.Et., W., El.,G. Miete 12 Mk. Suche gleichw. 2 große Z., Innenst. Ang.E 8729 G.

Biete 2 mittl. Z. in der Nordst. Suche 2 große od. 3 Zim., a. liebst. in Ronsdorf od. am Rande d.Stadt Angeb. unter E 8825 an die Gst. •

2 Zimmer 2. Et., Südstadt, geg. 2 Zimmer gleich wo zu tausch. ges. Angeb. unter E 8738 an die Gst. •

2 sonnige Zim. geg. 3 Zimmer zu tauschen. Ang. E 2537 an Gst.

Biete 2 sch., gr. Part.-Zim. gegen 2 große oder 3 kl. Etag.-Zim. Ang. unter E 8854 an die Gschst. •

Biete 1 gr. Zimmer mit allen Bequeml. (Südstadt). Suche 2—3 Zimmer. Angeb. u. E 8661 Gst. •

Möblierte Zimmer

Bendahlerstr. 35, 2. Etg. l.: Saub. möbl. Zimmer zu verm. •

Am Hofkamp 27, p.: Möbl.Mfz.

Kölnerstr. 65: Möbl. Z. zu vm.•

Mathildenstr.2: Schlafstelle z.v.•

Südstadt. Sonniges, groß., gut möbl. Zim. mit Verpfl. an Hrn. zu v. Fl.Wass., Heizg.,Badegel. Haltest. in der Nähe. Ang. E 8747 an Gst.•

Wilbergstr.4,III: Möbl.Z. z.vm.•

Akazienstr. 5, Henrich: Möbl. Küche u. Schlafzimmer sof. zu vm.

Str. der Alten Garde 8, II: Möbl. Schlaf- u. Wohnz., Küche m. Kochgelegenh., Radio zu v. Besicht. Sonntag, d. 9. 8., bis 7 Uhr abds.

Oberdörnen 107a: Möbl. Zim. für Fräulein, Kochgelegenheit. †

Schuchardstr.17,III.: Möblierte Wohnküche u. Schlafzi., 2 Betten, †

Schlafstelle mit Kochgelegenheit. Fernsprecher Nr. 606 08. 3333a

Behördenangestellte f. g. möbl. Zi.i.Stadtt.Elbf. Ang. E 8876 G. •

Berufst. Ehep. sucht 1—2 möbl. Zim. mit Kochgel. in Wuppert. od. Umgebung. Ang. E 8731 an Gst. •

Gut möbl. Zimmer ohne Frühstück für 5 Tage je Woche gesucht. † Angeb. unter B 4519 an Gst. Ba.

Möbl. Zimmer vom 17. 8 bis 6. 9. von Dienstverpfl. (50er) ges., evtl. mit Kochgelegenheit. Angeb. u. B 592 an die Ostdeutsche Anzeigenmittlung, Gotenhafen, Postfach 185.

Anständ. Mädchen sucht zum 1. oder 15. September ein möbl. Zimmer. Angeb. u. E 8838 Gst. •

Möbl. Wohn. v. Behördenangest. für 3 Personen sofort gesucht. Prs.-Ang. unter E 1799 an Geschst. d8549

Bess. möbl. Zimmer, Nähe Kaiserplatz in Vohwinkel sofort gesucht. Angebote unter V 52 an die Filiale in Wuppt.-Vohwinkel.

Autodienst

Leichte Fuhren mit geschl. Lieferwagen werden ausgeführt Telephon Nr. 271 96. •

Wer bringt Ezim.-Einricht. v.Aachen nach Wuppertal-E. mit? Wolfmann, E., Neue Gerstenstr. 24. Tel.24359.•

Wer kann Beiladung, 1500 Kilo Papier, mit nach Essen nehmen? Angebote Telephon 509 40. r103

Wer kann an 2 Tagen in d. Woche innerhalb Wuppertals leichte Fuhren (Textilien) mit Lastkraftwagen oder Fuhrwerk übernehmen? Ang. E 495 Gst. B. 3415f

Lichtspieltheater

Hansa-Theater, Ba., Höhne 4/6. Bis 10.8.: „Finanzen des Großherzogs" mit Heinz Rühmann, Theo Lingen, Hilde Weißner u. a. 804h

Thalia-Theater: Maria Ilona mit Paula Wessely — Willy Birgel. Auf der Bühne artistische Attraktionen! 2 Walkers, Frau Fledermaus, Alba Oriwe, Allegro Trio. Kassenöffn. 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen! j289

Empfehlungen

Nachmittagssprechstunde ab 10. Aug. nur noch Montags und Donnerstags von 17—18 Uhr. Dr.W. Gruson, i. V. Dr. Krützberg.

Praxis eröffnet. — Bahmann, Dentist, Schneiderstr. 5. •

Zurück! A. Thiede, Heilpraktiker, Wuppt.-Ba., Gr. Flurst. 10, Homöopathie, Bestrahlungen. Sprechzeit: 10—12, 3—7 Uhr. †

Altgold und Altsilber, Brillanten, Doublé und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied Ewald Möller, Wuppertal-Elberf., Kipdorf 68. Seit 1856. 1467

Werkluftschutz! Rhocolux-Blend-schutzfarbe (nach LS.-Vorschrift), lichtdurchlässig, zur Mattierung von Oberlichtern zwecks Vermeidung von Reflexwirkung bei Mondlicht. Lack- u. Farbwerke Rhodius & Co., Fulda. d8548

Warum noch Miete zahlen? Bauen oder kaufen Sie sich ein eigenes Haus. Für jedermann mit oder ohne Eigenkapital, bequeme monatl. Ein- und Rückzahlungen. Wir vergüt. 3% bezw. 2¾% Zinsen. Lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten, auch über 2 wichtige Fragen: 1. In welch. Zeit kann ich das Geld für Hausbau od. Hauskauf erhalten? 2. Wie hoch ist die Steuerermäßigung? Leonberger Bausparkasse AG. in Leonberg b. Stuttgart. 20000 Mitglieder, 220 Mill. RM. Vertragsbestand. Noch heute Prospekt 14 (neue Bedingungen) kostenlos anfordern; erhebliche Kostensenkung. u337

Gummi-Arbeitsstiefel, Sohlen, Absätze u. Reparaturen, Annahme nur Dienstags von 9—12 Uhr. Erste Wuppertaler Kalt-Vulkanisierwerkstatt Dolbaum, B., A.-Hitlerst. 479a

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche, Strickwaren. Grah, Wuppt.-Elberfeld, Burgstr. 12, Ecke Kirchstr., Telephon 20400. 1541

Drucksachen werden schnell angefertigt. Paul Flockenhaus, Adolf-Hitler-Straße 16. Ruf 246 41. v30

Optiker Overhage, Wuppt.-E., H.-Göringstr. 4, bittet, vorzumerken, daß Anpassen neuer Brillen u. Augengläser und deren Auslieferung nach Fertigstellg. nur noch vorm. von 9—12 Uhr erfolg. kann.

Dieser Eigenheim-Gutschein berechtigt zum kostenlosen Bezug uns. illustr. Eigenheim-Wählers, wie man d. steuerbegünst. Ratensparung ein Eigenheim erwerben kann. Deutsche Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 37 f. b113

Versicherungssache! — Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann General-Agentur Kost & Beintker, Versicherungen aller Art seit 1880, Wuppertal-E., Wortmannstraße 43, Ruf 22425. 281

Mollerus Waschanstalt eröffnet in den nächsten Tagen eine Sammelstelle für Familienwäsche und blaue Arbeitsanzüge im Hause Hochstr. 57. — Weitere Sammelstellen befinden sich: Steinweg 50 und Handelstr. 4. 3191f

Achtung! Hausbesitzer! Falls in Ihrem Hause die Haustüre zu stark schlägt oder offen bleibt, bestellen Sie den Fachmann, Wilh. Schmidt, W.-Elberfeld, Ad.-Hitler-Str. 158, Tel. 25093. Für jede Arbeit wird Garantie geleistet. 1487

Auskunft über jede Person allerorts diskret bezüglich Herkunft, Vorleben, Umgang, Lebenswandel, Charakter, Tätigkeit, Einkommen, Verpflichtungen, Vertrauenswürdigkeit usw. Wichtig vor Verlobungen und anderen Entscheidungen. Oft Ueberraschungen! Ariernachweis (Beschaffung aller Urkunden), Auskunft über verschollene, auch über frühere Bekannte. Personenüberwachung überall. Jede Ermittlung (Beweismaterial) für Zivil- und Strafprozeß. Dr. Wittig & Wollny, Berlin W 62/88.

Fabrikkofen liefert Wilh. Huber, Solingen-Höhscheid. Fernruf 20690 Solingen. u332

Hauswäsche, naß und trocken zurück, Gardinen waschen u. spannen, Wäscherei Koch, Wuppert.-E., Hochstr. 40, Telephon 31503. •

Altersversorgung durch garantierte hohe, von Zinsschwankungen unabhängige Renten gewährt das älteste Renteninstitut Deutschlands. Ein 65jähriger erhält beispielsweise trotz allgem. Zinssenkung. immer noch 10,25% seiner Kapitaleinlage als lebenslängl. Rente; nach zwei Jahren wird zu der Rente noch eine beachtliche Rentendivid. gewährt. Gute Wertpapiere und erststellige Hypotheken werden unter Umständen mit als Kapitaleinlage in Zahlung genommen. Nähere Vorschläge auf schriftl. Anfrage mit Angabe des Alters durch Carl Schulte, Köln, Stollwerckhaus. a241

Gemüsepflanzen! Grünkohl, Kohlrabi blau, Endevien glatt u. kraus, zu vkf. H. Schmidt, Gartenbau, Wuppt.-E., Vogelsangstr. 2. •

Monats-Erdbeeren, rankenlos, 6 Pf. Landwehr, Barmen, Bez. Westen 35, Telephon 57136. x98

Prima Rübstiel zum Einmachen hat abzugeben: Heinr. Rossenbach, Cronenfeld, Vonkeln. •

ZOO WUPPERTAL

Sonntag, 9. August 1942
von 16 bis 21 Uhr
Es spielt der Gaumusikzug 21 des Reichsarbeitsdienstes, Düsseldorf - Leitung: Obermusikzugführer Josef Warwas

Konzert

Mittwoch, den 12. Aug. 1942
von 16 bis 21 Uhr
Es spielt das Städt. Orchester Wuppertal
Leitung: Kapellmeister Max Alter
Eintrittspreise an beiden Tagen:
Erwachsene 60 Pfg. Kinder 30 Rpf.
Wehrmachtsangehörige . . . . . . 20 Rpf.

Täglich Unterhaltungs-Musik

Capitol Ufa Odin

Theater, W.-Elberfeld / Palast, W.-Barmen
Sonntag vorm. 11 Uhr gr. Frühvorstellung
Der große Varietéfilm **Truxa**
mit La Jana † - Hannes Stelzer - Hans Söhnker - Mady Rahl - Rudi Godden †
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche zugelassen!

Modernes Ufa-Palast

Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Sonntag vorm. 11 Uhr gr. Frühvorstellung
Hochzeit auf Bärenhof
Die Deutsche Wochenschau
Jugendl. nicht zugel. Beginn der Vorstell. von Montag bis Donnerstag 3.00 Uhr.

Montag bis Donnerstag, mittags 1.30 Uhr
Das große Märchen-Programm
Schneeweißchen u. Rosenrot
dazu: Die gestohlenen Hühner
Land und Leute im Erzgebirge
Kinder ab 30, Erwachsene ab 50 Pfg.

HERREN STOLZ 15 — Solingen — Germany
die Qualitäts-Rasierklinge
Wilhelm Pröpper
Stahl- u. Metallwarenfabrik
Richrath
Solingen

Zukunftsland Galizien

Von unserem nach dem Generalgouvernement entsandten Sonderberichterstatter *)

WG. **Stanislau**, im August 1942.

Je weiter man herumkommt, desto mehr setzt die geringe Zahl von Deutschen in Erstaunen, von denen das Land regiert und verwaltet wird. In Krakau sitzt die Regierung des Generalgouvernements mit ihren zwölf Abteilungen, die unter Leitung eines Staatssekretärs stehen. Es folgen die Distriktsregierungen von Krakau, Warschau, Lublin, Lemberg und Radom unter Leitung der fünf Gouverneure. Diesen unterstehen wieder die 56 Kreis- und die sieben Stadthauptmannschaften, die Repräsentanten der Hoheitsgewalt des Generalgouverneurs und seiner Regierung. Die Kreishauptmannschaften haben wieder unter sich die Land- und Stadtkommissare, denen schließlich die einheimischen Bürgermeister in den Städten und die ebenfalls einheimischen Vögte der Landgemeinden unterstehen. Selbstverständlich sind die Zentralstellen von Reichsdeutschen, die unteren Behörden dagegen wie auch in den öffentlichen Verwaltungszweigen vielfach mit polnischen bzw. ukrainischen Beamten besetzt.

Hier im Kreis Stanislau mit der gleichnamigen zweitgrößten Stadt Galiziens haben wir 90 Prozent Ukrainer unter der Bevölkerung. Auf 480 000 Einwohner kommen insgesamt 1000 Deutsche, überwiegend Volksdeutsche. Der Kreishauptmann hat als Landsleute im Amt seine Sekretärin und den deutschen Stadtkommissar. Alles übrige ist mit einheimischen Kräften besetzt. Der Fall ist typisch. So sind im ganzen Generalgouvernement beispielsweise nur 200 deutsche Forstbeamte bei fast zwei Millionen Hektar Waldfläche; sie haben einheimische Unterbeamte, Waldhüter und Arbeiter zu ihrer Unterstützung. Ebenso werden die leitenden Posten der deutschen Ostbahn, die einen Personalbestand von 70 000 Mann hat, von deutschen Beamten geführt. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Post, die bei insgesamt 1401 Anstalten 1271 mit polnischen Beamten besetzte Amtsstellen hat. 8000 Ukrainer und Polen sind den abgeordneten deutschen Beamten unterstellt.

Schon im Bereich der galizischen Hauptstadt Lemberg sahen wir, wie die berühmte schwarze Erde bis unmittelbar an die Stadt heranreicht. Während der Fahrt durch das Land begegnet sie uns immer wieder, die einen geradezu üppigen Pflanzenwuchs hervorbringt. Weithin leuchten die flammenden Blüten der vielen Mohnbeete in den Gärten; Mohn gehört hier zu den Nahrungsmitteln, vor allem der ukrainischen Bevölkerung.

Das Land hat eine zweijährige Bolschewistenherrschaft hinter sich und hat schwer gelitten. Die rote Terrorherrschaft hat hier alle Verrücktheiten ihres Wirtschaftssystems durcherexerziert. Beispielsweise wurde das vorwiegend Kartoffeln und andere Hackfrüchte anbauende Gebiet von ihnen im Verfügungswege einfach auf Getreideanbau umgezwungen, ohne Rücksicht darauf, ob sich der Boden dafür eignet oder nicht. Die Folge war ein katastrophaler Ernteschwund. Selbstverständlich gab die deutsche Verwaltung dem Lande seinen herkömmlichen und natürlichen Anbau wieder. Aehnlich wüteten die Sowjets auf den Waldbestand los. In knapp zwei Jahren ließen sie soviel Holz schlagen wie im ganzen Deutschen Reich in zehn Jahren. In den Wäldern fand man die Leichen der Verschleppten und Ermordeten vielfach acht bis zehn Schichten hoch oberflächlich eingegraben.

Die Güter wurden nach den stupiden Manieren der Sowjets in Kleinstellen von einem halben Morgen aufgeteilt; diese konnten nicht einmal ihre Eigentümer annähernd ernähren. Das Inventar der Güter wurde Stück für Stück so unter die Kleinbauern verteilt, daß keiner etwas mehr damit anfangen konnte, wenn z. B. der eine den Wagenkasten und der andere das Fahrgestell bekam. Alle diese bolschewistischen Tollhäuslereien hatten zur Folge, daß der Distrikt Lemberg im vergangenen Jahre nur 50 Prozent des normalen Aufkommens an Ernte einbringen konnte.

Was das bedeutet, wird erst richtig klar, wenn man bedenkt, daß die Landwirtschaft im ehemaligen Polen entwicklungsmäßig um rund 100 Jahre hinter der des Reiches zurück war; eine Kuh des polnischen Kleinbauern etwa, wie sie hier als „Kleiderständer" an den Straßenrändern entlang weidet, gibt täglich nicht mehr als zwei bis drei Liter Milch, also einen Bruchteil des Milchertrages wie im Reich. Jetzt sind die Güter unter deutscher Liegenschaftsverwaltung. Im kleinen Bauernbesitz ist wegen der abnormen Parzellierung eine Flurbereinigung unvermeidlich, um leistungsfähige Höfe zu bekommen. Saat und Setzkartoffeln kamen aus Deutschland. Der Boden ist sehr ertragreich, aber verwahrlost. Gleichwohl steht die Ernte gut. Völlig im argen liegt die Wasserwirtschaft, die der deutschen Verwaltung mancherlei Kopfzerbrechen macht. So gab es im vergangenen Jahr hier im Kreise Stanislau Wasserschäden von 8 Millionen Zloty (4 Millionen RM.), weil es vier Tage hintereinander heftig geregnet hatte und die völlig unregulierten Wildwasser der Karpaten alles mitrissen. Die Ausnutzung der Karpatengewässer für eine umfangreiche Elektrifizierung steht natürlich auf dem Programm der Regierung.

Das galizische Land hier hat mancherlei Wohlstandsquellen, an deren planmäßiger Erschließung fleißig gearbeitet wird, seit man wie überall im Generalgouvernement in jeden Wirtschaftszweig einen Deutschen als Leiter und Kontrolleur gesetzt hat. Die Stadt Stanislau selbst hat beispielsweise die größte Fabrik des Ostens für Schafspelze, die monatlich 1000 Pelze für die Ostfront herstellt.

In der ausgebreiteten Holzindustrie gibt es Sägewerke bis zu 100 000 Festmeter Einschnitt; an den Nordhängen der Karpaten stehen hier bis zu 500 Jahre alte Fichten von 3 bis 4 Meter Umfang in riesiger Höhe, ferner viele Bergahorn und Lärchen. Auch die Erdölgewinnung ist lohnend. Das Oel wird im Lande raffiniert. Das für mancherlei Industrien wichtige Erdwachs wird in den Raffinerien des Reiches verarbeitet. Erdgas beheizt Betriebe und ganze Ortschaftsteile.

Eine angenehme Zugabe sind die wunderschön in den romantischen Tälern des Dnjestr und des Pruth gelegenen Kurorte der Karpaten. Man fährt halbe Tage durch Landschaften, die denen des Allgäus an grüner Schönheit und Abwechslung nicht nachstehen. Die Orte liegen verhältnismäßig dicht beieinander. Im Bereich etwa des 1000 Meter hoch liegenden Worochta und Umgebung lebt das Hirtenvolk der Huzulen, deren malerische Tracht mit prächtigen bunten Stickereien geschmückt ist. Die Huzulen pflegen eine hochentwickelte Heimatkunst in Teppichen, die meistens nicht aus Tertilien, sondern aus Kuhhaaren in wunderschönen Mustern gefertigt sind, ferner in Schnitzereien und Töpfereien von überraschend feinen Farben und Mustern. In Kolomea sahen wir Gruppen der Huzulen ihren Kreishauptmann freundlich begrüßen und ihre heimatlichen Tänze und Lieder vorführen.

Galizien ist durch seine gemeinsame Grenze mit Rumänien, die eine Verkehrsverbindung dorthin ohne Berührung fremder Staaten ermöglicht, ein besonders wichtiger Teil des Generalgouvernements; der Distrikt Lemberg kam erst im vergangenen Jahre zum Generalgouvernement hinzu. Das Gebiet, heute vielleicht der schwierigste, weil aufgabenreichste Distrikt, ist für das ganze Generalgouvernement typisch insofern, als es ein Land von bedeutsamer Zukunft ist. Wenn man die verantwortlichen Männer an Ort und Stelle tagelang in ihrer tausendfältigen Arbeit beobachten konnte, dann weiß man, daß das Land einmal in der Gesamtwirtschaft des Reiches eine Rolle spielen wird, von der sich die unfähigen polnischen Staatsimprovisatoren nicht annähernd eine Vorstellung machen könnten.

Peter A. Riebe.

*) Vergl. General-Anzeiger vom 5. August.



Ritterkreuzträger besuchen die Hitler-Jugend. Auf Veranlassung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, besuchten jetzt 15 Ritterkreuzträger des Heeres die Wehrertüchtigungslager der HJ., um hier über ihre Kampferlebnisse und ihren Einsatz an der Front zu sprechen und so der Jugend ein lebendiges Bild vom Kampf unseres Heeres zu geben. Reichsjugendführer Axmann begrüßte am Donnerstagnachmittag im Auslandhaus der HJ. in Berlin-Gatow die Ritterkreuzträger, bevor sie sich in die Wehrertüchtigungslager begaben. PK.-Aufn. Kriegsber. Lysiak Atl. Scherl-M.

Der jüngste Ritterkreuzträger des Heeres



Panzergrenadier Günther Halm, der vom Führer mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde. Günther Halm ist der erste Ritterkreuzträger im Mannschaftsstand und der jüngste im Heer, denn er ist noch nicht zwanzig Jahre alt. Er hat der HJ. seit ihrer Gründung angehört und war zuletzt Oberkameradschaftsführer der Motorgefolgschaft I/79. Auf Grund der Auszeichnung mit dem Ritterkreuz ist Günther Halm jetzt von der Reichsjugendführung zum Gefolgschaftsführer befördert worden.

Grenadier Günther Halm, am 27. August 1922 als Sohn des Reichsbahnobersekretärs Heinrich Halm in Elze (Kreis Alfeld), Gau Südhannover-Braunschweig geboren, schoß als Richtschütze einer Pak in der Schlacht um die El-Alamein-Stellung in schwerstem feindlichen Artillerie- und Panzerfeuer sieben Kampfwagen der Briten ab. Durch seine hervorragende Tapferkeit und sein zähes Ausharren — nachdem zwei Mann seiner Geschützbedienung durch Verwundung ausfielen, war er völlig auf sich allein gestellt —, hat er entscheidend zur erfolgreichen Abwehr des feindlichen Durchbruchsversuches beigetragen.

Ritterkreuzträger Pflanz gefallen

Ein erfolgreicher Jagdflieger

Berlin, 7. August. Nachdem er tags zuvor seinen 51. Luftsieg errungen hatte, fiel am 31. Juli im Westen der Ritterkreuzträger Oberleutnant Rudolf Pflanz, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader.

Als Sohn eines Arztes am 1. Juli 1914 zu Ichenheim geboren, trat er im April 1936 als Fahnenjunker in die Luftwaffe ein, kam später zum Jagdgeschwader Richthofen und wurde im November 1938 Offizier. Als erfolgreicher Jagdflieger an der Westfront am 1. September 1940 zum Oberleutnant befördert, erhielt er wenige Tage später das Eiserne Kreuz I. Klasse. Er war hervorragend beteiligt an der Abwehr der sog. englischen „Non-stop-Offensive" und schoß allein am 23. Juli 1941 sechs Flugzeuge über der Kanalküste ab.



(6. Fortsetzung)

„Das können Sie nicht beurteilen, Gustel. Sie sind ein Kind in dieser Hinsicht", fühlt er sich auf einmal auch von ihr beleidigt. „Harmlos? Harmlos . . . das bin ich absolut nicht. Ich bin schon mancher Frau gefährlich geworden."

„Gut!" sagt Niko nervös. „Aber ich bitte dich, lassen wir jetzt das Thema."

11.

Küchenmathematik

Gustel hält ängstlich in den nächsten Tagen ihr Wirtschaftsgeld zusammen.

In den Läden muß sie oft lange überlegen, und das kleine rote Portemonnaie mit dem Reißverschluß wird doch immer flacher und dünner. Die Verkäuferinnen und Kommis haben eine starke Menschenkenntnis. Sie kommen immer irgendwie zu Hilfe.

„Bitte gnädige Frau. Da haben wir dann auch noch die ganz billige Butter zu vierzig."



Die Hauptmahlzeit am Abend im Luftballon kann nur mehr vom mathematischen Standpunkt aus vorzüglich genannt werden.

Gustel verpflegt ihre Herren in dieser Zeit ausschließlich in einer milden, reizlos nahrhaften Form, mit Milchreis, Grießbrei, Kakao und Kartoffeln.

Vor diesen sanften Rezepten schnallt Niko in der Küche manchmal lachend seinen Gürtel zwei Löcher enger um seine berühmt schöne Taille, über die sich locker das englisch karierte Hemd bluft. „Schau her, Gustel."

Aber sie wendet sich ärgerlich ab, und das Weinen ist ihr näher. „Mach lieber keine dummen Witze! Wir essen alle lieber Schnitzel, ich kanns auch nicht ändern."

Und dabei wollte er sie doch gar nicht kränken.

„Aber Gustel! Sei nicht so dumm! Ich weiß doch. Du machst es ja so sehr vernünftig."

Im allgemeinen aber ist Niko seit den letzten Tagen schweigsamer als sonst. Fieberhaft schaut er in allen Zeitungen nach den Verkäufen und setzt die Annonce auf:

„Schloß oder feudales Herrenhaus, landschaftliche Schönheit Bedingung, wird per sofort gesucht. Seelage bevorzugt. Stürregg."

Am Abend aber im Luftballon repariert er das kleine Grammophon, dem Gustel neulich die Feder abgedreht hat, und pfeift sehnsüchtig und schmelzend dazu, während Walter seine Amateurbilder einklebt, über Vergänglichkeit philosophiert und wie die Zeit verfliegt, und daß die und die damals eigentlich auch ein ganz entzückender Teufel gewesen sei. Die hat er einmal im Schwimmbad kennen gelernt, die schwarze Kleine. Wie hat sie doch geheißen . . .? Susi . . . richtig, Susi! Mein Gott! Er bepinselt sie wehmütig von hinten und leimt sie an.

Gustel sitzt indessen nach dem Nachtmahl meistens noch am breiten Fensterbrett vor ihren Geranien, in einer reizenden Silhouette, und stopft ihre Seidenstrümpfe für morgen. Sie hat nur mehr zwei Paar.

Es ist so angenehm im Sommer. Man braucht hier oben noch lang kein Licht anzünden. Ganz langsam nur kühlt der Himmel aus über den Dächern von Wien in staubigem Gold.

12.

Der Vetter aus Uebersee

Im Büro rührt sich in den nächsten Tagen wenig.

Im allgemeinen hat man ja die besten Aussichten, aber so schnell wird es eben nicht gehen mit einem endgültigen Abschluß und einer Provisionsauszahlung.

Gustel schaut manchmal beim Maschinenschreiben seufzend auf ihren Brillantring. Er steht ihr so gut. Aber es wird schon wieder nichts anderes übrig bleiben . . .

Einmal aber, gegen Mittag, kommt ein Dienstmann mit einem Brief für Walter.

Dieser fühlt, wie sie ihn interessiert ansehen, und hat selbst keine Ahnung, von wem der Brief kommt. Aber er genießt die Spannung um seine Person unendlich und öffnet nur langsam den Umschlag schonend mit einem Papiermesser.

„Das dürfte ganz privat sein!" versucht er sich noch interessanter zu machen. „Natürlich eine Dame."

Niko weiß nicht, was er sich eigentlich im Augenblick gedacht hat, aber es steigt ihm heiß ins Gesicht, er wendet sich ab.

Walter kontrolliert den Brief zuerst auf dessen Unterschrift hin und wird dann in einer wichtigen Art mitteilsam.

„Also hört! Das kann höchstens einer von den überseeischen Stürnitz sein. Sehr interessant. Ich habe doch sonst meines Wissens keinen Cousin hier." Er liest:

„Verehrter Vetter! Wenn wir auch voneinander keine Kenntnis hatten, ist es mir doch geglückt, Deine Adresse ausfindig zu machen. Ich habe nach dem Tod meiner Eltern unsere Wollspinnereien in Australien verkauft, um mich in der Heimat niederlassen zu können. Ich möchte es, hier natürlich fremd geworden, sehr begrüßen, einen verwandtschaftlichen Anschluß wiederzufinden. Daß unsere beiden Linien seit Generationen zerkracht waren, dürfte für uns Junge nach meiner Ansicht nach dabei keine Rolle spielen.

Ich bin seit Monaten wieder in der Heimat und seit gestern hier. Ich wohne im Hotel Imperial und wenn es Dir gelegen käme, würde ich Dich für heute abend um eine Zusammenkunft im Vestibül bitten. Wir könnten dann vielleicht irgendwo zusammen speisen, wenn es Dir recht ist. Ich erwarte Dich um halb acht.

Herzlichst
Dein Vetter Georg Stürnitz.

NB. Im Fall Du schon verheiratet sein solltest, bitte ich Dich, mich auch Deiner Gemahlin ganz ergebenst zu empfehlen."

Walter läßt den Brief sinken und starrt seinem Freund nachdenklich ins Gesicht.

„So! Was mach ich jetzt?" Er ist aufgeregt, die Aussicht auf eine derart angenehme Abwechslung für heute abend scheint ihm gefährdet. „Wie kann ich denn hingehen? Ich hab doch nicht einen Kreuzer Geld in der Tasche, außerdem . . ." Er macht deprimiert eine Gelenkdrehung in der Manschette seines Polohemdes. „So könnt ich überhaupt nicht mehr. Die anderen Hemden sind noch in der Wäscherei."

„Ich kann ja hinschauen! Vielleicht sind sie schon fertig", trägt sich Gustel an.

„Aber nein!" lehnt Niko ab. „Ich kann ihm doch eins borgen und die Gustel kann dir vielleicht auf alle Fälle etwas Geld mitgeben. Kannst du das, Gustel? Er wird es ja gar nicht brauchen."

„Nein, ich werd es ja gar nicht brauchen", versichert Walter schnell. „Es ist nur . . . Man hat doch ein besseres Gefühl."

„Was ich halt noch hab", sagt Gustel gottergeben. „Aber wenn Sie es doch brauchen, Walter, haben wir morgen nichts mehr zum Essen."

„Dann müssen wir eben etwas versetzen", erklärt Niko großzügig. „Denn ich meine, hingehen muß er."

„Ja! Hingehen muß ich", nickt Walter, mit der Einsicht seines Freundes sehr zufrieden.

Nach sechs Uhr geht er dann nur mehr auf einen Sprung mit hinauf in den Luftballon und dann hinüber in die Kirchgasse in sein Zimmer, das er bei der Postbeamtenwitwe Stopfl schon zweijährig in Untermiete hat, um sich umzuziehen.

Gustel drängt ihm noch ihren Rest von Kölnisch Wasser auf fürs Taschentuch und wickelt ihm das Hemd von Niko rasch ein.

Walter ist schon sehr vergnügt und animiert. „Also ich werd euch ja dann alles erzählen."

„Vielleicht will er sich hier ankaufen. Sprechen Sie jedenfalls von unserem Büro, Walter", rät Gustel noch geschäftstüchtig durch die Flurtüre nach.

„Selbstverständlich", hört man Walter von der Treppe zurück. Ein wenig Pessimist bleibt er zwar immer. „Wenn er nur nicht ein rechter Schnorrer ist. Aber dann löse ich auch die Familienbande sofort wieder", und noch eine Treppe tiefer, „Also auf Wiedersehen!"

13.

Die Geburtstagsblume

Am anderen Vormittag warten Niko und Gustel umsonst auf ihren tüchtigen Teilhaber.

Gustel schimpft ein wenig.

„Wenn er bis Mittag nicht kommt, kann ich nichts zum Essen kaufen. Er könnte doch denken, daß er unser ganzes Geld mithat."

Aber Niko kann sich heute nicht ärgern.

Die Post bringt auf seine Bemühungen eine Anzahl malerisch gelegener Herrschaftssitze, ein neuntürmiges, kleines Lustschloß mit einem See und fünf Joch großem Park. Er setzt sich sofort mit den Besitzern wegen näheren Details und dem Tag der möglichen Besichtigung ins Einvernehmen.

Und dann hält er gleich den Zeitpunkt, in Abwesenheit seines Freundes Walter, für besonders günstig und telephoniert mit U 43 — 2 — 21. Aber er hat kein Glück, es kommt nur ein Zimmermädchen, die Frau Gräfin sei ausgegangen.

Von Walter war den ganzen Vormittag noch keine Spur.

Um eins kommt die berühmte Tafel hinaus.

Der Schnauzel macht ein asketisch dummes Gesicht und bekommt nur die Ohren gekratzt. Gustel und Niko rauchen eine Zigarette.

„Ich kann mir nicht denken . . . Er ist doch meistens pünktlich." (Fortsetzung folgt.)

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hildegard Nickolai und Werner Stangier**, Obergefr., z. Zt. Wehrm. Wuppt.-Langerf. (Leibuschstr. 21), Wuppt.-E. (Mainzerstr. 23), 8.8.1942.

Leni Naumke, Hans Scharf, Unteroffizier, z.Zt. bei der Wehrm., Verlobte. Wuppertal-E. (Arrenbergerstr. 16), im August 1942. •

Wir haben uns verlobt. **Mirjam Rabenschlag, Herrmann Sattler**, z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba., Stahlstraße 23, Geilenkirchen. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Erika Buchloh, Werner Baumeister**. Wuppertal-Ba. (Ludendorffstr. 112), Wuppertal-E. (Vereinstr. 11), 9.8.42.

Es grüßen als Verlobte: **Erika Brach, Martin Ottersbach**, Unteroffizier, z. Zt. im Felde. Traben-Trarbach (Ad.-Hitlerstr. 30), Wuppt.-Vohw. (Kluckstr. 15), den 8.8.1942. •

Als Verlobte grüßen: **Hilde Putzmann, Otto Kuhlendahl**, z. Zt. im Felde. Ibach üb. Wuppert.-Vohw. (Hohratherstr. 80), Sonnt., 9.8.1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lilo Schmitz, Karl Stock**. Wuppertal-E. (Nüllerstr. 38 - Alemannenstr. 12), den 8. 8. 1942. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Thea Joches, Karl Goost**, z.Zt.Uffz. bei der Wehrm. Hildesheim, Wuppertal-Ba. (Heckinghauserstr. 93), den 9. 8. 1942. †

Als Verlobte grüßen: **Erna Guggenmos, Heinz Limberg**, Uffz. bei der Wehrm. Lindau (B.), Wuppertal-E., Ludwigstr. 88. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hilde Schlichter, Alfons Bernhardt**. Wuppertal-E. (Lothringerstr. 47 - Schreinerstr. 7), den 9. 8. 1942. •

Wir geben unsere Verlobung bekannt: **Charlotte Will**, Wuppt.-Ba., Königsbergerst. 64; Landwirt **Georg Ernst Rudolfi**, z. Zt. Leutnant im Felde. Im Sommer 1942. 3360f

Wir geben unsere Verlobung bekannt: **Elisabeth Wittenberg, Wilhelm Hedfeld**. Wuppertal - Niederbreisig a. Rh., Hindenburgstr. 1; Meinerzhagen-Wegerhof b. Halver. Im August 1942. d8578

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Pieper und Frau Hildegard** geb. Büscher. Trauung 15 Uhr ev. Kirche Haan. Haan (Krickhausen), den 11. 8. 1942. f162

Ihre Vermählung geben bekannt: **Rudolf Sacré**, z.Zt. im Felde, **Annemarie Sacré** geb. Karbacher. Bamberg (Maienbrunnen 30 b), 11.8.1942.

Helmuth-Adolf-Fritz. — Kräftiger Stammhalter angekommen. In Dankbarkeit und großer Freude: **Gerda Schmidt** geb. Engel; **Helmuth Schmidt**, z. Zt. im Felde. Wuppt.-E. (Böcklinstr. 31), den 8. 8. 1942.

Fritz Jost, 5. 8. 1942. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Fritz Henkel**, z. Zt. Wehrm., **Hilde Henkel** geb. Weyerstall. Wuppertal-E. (Augustastr. 78, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat). r9808

Am 6. 8. 1942 wurde unser Peter geboren. In dankbarer Freude: **Ellen Bindatsch** geb. Eickhoff (z. Zt. St.-Josefs-Hospital, privat, Wuppt.-E.), **Kurt Bindatsch**, Leutnant in einer Panzerjägerabteilung. •

Die glückliche Geburt unseres Töchterchens Erika-Ute zeigen hocherfreut an: **Hans Burggräf**, z. Zt. Wehrm., **und Frau Erika** gb. Caasmann. Wuppertal-Ba. (z. Zt. Klinik Schubertstr., privat), den 8.8.1942.

Margret-Renate, 5. 8. 1942. In dankbarer Freude geben wir die glückliche Geburt eines gesunden Mädels bekannt. **Frau Grete Jasky** gb. Battefeld (z. Zt. Landesfrauenklinik), **Peter Jasky** (z. Zt. Wehrmacht). Wuppertal-Cronenberg.

Von der Kompanie erhielt ich die unfaßbare Nachricht, daß mein geliebter Mann, mein lieber Vati, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Karl Gröne

Unteroffizier in ein. Inf.-Regt., Inh. des E. K. II, des Inf.-Sturmabz. und des Verwundetenabz.

im Alter von 24 Jahren sein Leben für den Führer und sein Vaterland im Osten lassen mußte. — In tiefem Schmerz:

Frau Ellen Gröne geb. Aurisch **und Hans-Dieter; Familie Aug. Gröne; Familie Georg Aurisch.**

Wuppt.-Ba., Unterdörnen 113, Heidenoldendorf, Detmold, Vahlhausen, Lemgo, Höxter, den 5. 8. 1942.

Hart und schwer traf uns die erschütternde Nachricht, daß unser über alles geliebter, einziger Sohn, unser herziger Bruder, Neffe und Vetter

Reiny Lohn

Kriegsfreiwilliger Panzerschütze Inh. des Verwundetenabzeichens

am 9. 7. 42 in einem Gefecht im Osten im blühenden Alter von 19 Jahren für Führer, Volk u. Vaterland den Heldentod fand. — In unsagbarem, tiefem Schmerz:

Reinhard Lohn sen. und Frau Aenne geb. Conzen; **Liesel Lohn; Aenne Lohn und Anverwandte.**

Wuppert.-Ba. (Unt. Lichtenplatzerstr. 10), Beyenburg, Remscheid, Wuppert.-E., Sao Paulo (Brasilien).

Seelenamt 11. 8., 8 (evtl. 10) Uhr, Pfarrkirche St. Elisabeth.

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser einziger, innigst geliebter, unvergeßlicher Sohn, mein lieber Enkel, Neffe und Vetter

Paul Winklewsky

Schütze

Inh. des Verwundetenabzeichens

im blühenden Alter von 21 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten am 17. 7. den Heldentod gefunden hat. — In tiefem Schmerz:

Otto Winklewsky und Frau Hedwig geb. Klein **und die übrigen Anverwandten.**

Wuppt.-Ronsd., Zandershöfe 27, 4.8.42.

Mit der Familie betrauern wir den Verlust eines lieben Arbeitskameraden. **Carl Bocklenberg Söhne**, **Wuppertal-Ronsdorf.** f90

Unfaßbar hart und schwer traf mich die erschütternde Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der beste und zärtlichste Papi seiner Kinder, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Neffe

Werner Blessinger

Hauptmann u. Abtl.-Kommandeur eingesetzt bei einer Panzer-Div. Inh. des E. K. I und II von 1914/18 sowie anderer Orden u. Ehrenzeich. des alten und neuen Weltkrieges

bei den schweren Kämpfen im Osten am 9. 7. 42 sein pflichtgetreues Leben im Alter von 48 Jahren dem Vaterland opferte. Er war unser ganzes Glück. — In tiefem Schmerz:

Helene Blessinger geb. Münster, **Rolf und Helga.**

Wuppertal-Nächstebreck, Mählersbeck 27, im August 1942.

Wir trauern mit der Familie um unseren bei allen Werksangehörigen beliebten Prokuristen, der seine ganze Arbeitskraft stets für das Wohl unserer Firma einsetzte.

Schlaraffia-Werke Hüser & Co.

Am 24. 7. 1942 fiel im freiwilligen Sanitäterdienst an schwer verwundeten Kameraden in vorderster Front im Osten mein innigst geliebter, treuer Sohn, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel

Heribert Nachtigäller

Sanitäts-Gefreiter, cand. med.

im blühenden Alter von 25 Jahren. Er ist zur letzten Ruhe gebettet auf einem Heldenfriedhof im Osten. Im Namen der Familie:

Dr. A. Nachtigäller.

Wuppertal-E., Kieselstr. 53, Hamburg, Dinslacken, Trier, St. Franzisko.

Seelenamt 12. 8., 9 Uhr, in seiner Pfarrkirche St. Suitbertus.

Schwer und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter, treuer Mann, mein herzensguter Sohn, mein lieber, einziger Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Theo Köhler

Obergefreiter in einem Inf.-Nachr.-Regt., Inhaber des E. K. II. Kl.

am 13. 7. im Osten im Alter von fast 30 Jahren nach 3½jähriger glücklicher Ehe sein junges Leben für Führer und Vaterland dahingab. Er wurde mit militärischen Ehren in fremder Erde, wo auch sein Vater im Weltkrieg die letzte Ruhestätte fand, beigesetzt. Seine Hoffnung, den Endsieg mitzuerleben, blieb unerfüllt. — In tiefem Schmerz:

Olga Köhler geb. Brock; **Ww. Ida Köhler; Obgefr. Karl Köhler.**

Wuppt.-Ba., Stennertstr. 2, Altenvoerde und im Felde, im Aug. 1942.

Wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines braven, treuen Mitarbeiters und lieben Arbeitskameraden. **Buchdruck. Wilh. Schläper, Altenvoerde.**

Freitag nacht gegen 1 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Brück sen.

im Alter von 79 Jahren. Er folgte unserer lieben Mutter 10 Wochen nach deren Tode. In stiller Trauer:

Heinrich Scheibach und Frau Frieda geb. Worms; **Franz Noe und Frau** Emmi geb. Brück; **Martha Fischer** geb. Brück; **Wilh. Brück jr. und Frau** Else geb. Karbach; **Paul Brück und Frau** Friedel geb. Dahlmann; **Bernhard Werner und Frau** Hetti geb. Brück.

Wuppt.-E., Steinenfeld 8, Solingen.

Beerdigung 11. 8., 15 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hochstr. Evtl. Kranzspd. zum Friedhof erbeten.

Gestern morgen gegen 7 Uhr vollendete mein gutes, treues Pflegemütterchen

Frau Ernst Hoberg-

Martha-Maria geb. Kaulbach

den Erdenlauf. Sie ging sanft und friedlich im gesegneten Alter von 86 Jahren in Gottes Ruhe ein.

In tiefer Trauer: **Luise Graf.**

Wuppt.-E., Augustastr. 74, 7.8.1942.

Beerdigung 10. 8., 16 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Hochstr. — Evtl. Kranzspd. zum Friedhof erb.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren tief empfundenen Dank. **Frau Ww. Eduard Hartmann und Kinder.** Wuppt.-Ba., Sedanst. 38, 8.8.42.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders zuteil wurden, sprechen wir allen Beteiligten unseren herzlichen Dank aus. **Familie Friedr. Franzen**, Wuppt.-E., Hochstr. 45a, im Juli 1942.

Für die innige Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen sprechen wir allen, die uns durch Wort, Schrift und Kranzspenden Trost gaben, insbesondere der Firma Karl Birker & Co., Wuppertal-Ba., unseren herzlichen Dank aus. **Frau Resi Volberg** geb. Morgenstern **nebst Anverwandten.** Wuppertal-E., den 7. 8. 1942. •

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters Paul Pietsch, sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. Wuppertal-E., im Aug. 1942. **Frau Paul Pietsch und Kinder.** •

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Tode unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank. **Geschwister Voß**, Wuppertal-Ba., im Aug. 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer herzensguten, unvergeßlichen Mutter und Großmutter, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. **Otto Weyerstall und Kinder.** Wuppertal-E., im August 1942. k8217

Amtliche Bekanntmachungen

Hausbrandversorgung 1942/43

Der **sparsamste Verbrauch von Brennstoffen** ist mit **Rücksicht** auf die kriegswirtschaftlichen Anforderungen sowie den Mangel an Arbeitskräften, Fahrzeugen und Treibstoffen ein dringendes Gebot. Alle Verbraucher werden daher nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß sie sich mit den zugeteilten Brennstoffen unter allen Umständen bis zum Schlusse des Kohlenwirtschaftsjahres (31. 3. 1943) einrichten müssen und daß Nachbewilligungen nicht erfolgen können. Es muß vielmehr unter Umständen damit gerechnet werden, daß die zustehenden Mengen herabgesetzt werden. **Wer diesen Notwendigkeiten nicht Rechnung trägt, ist für alle daraus entstehenden Folgen selbst verantwortlich.** Während der zeitweiligen Temperaturrückgänge in den Sommer- und Herbstmonaten dürfen auf keinen Fall die Heizungen in Betrieb gesetzt werden.

Auf Anweisung des Reichsbeauftragten für Kohle wird daher im Verfolg der Anordnung H 10a und der dazu erlassenen Richtlinien und Ergänzungen für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 folgende Anordnung erlassen:

I. Die **Grundlage für die Belieferung** der Verbraucher bilden die in den **Kundenlisten der Händler eingetragenen** vom Wirtschaftsamt überprüften Bezugsmengen als Höchstmengen. Es sind das nicht die tatsächlich im Kohlenwirtschaftsjahr 1941/42 (1. 4. 1941 bis 31. 3. 1942) bezogenen, sondern die nach den Bestimmungen der Reichsstelle für Kohle für das genannte Jahr festgesetzten Mengen. Die im vergangenen Winter aus besonderen Gründen darüber hinaus gewährten Zusatzmengen können daher für das laufende Kohlenwirtschaftsjahr vom Verbraucher **nicht** beansprucht werden. **Anträge dieser Art an das Wirtschaftsamt sind mithin zwecklos.**

Sollte das für Wuppertal festgesetzte Kontingent bis zum Schlusse des Kohlenwirtschaftsjahres herabgesetzt werden, so müssen auch die Verbrauchermengen entsprechend gekürzt werden

II. Die **Belieferung der Verbraucher ist abhängig von den Zufuhren**, die die Händler selbst nach Maßgabe der vorgeschriebenen Lieferwege erhalten. Es ist daher nicht möglich, die ganzen Jahresmengen wie in Friedenszeiten auf einmal zu beziehen und einzukellern. Die Verbraucher müssen sich mit den dem Kohlenhändler möglichen **Teillieferungen** zufrieden geben und dem Kohlenhändler bei der Heranschaffung der Brennstoffe, der Hereinschaffung in den Keller, der Lagerung usw. ihrerseits alle nur mögliche Hilfe leisten.

Als Richtlinie für diese Teillieferungen ist dem Kohlenhandel aufgegeben worden, die Lieferungen in der Weise durchzuführen, daß die Verbraucher, die in der Lage sind Kohlen einzukellern, bis Ende Oktober d. J. der Reihe nach ein Drittel der ihnen nach Ziffer I zustehenden Mengen erhalten. Für solche Verbraucher, deren Wohnungen im Winter wegen Eis und Schnee schwer oder überhaupt nicht zu erreichen sind, kann dieser Satz überschritten werden.

Mit Rücksicht auf den Mangel an Arbeitskräften, Fahrzeugen und Treibstoffen müssen **kleinere Mengen** von den Verbrauchern bei den Händlern selbst **abgeholt** werden. Die Händler sind berechtigt, Selbstabholer bevorzugt zu befriedigen.

III. Eine Berücksichtigung der Wünsche der Verbraucher auf **bestimmte Sorten von Brennstoffen kann nicht erfolgen**, da auch die Händler verpflichtet sind, art- und sortenähnliche Brennstoffe von den Vorlieferern anzunehmen und abzusetzen. **Etwaige Anträge dieser Art bei den Händlern sind daher zwecklos.**

Die Verbraucher, die einkellern können, verlieren ihren Anspruch auf Lieferung, wenn sie die bestellten Brennstoffe nicht in dem Zeitpunkte, in dem sie von den Händlern angeboten werden, abnehmen.

Es empfiehlt sich daher, daß die Verbraucher in den einzelnen Häusern **Hausgemeinschaften** bilden, damit die Kohlen jederzeit, auch Sonntags, abgenommen werden können. Wünsche der Verbraucher auf Lieferung zu bestimmten Tageszeiten können nicht berücksichtigt werden. Auch ist es unmöglich, die Kohlen in Säcken bei den Verbrauchern abzustellen, da dem Handel diese Säcke fehlen und andere Verbraucher dadurch geschädigt werden.

Es ist ferner zwecklos, daß die Verbraucher dauernd die Lieferungen bei ihren Händlern reklamieren bezw. hierfür das Wirtschaftsamt in Anspruch nehmen. Die Reihenfolge der Belieferung der Kunden eines Kohlenhändlers kann nur von ihm allein übersehen und bestimmt werden. Belieferungen außer der Reihe beeinträchtigen die planmäßige Durchführung und gehen daher immer zu Lasten anderer Verbraucher.

IV. Die Vebraucher sind verpflichtet, falls die **Voraussetzungen für die Menge ihrer Brennstoffzuteilung sich ändern oder wegfallen** (Wohnungswechsel, Geschäftsschließung, Betriebseinschränkungen, Stillegung, Nichtbenutzung der Wohnung, Fortfall von Brennstellen, Krankheitszusatzmengen, Kleinkinder-Zusatzmengen usw.) dieses dem Wirtschaftsamt **innerhalb drei Tagen** schriftlich mit der gleichzeitigen Angabe zu melden, **bei welchem Händler** sie in der Kundenliste eingetragen sind.

V. Da die Händler für die ordnungsmäßige und gerechte Belieferung der bei ihnen angemeldeten und in die Kundenliste eingetragenen Verbraucher verantwortlich sind, sind sie auch verpflichtet, die **wichtigen Verbrauchsstellen vor den weniger wichtigen Verbrauchsstellen zu versorgen** und im Falle unzureichender Eingänge die Lieferung an die Verbaucher nach folgenden Dringlichkeitsstufen vorzunehmen:

1.) Krankenanstalten, Aerzte und verwandte Berufe, Betriebe der unmittelbaren Ernährungswirtschaft (Bäckereien, Metzgereien, Molkereien, Gärtnereien, die Frühgemüse anbauen usw.), sonstige Anstalten, Lager und Heime;
2.) Haushaltungen, im besonderen Verbraucher von Kochkohle, und zentralbeheizte Wohnhäuser;
3.) Verbraucher, die Brennstoffe zur Erzeugung oder zur Be- und Verarbeitung von lebenswichtigen Gütern benötigen, Rüstungsbetriebe und Behörden;
4.) alle übrigen Verbraucher.

VI. Zur Durchführung der dringend notwendigen Einsparung von Brennstoffen ist die **Raumbeheizung bis Mitte Oktober ganz einzustellen.**

Darüber hinaus wird im einzelnen folgendes angeordnet:

a) Bei der **Verbrauchergruppe I** (Ofenbeizung) ist die Beheizung auf nur 1 Raum zu beschränken.

b) Bei der **Verbrauchergruppe II** (Etagen- und Zentralbeizungen) ist besonderer Wert auf die ordnungsmäßige und sparsamste Bedienung der Anlage zu legen, wozu wiederholt auf die in den Sommermonaten stattfindenden Schulungskurse der Deutschen Arbeitsfront hingewiesen wird.

Im allgemeinen darf eine Temperatur von 18 Grad nicht überschritten werden.

Die gleichfalls unter Verbrauchergruppe II fallenden **Warmwasserversorgungsanlagen** müssen ihren Betrieb auf **höchstens** 2 aufeinanderfolgende Tage der Woche beschränken. Das bezieht sich auch auf diejenigen Warmwasserversorgungsanlagen, die mit den Heizungsanlagen untrennbar gekoppelt sind.

Wenn die Kohlenversorgungsanlage es erfordern sollte, werden weitere Beschränkungen angeordnet werden.

c) Die Angehörigen der **Verbrauchergruppe III** (Behörden und Anstalten) sind verpflichtet, alle Maßnahmen zu treffen, um eine weitere wesentliche Einschränkung ihres Heizungsbedarfs zu erzielen, da sie durchweg mit einer Kürzung der Zuteilungen bis zu 30 Prozent rechnen müssen.

d) Für die **Verbrauchergruppe IV** (landwirtschaftliche Betriebe) gilt eine Sonderregelung.

e) Für die **Verbrauchergruppe V** (gewerbliche, nicht meldepflichtige Betriebe und sonstige gewerblich und betrieblich benutzten Räume ohne Zusammenhang mit Haushaltungen) gilt das gleiche wie für Verbrauchergruppe III (siehe unter c).

Allen Verbrauchern **wird** dringlichst angeraten, während der Sommermonate ihre Oefen und schadhaften Brennstellen in Ordnung bringen zu lassen.

VII. **Soweit die Voraussetzungen für den Brennstoffbezug** (Ziffer IV) bereits fortgefallen sind, ist dem Wirtschaftsamt bis zum **1. Septemb. d.Js.** schriftlich Meldung zu erstatten. Werden solche Meldungen unterlassen und die Tatsache später festgestellt, so erfolgt auf Grund der Verbrauchsregelungsstrafverordnung Bestrafung, in besonders schwerwiegenden Fällen auf Grund der Kriegswirtschaftsverordnung.

VIII. Anträgen auf **Neubedarf von Brennstoffen** kann nur im Wege des Ausgleichs mit eingesparten Mengen entsprochen werden. Es empfiehlt sich daher, solchen Anträgen an das Wirtschaftsamt eine **Bestätigung eines** Kohlenhändlers beizufügen, wonach dieser zur Lieferung im Rahmen seines Kontingents **auf dem Ausgleichwege** in der Lage ist.

IX. **Alle nach dem 31. 3. 1942** an die Verbraucher **ausgelieferten Brennstoffmengen rechnen für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43** und werden auf die festgesetzten Bezugsmengen der Verbraucher für dieses Jahr voll angerechnet. **Auch sind die Kohlenhändler gehalten, die bei dem Verbraucher lagernden Bestände aus früherer Zeit zu berücksichtigen und die weiteren Lieferungen zu kürzen.**

X. Diese Bekanntmachung gilt für die Kohleneinzelhändler und die Großhändler, die gleichzeitig Einzelhändler sind, sowie die Firmen mit Belegschaftslieferungen als **Anordnung des Wirtschaftsamtes Nr. 14.** Die früheren Anordnungen des Wirtschaftsamtes werden insoweit aufgehoben, als sie den in dieser Bekanntmachung erlassenen Bestimmungen entgegen stehen.

XI. **Zuwiderhandlungen** gegen diese Anordnung werden nach der Verbrauchsregelungsstrafverordnung in der Fassung vom 26. 11. 1941 bestraft.

Wuppertal, den 8. August 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Wirtschaftsamt — J. A.: gez. Schön. j150

Grundstücksmarkt

H. Zietzling, Bankagentur, W.-Ba., Liebigstr. 41, Fernruf 60308. Beratung in Grundstücksfragen, Beschaffung von Hypotheken, Uebernahme v. Vermögensverwaltungen.

L. Nierhaus, Immobilien, Katernberger Str. 78, Ruf 32665. Herrschaftl. Villa (moselaufw. v. Trier), mit Gart. u. 100 Mtr. eig. Badestrand, Bauj. 1931, 15 R., 2 Badez., 5 WC., mit Waschtoil., Heiz., auch f. erstkl. Pension, 2 Treppenb., einschl. Invent. z. RM. 180 000.— zu verk. ohne Möbel 150 000.— sofort frei. Jährliche Steuern 700.— RM. 1553

J. Leismann, Grundst. u. Hypoth. W.-Elb., Viehhofstr. 55, Tel. 314 69. Anfragen bezügl. An- u. Verkauf von Grundstücken, Wohnhäus., Fabriken usw. werden schnell und vertraulich bearbeitet. 1500

Geboten: Größeres Einfamilienhaus mit allen Bequemlichkeiten u. schönem Garten in bester Lage Briller Viertel. **Gesucht:** Kleineres Einfamilienhaus, 6—8 Räume oder schöne Etage in ruhiger Gegend, am liebsten **Elberfeld. Ang. E 2489 Gst.**

Massives Mitshaus, sehr rentabel, in Wuppertal-Wichlinghausen, mit 300 qm Garten (Bauplatz), z. Preise von 40 000 Mk. bei 20 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Mieteinnahmen 5500 Mk. Steuern 1660 Mk., wenn ein massives, modernes Ein- bis Dreifamilienhaus in Langerfeld, Heckinghausen oder unterer Toelleturm in Tausch gegeben wird. Otto Dichgans, Grundstücksmakler, Elbf., Viktoriastr. 60, Tel. 344 44.

Beste Kapitalanlage! 2 berg. Rentenhäuser, 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen, W.-Barmen, Mieten ca. 6200 Mk., Steuern ca. 2000 Mark, Preis 58 000 Mark, auch geteilt zu verkaufen. Nur schriftliche Anfragen an alleinbeauftragte Maklerfirma Schuermann & Co., Wuppertal-Elberfeld, Laurentiusstr. 28. T286

Wochenendhaus in sonniger Lage am Waldrand, am Hammesberg-Plückersburg, zu verkaufen. Näheres: Ruf Nr. 598 77. †

Grundstück mit Gastwirtschaft u. kl. Garten, auch am Rande d. Stadt, zu kf. gef. Ang. E 8472 Gescht. •

Fabrikraum, 600 qm u. mehr, für Schuhriemen- und Spitzenfabrik zu kaufen gesucht. Angebote unter **W 68 an Fil. B., Westkotterstr. 146**

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld, Straße der SA. 96, Ruf 332 54. Vermittlung von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz. Beschaffung von Teilhabern und Kapital. T283

Modernes Einfamilienhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Ang unter E 2181 a. Gst.

Fabrikgebäude mittleren Umfanges, mit Gleisanschluß, an einer Wasserstraße gelegen, im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, auch stillgelegt, zu kaufen, pachten oder mieten gesucht. Beding.: reichlicher Wasserzufluß und Möglichkeit der Ableitung von durch Chemikal. verunreinigter Abwässer. Gefl. Ang. u. E 1835 an die Geschäftsst. d8576

Fabrikraum, ca. 200—400 qm, m. Kontorraum sof. od. sp. zu kf. oder mieten gesucht. Angeb. unter E 2536 an die Geschäftsstelle. s9518

Massives Etagenhaus, gut gebaut, evtl. mit Laden, mögl. Mitte Wuppertal-Elberfeld gegen bar zu kaufen gesucht. Besitzer kann wohnen bleiben, da Umzug nicht erforderlich. Ang. E 2451 Geschft. 1558

Bess. Wohn.-o. Gesch.-Haus in Barmen od. Elfd. gegen Barauszahlung zu kf. ges. Verk. kann ev. wohnen bleiben. Ang. B 475 B.

Ein- od. Mehrfamilienhaus zu kaufen gesucht. Eigentümer kann wohnen bleiben. Ang. u. E 8706 G.

Landhaus oder Blockhaus, transportabel, zu kaufen gesucht. — Ang. unter E 1858 an Gescht. a241

Maschinen

Spulmaschinen, 32fr., doppelf., 72fr., doppelf., 120fr., doppelf., 80fr. doppelf., billig zu vk. Tel. 565 91 †

Gebr. Farbspritzanlage für 100 Mark zu verkaufen. Elberfeld, Adlerstraße 7a. Telephon 537 46. †

Knetmaschine mit Motor, wen. gebr., zu verk. Brf. B 4420 Bm. †

Leinwand-Mangel m. Marmorplatte für 120 Mk. zu verkaufen. Küpper, Elberfeld, Hombüchel 52. •

F. neue Schranknähmasch. zu vk. 350 Mk. Zu bes. zw. 7 u. 8 Uhr abds. Marck, Am Hoffamp 21a

Gr. Remington-Schreibm., neu überholt, m. Tabulator, für 200 Mk .zu verk. Ang. E 8814 Geschft. •

Büro-Maschinen, Herfen & Auel Fachwerkstatt, Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 40, Tel. 223 87. 1545

Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Neveling, Elberfeld, Auerschulstraße 7, Tel. 350 78. 1548

Gr. gebr. Schreibmaschine, Vollt. Torpedo, für 200 Mark zu verk. E., Johannisstr. 32, links. •

Adler-Schreibmaschinen, Hauptvertretung: W. Baumer, Elb., Calvinstraße 25, Tel. 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1529

Rechenmaschinen, Josef Albers, Fachwerkstatt, Spez. Burroughs, E., Wiesenstraße 87, Tel. 344 04. 1477

Mercedes-Schreibmaschin. Werkvertretung Paul Bocks, Elbf., Neue Fuhrstr. 11 (a. Schwebebhf. Döppersberg), Telephon Nr. 244 31. Leihmasch., Reparaturwerkst. 1558

Registrier-Kassen und Zubehör Fachwerkstatt Hans Rosenthal, W.-Elberfeld, Ad.-Hitler-Straße 139, Ruf 257 38. — Alle Reparaturen.

Kopiermaschine, gut erhalten, für 50 RM. zu vk. Platte & Co., Remscheid-Gerstau. f387

Musik-Instrumente

Elektr. Plattenspieler, neu, f. 100 Mk. zu vk. Ang. E 8700 Gst. •

3reih. Akkordion geg. 2reih. zu tauschen ges. Ang. B 4571 Bm. †

Wiener Ziehharmonika für 100 Mark zu vk. Näh. in Gst. f172•

Möbelmarkt

Bettstelle m. g. Matr. 20 Mk., Küchenschrank 10 Mk., Herd 10 Mk. Barmen, Schwarzbach 60, 1. Etg. †

2 Bettstellen m. Sprungf. f. gut erh. 25.—, Sofa 40.—, Küchenschr. 60.—, Sing.-Nähm., rep.-bed., 30.— Vohw., Werderstr. 87, Katelsberg.•

Gut erh. Bettst. m. fast neuem Rahmen für 12 Mk. zu verk. Elb., Friedrichstr. 9, III. Samst. v. 14—16 U.

Bettstelle mit Aufl.-Matratze für 35 Mark zu verk. E., Querstr. 7, I.

Eiserne Bettstelle mit Auflege-Matr. 60 Mk. Ang. E 9006 an Gst.

Gebr. Küchenschrk. für 10—15 Mk. zu vk. od. geg. 1tür. Kleiderschrank zu tauschen. Wuppertal-Ba., Hohenstein 109, part., rechts. †

Laufstall für 30 Mark zu verkaufen. Elberfeld, Wall 26, 4. Etg.•

Gut erh. Wickeltisch 18 Mk., Kinder-Schreibpult für 8 Mark zu verkaufen. Elbf., Asternstr. 37, I. •

Schreibtisch, nach Best. angef., 80×160, m. prakt. Inneneinr., f. g. erhalt., für Mark 80.—, Keßler, Elbf., Viehhofstr. 77. r9783

Trumeau-Spiegel, gr., 40 Mk. Kronleuchter, elektr., 10 Mk. zu verkaufen, Tannenstr. 93, II. Etg., r.†

W.Herd, gt. erh., 15.—, A.-Hitlerst. 365

Gebr. Herd für 20 Mk. zu verk. Knebel, Lübecker Straße Nr. 14. •

Gebr., gut erh. Kohlenherd mit 2 Backöfen, 1,00×1,90 Mtr. gr., für 175 Mark für Anstalt od. Wirtschaftsbetrieb zu verkaufen. Näheres B., Schubertstr. 4. Telephon 608 88.

F. neuer Küchenherd 150 ℳ. Brikett-Badeofen 150.— u. Dauerbrenner 80.— zu vk. Näh. Gst. f171

2fl. Gasofen m. Schrk., gut erh., 30 Mk., kl. Zimmerofen 10 Mk. z. v. Albrechtstr. 60, II. Nach 19 Uhr. •

Weißer Herd für 25 Mk. zu vk. Kneuper, Elberfeld, Höchsten 72. •

Gut erh., 3fl. Gaskocher für 30 Mk. zu vk. Gutenbergstr. 34, II.•

Automarkt

50 PS. Adler Standard, komplett, mit Getriebe sowie 1 Chevrolett, 4 Zylinder, Gehäuse m. Kolben und Zylinderkopf sowie 1 Differenzial zu demselben Wagen zu verk. Ang. E 1841 Geschft. d8577

Gut erh. Opelwagen, 23 PS., zu verk. Ang. u. E 8955 an Gst. •

Ersatzteile f. 95er Mercedes abzugeben. Telephon 370 13. f8267

Lieferwagen, Opel, 1 To. oder 1½ To., mit Treibgas, gegen einen größeren Wagen von ca. 3 To. zu tauschen. Ang. E 1855 Gst. d8623

2 LKW., 2½ To. sowie Anhänger ohne Fahrer, können auf unbestimmte Zeit vermietet werden. Eilangeb. an Gebr. Seipenbusch, Velbert, Schlageterstraße 49. e364

Motorrad, NSU., 300 ccm., gut erhalten, fahrbereit, zum Taxpreis zu verkaufen. Ang. Mauns, Wuppertal-Barmen, Wupperfelderstr. 8.†

Personenkraftwagen, nur stärkere Typen über 2300 ccm Hubraum, kaufen laufend „Abag", Automobil-Handels-Gesellschaft, Bremen, Walsroder Str. 9—15. Ruf 840 91. u148

Moderne Personenwagen, in- und ausländische Fabrikate, bis 5 Ltr. kauft Kasse ab Standort Gebrauchtwagen, Kurfürstendamm Nr. 156, Berlin-Halensee, Ruf 975412

Treibgasanlage für LKW. f. dringenden Bedarf zu kaufen ges. Angeb. unter B 4524 Gst. Ba. †

Klein-Lieferwagen, Tempo — Goliath — Standard — DKW. in gutem Zustand sofort gegen Kasse zu kaufen ges. Ang. E 8456 Gschft.

Dreirad-Lieferwagen, mögl. 400 ccm, mit Hinterrad-Antrieb, kauft: Wilh. Lev, Wülfrath. e464

Motorrad, neuw., 200 ccm, auch schwerer, zu kaufen gesucht. Willi Heyer Oberba., Schwarzbach 64. †

Motorrad, bis 200 ccm, zu kf. ges. Marke u. Baujahr angeben. Angeb. unter E 8963 an die Gst. •

Fahrzeuge

2½zöll. Kippkarre 100 Mk. und leichter, alt. Flachwagen 100 Mark zu verk. Näh. Elb., Koblstr. 156a.•

Mod. Kinderwagen, elfenbeinfarbig, 40 Mk. E., Dorpweiher 56, p.

Gut erh. Kinderwagen zu vk. 30 Mk. Spitz, Elb., Höchsten 68, pt.

Tiefgeb. Kinderw. m. Matr. f. 18 Mk. Lüddecke, Neue Gerstenstr. 9

Kinderwagen, gut erh., zu vk. 40 Mk. B., Heckinghauserstr. 260a, III

Kinderwagen mit Matr. 30 Mk. zu verk. Wirth, Hesselnberg 18. •

Kleidermarkt

Neues, eleg. braun. Jackenkleid. Gr. 42—44, kl. Fig., Angorawolle, 150 Mark zu verk. Angeb. unter E 2549 an die Gst. s9538

Sport-Wolljacken-Kleid mit Kapuze, Gr. 40, 70 Mk. Tel. 601 13. †

Wß. Lammf.-Mant. u. Mütze für 1—3 J. 16 Mk., stabiler Laufstall 15 Mk. Ang. u. E 8734 Gst. •

Cut mit Weste, wie neu, Größe 46—48, für 20 Mark zu verkaufen. Elbf., Uellendahlerstr. 132, II. r.)•

Zylinder 15 Mk., steif., schw. Hut, (56—58) 10 Mk. Ang. E 8550 G.•

Neuer gr. Herrenhut Gr. 57 15 Mk. zu verk. Näh. in Gst. f173•

Tausche neue braune Da.-Schuhe, Gr. 41, gegen 42. Ruf Remscheid Nr. 519 20. f429

Verschiedene Verkäufe

Zigarren-Geschäft mit Wohng., billige Miete, wegen Krankheit zu verkaufen. Ang. E 8526 an Gschft.•

Moderne Theke, neuwertig, m. Granitsockel, 5,40 Meter, enthaltend 3 Kühlschr., Glasvitrine m. Glasschiebet., m. Marmorb. bill. Risse, Elberfeld, Gesundheitstr. 10. s9532

Amerik. Lochbillard m. Zub. zu verk. 100 RM. 1×2 Mtr., groß. Grude-Füllofen für 80 Mk. zu verk. Zu besichtigen am Sonntag, 9. Aug., ab 10 Uhr, bei Rolf Rösgen, Remscheid, Solinger Str. 55. f320

16 Bd. Meyers Lexikon, gut erh., 25 Mk., groß. Lampenschirm, Schweinsled., imit., 15 Mk., gt. erh., Lehr- und Lernbücher zu vk. An der Bergbahn 3a, pt., Montag 10—12 U.†

1000 kräftige Versandkartons (Wellpappe), Innenmaß 16×16×42 cm abzugeben, Stück 40 Pfg. Telephon 722 35 Wuppertal. f90

Schön. schw. silb. Zigaretten-Etui, 50.—. Ang. B 4566 Bm. †

Für Geschenkzwecke. Neue Bowle m. 6 Gl. f. 25 Mk. u. n. vk. Aufstellschale 20.—, z. Auff. Näh. Gst. f60

Kleiner, weißer Eisschrank für 85 Mk. zu verk. Tel. 318 65.

7 m Starkstr.-Kabel, 3 Adern, 12 Mk. Stegmaier, B., Oberdörn. 6f

Sanogres-Gasbackhaube 40 Mk., Westkotterstr. 20, Tel. 601 14.†

Elektr. Zuglampe, groß, Seidenschirm, Wechselschaltung, 15 Mk. zu verk. Augustastr. 156, pt. s9535

Schreibtisch 60.—, Bürotisch 50.—, 2tür. Kleiderschr. 30.—, Nußb.-Bettstelle mit Aufl.-Matr. 50.—, Bilder u. a. Ferner großer Posten Abbruchholz, Türen, Fensterrahmen zu verk. Montag von 14—19 Uhr. Vohwinkel, Bahnstr. 119 III. e65

Cartonagen, ca. 5000 Stück, preisw. abzugeben. 27×10×4 cm, 22×9×3 cm, 15×12×9 cm. Joh. Tersch, Cronenberg, zum Tal Nr. 5.

600 Ia Schlüsselketten mit Leder u. 200 vernick. Uhrketten geschlossen für 135 Mark zu verkaufen Schweim, Ad.-Hitler-Straße 1. •

Essenwärmer, neu, 160×75 cm, für Gas und Dampf, Mk. 375.— zu vk. Rahm & Kampmann, Ruf 22181.

Schaukelstühlchen 5.— Mark, Tragstühlchen 2,50 Mk. zu verk. — Elberfeld, Adlerstraße 52, 1. Etg. •

3 gute Ofenrohre 10.—, 3 Mtr. Gummischlauch 2.—. Gartenstr. 18. •

Ca. 200 Maggiflaschen zu vk. Vohwinkel, Kaiserstr. 9. Ruf 32067

Tiermarkt

Schweres, zugfestes Pferd gegen leichteres Straßenpferd zu tauschen gesucht. Reinhard Weers, Süd-Erbach 12 bei Wülfrath. e464

Ferkel und Läuferschweine, ständig große Auswahl. Müller, W.-Vohwinkel, Schwebeb.-Haltestelle Hammerstein. Ruf Nr. 358 93. e65

Schöne Ferkel aus eigener Zucht zu verkaufen. Fritz Spiecker, Gut Friedrichshöhe bei Wuppertal-Vohwinkel. Ruf Nr. 345 36. e65

Gutes Milchschaf zu kauf. ges. Habe 2 überjähr. Lämm. abzug. Feldbusch, Dohlenweg 20. Bes. So. morg.•

Kl. Kätzchen in gt. Hände abz. Stürtzer, Untergrünewalderstr. 11c.•

Schön. Wellensittich mit Käfig, 10 Mk. Ang. B 4569 Gst. B.†

3 gutsing. Vögel m. K., Distelf., Flachsf., Zeisig, zu verk. od. z. tsch. Sigge, B., Wichlinghauserstr. 87, 1. †

Edel-Kan.-Hähne zu vk. Besicht. Sonntagn. ab 3 Uhr. AlexWethekam, Elberfeld, Charlottenstr. 39, 1. Etg.•

Kaufgesuche

Dynamo, mögl. Aggregat, 15—20 Volt, 800—1500 Amp., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe des Fabrikates und Alter erbeten unt. W 307 an Anzeigen-Mittl. Kochenrath, Remscheid. u174

Papierverarbeitungsmasch. aller Art, auch reparaturbedürftig, kauft: Gottlob Foerster, Düsseldorf, Münsterstr. 114 Ruf 350 11. u250

Revolverbank, 30—35 Millimet. Durchlaß, sofort zu kaufen gesucht. SUL — Scheibe & Langenbach, Schloß- u. Metallwarenfabrik, W.-E., Neue Gerstenstr. 11. Ruf 266 39

Altpapierpresse zu kaufen ges. Ang. unt. E 2539 Gescht. r97

Fruchtpresse, gebr. oder fast neu zu kaufen gesucht. Metzgerei Bröcker, Gesundheitstr. 7. Tel. 244 36 f8252

Gebr. Nähmaschine, gut erh., zu kf. ges. Ang. E 9002 an Gst. •

Nähm. u. Traurg., Zahnerf. g. E 8999.

Gute Nähmaschine zu kaufen ges. Angeb. u. B 4527 Gst. Ba. †

Nähmaschine u. Kindertisch mit Stühlchen od. Bank zu kaufen ges., od. gegen Hausmangel zu tauschen. Näh. E., Gesundhe. tstr. 122, II. Kredt.

Gebr. Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Tunnel- u. Tiefbau, Solingen-Wald, Hindenburgplatz. Telephon Nr. 250 56. e265

Kellner-Registrierkasse, 2 v. 4 Mann, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. u. R 09 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f320

Kasse zu kaufen gesucht. Auto-Merkur, Ba., Wertherbrücke. 17b

Kaufgesuche

Gebr. Waschmaschine und Nähmaschine zu kaufen ges. Ang. an: Muttern- und Schraubenfabrik Cronenberg, Carl Becker, Wuppertal-Cronenberg. f23

Waschmaschine mit Wassermotor, gebraucht oder neu, zu kf.ges. Ang. K 100 Fil. B.,A.-Hitlerst.483.†

Flügel, Pianos und Harmoniums, gebraucht, kauft zu heutigen Preise Pianohaus GustavWeischet, Wuppt.-Elberf., Erholungstr. 15, Tel. 238 17

Klavier zu kauf. ges. Musikhaus Schweitzer, Ba., Ludendorffstr. 166.

Akkordion, gebr. oder neu, zu kaufen gesucht. Teleph. 713 92. f23

Akkordion, Paddelboot u. Hauszelt sofort zu kaufen gesucht. Fred Schimmel, W.-Langerfeld, In der Fleuthe 1, Tel. nach 16 Uhr: 55989.

Kl. Radio, am liebsten Philips, zu k. ges. Ang. u. E 8463 an Gst.

Klein. od. größ. Radioapp. zu kf. gesucht, auch reparaturbedürft. Ang. unt. R 815 Fil. Oberbarm. †

Radio, auch Volksempf., Haushaltwaage, neu oder gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. E 8607 an Gschst.•

Radio-Gerät (evtl. auch V.-E.), für Gleichstrom oder Allstrom zu kf. gesucht. Ang. B 4598 Barm. 3350a

Radio-Kofferapparat, gleich welcher Stärke, tragbar, zu kaufen gesucht. Evtl. Tausch gegen Heizkörper.. Eilangeb. unt. J. 44 an D. Schürmann, Anz.-Mittl., Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12. a367

Ital. Geige u. Cello, gut erh., ges. Höfer, Köln, Neußerstraße 250

Böhm-Flöte zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 7 11 06. f23

Koffer-Parlophon zu kauf. ges. Angeb. unter B 4516 an Gst. Ba. †

Plattenspieler oder **Grammoph.,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Ang. unter E 8623 an die Gschst. •

Elektr. Laufwerk f. Plattenspieler zu kaufen gesucht. Angeb. unter R 824 an Fil. in Oberbarm.†

Wohn- oder Eßzimmer, gut erh., zu kf. ges. Ang. E 8645 Gst. •

Kücheneinrichtung, gebr., mit Zubehör sowie Geschirr, sofort zu kaufen ges. Ang. E 1842 Gst. r96

Gut erh. Küchenschrank zu kaufen ges. Ang. u. E 8703 Gst. •

Gut erh., mod. Küche zu kf. gesucht. Angeb. u. E 8861 an Gst.•

Gut erh., mod. Schlafzimm., evtl. ohne Matr. u. Federb., zu k. gesucht. Angeb. u. E 8742 an Gst.•

Modern. Schlafzi., gut erh., z. kaufen ges. Ang. B 4488 Gst. B. †

2 Metallbettstellen m. Aufl.-Mtr. sow. Grammoph. od. Parloph. mit Platten ges. Ang. E 8827 Gst.•

Gt.erh.eis.Bettst. m.Aufl.-Matr. zu k. ges. Ang. B 4615 Gst. Ba. †

Gut erh. Wartezimmermöbel Bänke, Sessel oder dergl., zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8106 an Gst.

Kleiderschrank, gut erh., zu k. ges. Schmidt, E., Schusterstr. 34. •

Einf. Kleiderschrank zu kf. gesucht. Prs.-Ang. E 8538 Geschst. •

Gebr. Kleiderschrank, Herd oder Ofen, kl. Tisch, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8540 Geschst. •

Geldschrank zu k. ges. Ruf 58927

Couch, neuwertig, zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 8218 Gst. •

Kleines Sofa, Bettspreite u. 2 Betten und gute Rollschuhe gesucht. Ang. unter E 8739 an die Gst. •

Tisch u. kl. Stehmangel zu k. ges. Ang. u. B 4578 an Gst. Ba. †

Nachtstuhl ges. Ang. B 4350 Ba.

Schülerpult, gut erhalten, zu kf. gesucht. Sadowastr.17, pt. Tel. 34120

4 dunkle gebeizte od. polierte Stühle und 2 Sessel gesucht. Ang. unter E 2538 an die Geschst.

Einfacher Liegestuhl zu kaufen gesucht. Kaiser, Neuenteich 49. •

Allesbrenner, gut erh. zu kf. ges. W. Drees, Ba., Heinkelstr. 33. •

Gasherd u. Teppich zu kf. gesucht. Armgard Schmidt, B., Fischertal 6.†

Komb. Herd oder Gasherd zu kaufen gesucht. Ang. B 4604 Bm. †

Kombinierter Herd zu kaufen gesucht. Telephon 226 00. r9791

Kaminofen, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8435 an Gst.•

Dauer- od. Allesbrenner zu kaufen ges. od. zu tauschen gegen Küchenherd. Zahle auch zu. Bremicker, Elberfeld, Weststraße 126. •

Dauerbrenner, gut erh., gesucht Herche, Barmen, Wilkhausstr. 52. †

Gasbackofen. 2—4fl., zu k. ges. Finkenrath, Elb., Paradestr. 54. •

Suche kl. Allesbrenner und gut erh., mod. Rauchtisch. Tausche evtl. gegen Anzugstoff Ruf 380 15.

Gasherd gesucht. Teleph. 556 55.•

Gasherd, f. neu od. gut erh. od. komb. Herd ges. Ang. B 4531 Ba.†

Gut erh. Kamin od.Allesbrenner zu kaufen gesucht. Telephon 596 35

Gas-Backofen zu kaufen gesucht Angeb. u. E 8459 an Gst. r9787

Badewanne zu kaufen gesucht. Angebote unter H 50 an die Filiale d. Bl. in Ronsdorf. f90

Elektr. Bügeleisen, el. Waffeleisen, Bohnerbesen, Rollschuhe, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht Frau Engelmann, Wuppt.-Elberfeld Albrechtstraße 61, parterre. •

Damen-Fahrrad zu kaufen ges. Angeb. an Frau Fritz Heinze, W.-Bevenburg, Wilh.-Wolffstr. 4. 1769

D.-Fahrrad, gut erh., zu kf. ges. Prs.-Ang. E 8853 an die Geschst. •

Hrn.-Fahrrad, Akkordion m. Tasten zu kaufen ges. Angeb. unter S 5 an die Filiale in Sonnborn.•

Gutes Herren- od. Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Franz Roggenbach, Barmen, Bredde 60. †

1 Herr.- u. 1 Dam.-Fahrrad mit tadellos. Bereifung. Ruf 20337.

Gebr.,guteFahrradschläuche und -Decken zu kaufen gesucht. A. Mull, Ba., Höhne Nr. 53. 3216f

Ballonreifen für Fahrrad, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. Fischer, Barmen, Völklingerstr. 6a.

1sp., geschl. Lieferwagen, gut erhalten, zu kaufen ges. Otto vom Hagen, Bäckerei Remscheid-Lüttringhausen, Gerstenbachstr. 7.

Kasten -oder Leiterwagen zu kaufen gesucht. Fritz Piller, Ba., Oberbergische Str. 99. Tel. 598 08.

Handwagen oder Ziehkarre (auch rep.-bedürftig), Damen-Fahrrad und Rodelschlitten zu kauf. ges. Angeb. unter B 4612 an Gst. Ba.†

Halbverdeckwagen (für ein Pferd) zu kaufen gesucht. Jagenberg & Cie., Solinger Papierfabrik, Solingen, Fernspr. 244 15. e265

Leiter- o. Kastenwag., neuw., zu kf.ges. Ang. B 4448 an Gst.B.†

Kasten-Ziehkarre, gut erhalt., zu kf. ges. Teleph. 540 57. 3394f

Ziehkarre für 6—10 Ztr. Tragkr., gt.erh., z.kf.ges. Ang. B 4448 Bm.†

Mod., gut erh. Kinderwag., am l. Korbwagen, ev. erst für Oktober, und 1 Stubenwagen zu kauf. ges. Ang. u. E 8849 an die Gst. •

Kinderwagen, gut erhalten, m. Peddigrohr, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8535 an die Geschst. •

Gut erh. Kinderwagen zu kf. gesucht. Angeb. u. B 4525 Gst. Ba.

Sportwag., gut erh., zu kf. ges. Frau Hegel, Schee, Rottenberg 17. †

Mod. H.-Wintermantel f. gr., schl. Figur, zu kaufen gesucht Ang. unter E 6712 an die Geschst. r9139

G. erh. Kinder-Sportwagen zu k. ges. Ang. u. E 8693 an Gst. •

Jackenkleid o. Ueberg.-Mantel (42—44) ges. Ang. E 8690 Gst. •

Elg. Brautkleid, Gr. 40—42, zu kaufen ges. Ang. unt. E 8851 Gst.•

Aus Privath. neuwert. od. i. sehr gut. Zust. befindl. Hrn.-Mantel — Gab.,Popel.od.ähnl. — f.Gr.1,65 u. Schulterweite ca. 35 cm, sof.geg.bar zu k. ges. Ang. V 101 Fil. Vohw.•

Gut erh. H.-Wintermantel Gr. 48, ges. Ang. B 4596 Gst. Ba.†

Getr. Ueberz. od. Mant., dkl., Gr. 48, ges. Ang. u. E 8826 Gst. •

Wint.-Mant., für schlk. Hr., Gr.46 gt.erh. zu kf. ges. Ang. E 8611 G. •

Herren-Kleppermantel oder Popelinemantel, Gr. 48—50, zu kf. ges. Angeb. u. E 8462 Gst. r9797

Getr. Anzug, Größe 48, 1tür. od. kl. Kleiderschrank u. 2 Stühle zu kaufen ges. Ang. u. E 8833 Gst. •

Anzug,Gr.46, ges. Ang.B 4611 B. 3

Herrenanzug, Gr. 52—54, gut erh., zu k. ges. Ang. E 8829 Gst. •

Anzug, gut erh., 50—52, zu kauf. gesucht. Ang. E 8689 an die Gst. •

Herrenhose, gut erhalten, (Gabardine, mausgrau), zu kaufen ges. Ang. unter E 8855 an die Gschst.•

Reithose, mittl. Gr., mit Ledersitz zu k. ges. Ang. B 486 an Gst. Ba.†

Herren-Winterm. u. Anzug, neuwertig, Gr. 48—50, neuwertig, aber nur aus gutem Hse. zu kf. ges. Einige Einkochgläser können in Tsch. gegeb. werden. Ang. B 4444 Bm.†

Rennschuhe Größe 41 zu kauf. ges. Angeb. u. B 4634 Gst. Ba. †

H.-Schuhe 42, **Damenschuhe** 39 u. 42 ges. Ang. E 8845 Gst. •

Herr.-Schaft- o. Sportst.,Gr. 39-40, gs. Ang. E 45 Fil.Vohwink.•

Kinderschuhe 24/25, Ueberschuhe 25/26, u. Schmuckkassette, verschließbar, ges. Ang. u. B 4532 Gst. Ba. †

Fußballschuhe, 39 u. 40, ges. Garderobe u. Wäsche für 5—6jähr. Jungen ges. Ang. E 8844 an Gst. •

1 Paar Leder-Gamaschen zu kaufen gesucht. Telephon 344 87. •

Gut erh. Linoleum-Teppich zu kaufen gesucht. E. Schmitz, W.-Barmen, Normannenstraße 1. †

Felle! Hasen, Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr. 41. b111

Schuhriemen, 65 u. 90 cm lg., in schwarz u. braun laufend zu kf. gesucht. Angeb. u. E 8737 an Gst.•

Linoleum, neu od. gebr., z. Ausbessern ges. Läufer od. Teppich, ca. 5—6 qm. Angeb. an E. Zimmermann, Heckinghauserstraße 13. †

Bücher kaufen Schreiber & Reismann, B.,Schuchardstr.18. Tel.59283

Bücher, Einzelwerke u. Bibliothek, kauft stets Buchh. Köndgen, Ba., Ad.-Hitlerstr. 622, Ruf 59900. 873b

Japan- u. China-Kunstgewerbe kauft Schmidt, Barmen, Höhne 57, Telephon Nr. 522 21. 3756

Warmwasserspender in einwandfreier Verfassung zu kaufen gesucht. Ang. unter B 4425 Barmen.†

Schließkörbe, nicht kleiner wie 70 cm lang, 50 cm breit, 40 cm hoch od. ähnl. Maß, neu od. gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Färberei Max Hagedorn, Wpt.-Oberbarmen, Höfen 52, Ruf Nr. 534 74. 66-22b

Gutgeh. Wanduhr m. Schlagwerk zu kf. ges. Ang. B 4535 Bm.†

Altgold, Zahngold, Doublé, Altsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck kauft und tauscht Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld, Kerstenplatz 1. A 41. 11134. 1267

Herrenring ges. od. geg. Armband zu tausch. Ang. E 8830 Gst. •

Mädchen-Schultornister zu kaufen ges. Ang. B 4579 Gst. Ba. †

Gänsebrater u. elektr. Waffeleis. zu kf. gesucht. Ang. E 8744 Gst. •

Fön, 220 V., zu kaufen gesucht. Wladasch, Alte Freiheit 1. Tel.23796

Schultornister zu kaufen gesucht Brögeler, E., Alemannenstraße 13. •

Gebr. Badeeinrichtung zu kf. gesucht. Angeb. u. E 8707 an Gst. •

Aktentasche zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8846 an die Gst. •

Koffer ges. Ang. B 4518 Ba. †

2er-Faltboot zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8669 an die Gst. •

2 Fenster, 1 Meter groß, zu kf. gesucht. Angeb. u. E 8863 an Gst. •

Flobert-, Luft- od. Kl.-Kal.-Büchse, Pistole u. Munition ges. Schlemenz, Friedrichstr.17. Tel.20278

Achtung Schreinermeister! Wir gebrauchen Ihr Abfallholz, 15 bis 25 mm dick u. 15 cm Mindestl. Laufd.z.kf.ges. Ang. E 8740 an Gst. •

Ca. 20 qm gebr., gut erh. Fußbodenbretter (mögl. Nut u. Feder) zu kf. ges. Ang. E 2542 Gst. s9525

Leere Kisten jeder Größe kaufen laufend u. holen ab: Schmitz & Ludwig, B., Wartburgstraße 42, Ruf Nr. 6 29 48. 3400f

1 Schrebergarten im Südteil Barmen zu kf. od. miet. ges. Ang. B 4289 an die Geschst. Barmen. †

Defekte el. Eisenb. u. Transformator ges. Ang. E 8850 Gst. •

Spielzeug, gut erhalten, für vier- und siebenjährigen Jungen zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 8716 an Gst. •

Gut erh. Dreirad zu kauf. ges. Kaiser, Kielerstraße 22, 3. Etg. •

Dreirad, gut erhalten, für vierjährigen Jungen zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8715 an die Gst. •

Dreirad oder dergl. (Knabengeschenk), zu kf. ges. Ang. E 1843 G.

Milchschaf zu kaufen ges. Preis-Ang. unter B 497 Gst. Ba. 3417f

Foxterrier zu kaufen ges. Angebote unter E 9017 an die Gst. •

Wellensittich mit Korb ges. Ang. u. R 813 an Fil. Oberba. †

Stellen-Angebote (männl.)

Daimler-Benz-Motoren G.m.b.H., Genshagen, Kr. Teltow, Tel. Berlin 84 36 31, sucht **Lohnbuchhalter und Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter und Buchhalterinnen.** Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspr. und frühestem Antrittstermin. a5

Als Assistent des Betriebsführers technisch begabter Angestellter, der neben allgemeinen betrieblichen Kenntnissen mit der Akkordberechnung vertraut ist, sowie mit anfassen kann, bei Angabe von Alter und bisheriger Tätigkeit, sof. gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unter E 2475 an die Geschst. r9251

Mehrere Büro- u. Schreibkräfte (männl. od. weibl.) zum sofortigen Eintritt gesucht, evtl. auch ältere Herren oder Damen mit kaufmännischer bezw. buchhalterisch. Vorbildung. Ang. unt. G. Y. 273 an G. Geerkens, Anz.-Mittl., Hagen in W.

Großwerk der chemischen Industrie sucht: Lagerverwalter mit reichhaltigen Materialkenntnissen und Erfahrungen in der Bearbeitung eines vielseitigen u. umfangreichen Betriebs-Materiallagers der chemischen Industrie. **Terminbearbeiter** mit Materialkenntnissen und Erfahrungen in der Karteiführung. **Technische Lagerbuchhalter** mit guten Materialkenntnissen und firm im Durchschreibesystem. **Technischer Einkäufer,** arbeitsfreudig und pflichtbewußt mit guten Materialkenntnissen. Ang. geeigneter Kräfte sind zu richten unter K 770 an Ala, Hannover-M. • a61

Chemiker mit vielseitigen theoretischen und praktischen Erfahrungen in der Herstellung von Oel-, Kunstharz- und Nitro-Lacken, weitgehend vertraut mit den neuen Rohstoffen, von bedeutender angesehener Lackfabrik in Westdeutschland zum baldigen oder späteren Eintritt gesucht. Es kommt nur eine Persönlichkeit mit überdurchschnittlichem Können, großer Initiative und verträglichem Charakter in Frage. Geboten wird eine selbständige, sehr ausbaufähige Dauerstellung. Monderne, sofort beziehbare 6-Zimmer-Wohnung, steht zur Verfügung. Ausführliche Unterlagen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter E 1849 Gst.

Fabrikations-Unternehmen der Metallwarenindustrie in Thüringen sucht Kontoristen und Kontoristinnen für Betriebsbuchhaltung, Lohnbüro u. Einkauf. Ausführl. Bewerbung erb. unt. E 1847 Gst. u193

Buchhalter für Durchschreibebuchführung u. Rechnungsw., mögl. aus der Werkzeugbranche gesucht. Handschriftl. Ang. unt. E 2541 an Gst. f52

Umdrucker wird Gelegenheit geboten, sich an der Offsetmaschine auszubilden. Ang. Schmidtmann, W-Barmen, Postfach 149. 3401f

Bandwirker (innen), Schererinnen, für ganze oder halbe Tage gesucht. Ernst Schwartner, Wuppert.-Barmen, Adolfstraße 3. 3401f

Gummibandwirker u. **Gummiriemendreher sowie Lehrling für d. Gummibandweberei** zum baldigen Eintritt ges. Brögelmann & Dicke, Wichlingh., Bartholomäusstr. 100.

Zwei tücht. Spritzlackierer gesucht. Meldung über Arbeitsamt. Wilhelmswerk, Wuppertal-B. e65

Bandwirker (innen), Schererinnen für ganze oder halbe Tage gesucht. Wilhelm Geilenberg, Wuppertal-Elberfeld, Wiesenstr. 6. 3402f

Kettenscherer (in) für ganze oder halbe Tage gesucht auf elektr. Schermaschine. A. Hütz, Wuppert.-Barmen, Dickmannstr. 20. 3189a

Malergehilfen u. Hilfsarbeiter sofort für den Osteinsatz ges. Malerbetriebe Lienenlüke & Reinsch, Köln, Frankstr. 22, Ruf 211 812. a84

Auto-Reparatur-Werkstatt sucht zum 1. 9. 42 zuverlässigen Mann als Lageristen. Techn. Kenntnisse nicht erforderl. Ang. E 2530G.

Für Dreherei, Schlosserei, Stanzerei, Presserei, mech. Werkstatt werden geübte Leute u. Anlernlinge (männl. und weibl.) gesucht. C. Albert & Co., Wuppt.-Barmen, Paulstr. 10. Fernspr. 50011. 3348a

I. Großhotel sucht erfahrenen Abteilungskoch, befähigt zur evtl. Küchenchef-Stellvertretg. sowie Kontoristin, bewandert in Schreibmasch. und Kartotheksystem (auch in Halbtagsstelle). Bewerbungen erb. unter F 41 an D. Schürmann, Anz.-Mittl., Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 12. a367

H. & L. Fritzsche, W.-Elberfeld, Wall 32, stellen für sofort ein: jüng. Fahrstuhlführer oder Fahrstuhlführerin, Aenderungsschneider und -Schneiderinnen für Herren- und Damen-Atelier, Packer, die auch sonstige Hausdienerarbeiten verricht. können. Einstellg. d. d. Arbeitsamt.

Wer übernimmt für Betrieb in Ronsdorf Nachtwache mit Versorg. der Heizung bei Antritt und Schluß der Wache? Ang. u. E 2544 Gst. f90

Hilfsarbeiter u. -Arbeiterinnen (auch ältere) zum Anlernen einer leichten Beschäftigung sucht das Kabelwerk Max Frowein, Wuppert.-Wichlingh., Märkische Str.16. 287/22b

Hilfsarbeiter (innen) f. leichte Arbeit evtl. für halbe Tage ges. Ang. Hilger & Söhne, Wuppert.-Barmen, Rauer Werth 14. 3353a

Mehrere Arbeiter für leichte Arbeit für ganze od. halbe Tage gesucht. Klein, Rauenwerth 37-39.†

Junge f. Botengänge u. leichte Arb. ges., evtl. nach d.Schulzeit. Quinkenstein, Elbf., Neuenteich 89. •

Stellen-Angebote (weibl.)

Buchhalterin o. Kontoristin mit buchh. Kenntnissen, für Durchschreibesystem, sofort oder später gesucht. Ang. unter E 2509 Gst. f52

Tüchtige Buchhalterin für Groß-Gaststättenbetrieb und Weinhandlung gesucht. Croci-Betriebe, Wuppertal-Barmen, Rathaus. 1286

Buchhalterin, perfekt (Durchschreibesystem) zum baldmöglichsten Eintritt, evtl. auch für halbe Tage gesucht. Ang. E 8724 an Geschäftsst.•

Buchhalter (in), bilanzsicher, erfahren i. allgemeinen Büroarbeiten, ruhiger, zuverl. Charakter, für Büro nach Oberbarmen gesucht. Angeb. unter B 488 an Gst. Barm. 883b

Stenotypistin für sofortigen Eintritt gesucht. Ang. E 1839 an Gst.

Erste Bürokraft für Großhandelsgeschäft (Lebensmittel) gesucht. Ang. unter E 2519 an die Gst. f8212

Lagerführerin, die an selbständiges Arbeiten gewohnt ist, für ein interessantes Aufgabengebiet gesucht Eventuell wird intelligente Kraft angelernt. J. C. F. Kaufmann, K.-G., W.-Vohwinkel, Vohwinkeler Straße 161. Tel. 333 44/45. a387

Jüngere Stenotypistin, die auch vorkommende Büroarbeiten übernehmen soll, v. Ueberwachungsstelle zum baldigen Eintritt ges. Besoldung erfolgt nach der T.O.A. Ang. unter B 482 Barmen. 3395f

Büfettfräulein, evtl. zur Aushilfe, sofort gesucht. Café Holländer Elberfeld, Islandufer 5. b261

Friseuse zweimal in der Woche zur Aushilfe gesucht. Salon Bolte, Elberfeld, Schönegasse 9. f8214

Hand- u. Masch.-Näherinnen evtl. für halbe Tage, ges. Seblbach Sohn & Steinhoff, Wpt.-Barmen, Rudolf-Herzogstraße 19—23. 3305f

EinfacheSchneiderin sowie geübte Flickerin gesucht. Leonhard, B., Mühlenweg 45. Telephon 585 45. †

Gardinennäherinnen, evtl. für halbe Tage gesucht. A. Daume, Ba., Heckinghauser Str. 138. 3361a

Tücht. Seidenwinderinnen f. ganze oder halbe Tage, evtl. auch z. Anlern. ges. Schmidt, Benningsenstraße 16 (Nähe Lober Platz.) 3292f

Geübte Kettenschererin für Kunstseide auf Bock und Haspel gesucht. Stundenweise oder auch in Heimarbeit. Eduard Meyer senior, Wuppt.-Wichlinghaus., Grafenstr. 3.

Gehilfin für leichte, saubere Lagerarbeiten sofort gesucht. Näheres bei Wilhelm Kohnen, Buch- und Zeitschriftenvertrieb, Wuppert.-Barmen, von Eynernstraße 5. 66/29b

Hilfsarbeiterinnen für leichte Arbeiten, evtl. für halbe Tage ges. Weddigen Barmen, Schwarzbach 19, Fernsprecher Nr. 587 68. r943

Mehrere Frauen u. Mädch. für leichte u. saubere Beschäftigung sofort ges. Einstellung erfolgt mit Genehmigung des Arbeitsamtes. — Ernst Hinnenberg jr., W.-Elberfeld, Neue Nordstraße 11. Ruf 229 90.

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. — Albert Heidmann Papierwarenfabrik, Wpt.-Barmen, Wasserstraße 15—23. 316-1b

Zuverl. Kinderschwester od. Kindergärtnerin, staatl. gepr., zu meinen 2 Kindern (1½ und 4 Jahre alt) zum 1. 9. 42 oder später ges. Ang. u. B 185 an Gst. Barm. 3405f

Geschickte Frauen für leichte Arbeiten sof. gesucht. Vorstellung: Staudt & Jung, Pagis-Kosmetik, Elberfeld, Luisenstr. 23—25. s9436

Frauen od. Mädchen f. leichte Lagerarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Paul Langenkamp, Wpt.-Barmen, Unterdörnen 61. 3260f

Köchin zum 1. September f. groß., landwirtschaftlichen Haushalt ges. Jugendheimstätte der NSV., W.-Elberfeld, In der Beek 3. r9790

Zweitköchin in Dauerstellung für Werksküche zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. mit den übl. Unterlagen, Gehaltsanspr. etc. erbeten u. E 1845 an die Geschäftsst. f408

Thalia-Gaststätten-Betriebe W.-Elberfeld, suchen eine jüngere, saubere Kochgehilfin, ebenso eine Kaltmamsell u. eine Hausgehilfin.

Zuverl. Hausangestellte weg. Heirat der jetzigen in Einfamilienhaus ab Mitte September od. 1. Oktober ges. Frau Hermann Girardet, W.-Elb., Cäcilienstraße 25. 1763

Zuverl. Hausangestellte mit Kochkenntn. für gepfl. Haush. gesucht. Frau Wilh. Reveling, Elbf., Auerschulstr. 7. Ruf 350 78. r9795

Zuverl. Hausangestellte gesucht. Frau Müller, Solingen, Weyersbergerstraße 60. e265

Stütze od. Hausangestellte, erfahren im Kochen und in Hausarbeit, für gepflegten Etagen-Haushalt gesucht. Frau Alfred Frese, W.-Elberfeld, Ronsdorfer Str. 380, Ruf Nr. 206 17. f8223

Zuverl. Hausgehilfin sofort o. später ges. Genehmigung des Arb.-amtes liegt vor. Frau Else Hecht, Wuppertal-Barmen, Brahmsstraße Nr. 9. Fernsprecher Nr. 628 94. †

Zuverl. Hausgehilfin für ruhigen Etagen-Haushalt, evtl. für ¾ Tag sofort oder später gesucht. Frau Hoff, Wuppertal-Elberfeld, Platzhoffstr. 26. Telephon 233 17. •

Selbständ. Hausgehilfin zum baldigen Eintritt ges. Frau Heinr. Hummelsiep senr., Hiddinghausen, Bahnhof, üb.Gevelsberg. Fernr.2982

Kinderliebe Hausgehilfin, Pflichtjahrmädel od. Haushaltlehrling für Einfamilienhaus in Unterdönberg für August od. September gesucht. Ang. unt. E 8460 Gst. s9524

Pflichtjahrmädchen in evang., christl. Privathsh. mit 2 kl. Kd. ges. Frau Schmidt-Collin, Paracelsusstr. 75, am Städt. Krankhs. Barmen. †

Welch. kinderlb. Mädch. (a. ält. Frl.), zuverl. in all. Hausarb., w. eine Dauerst. in schön., waldr. Gegd.? Ev. a. Wunsch m. Fam.-Anschl., evtl. 2 Frdinn. od. Schw., da andw. eine gl.Stelle. Ang. E8832 G.

Vertrauensw. Hilfe, die kochen k., für meinen gepfl. Haushalt für einige Stunden od. halbe Tage ges. Vorzust. ab 18 Uhr bei Ernestus, E., Wortmannstr. 16. s9527

Tücht. Mädchen oder Frau für Geschäftshaushalt für ¾ Tag gesucht. Frau Biegger, W.-Barmen, Wichlinghauser Straße 2. 3352a

Weg. Heirat d. bisherigen, suche ich z. 15. 8. od. 1. 9. eine in allen Hausarb. u. Kochen erfahr. Hausgehilfin für einen gepflegten Haushalt, Barmen, Unterdörnen 100. †

Freundl. Mädch. f. ½—¾ Tag ges. Frau D. Lübbertsmeier, Bm., Ellersstraße 31. Telephon 565 27. †

Tücht. Alleinmädchen m. gut. Empfehlungen zum 15. 8. in gepflegten Hausg. ges. O. Strasmann, Ba., Wettinerstr. 24. Tel. 609 75.

Für meinen Haushalt suche ich eine gute, ehrliche Person, welche möglichst Kochen kann und gewillt ist, alle vorkommenden Arbeiten zu erledigen, für ganze, dreiviertel od. halbe Tage. Fritz Hollmann, Wpt.-Barmen, Rödiger Str. Nr. 26. †

Mädchen für Haushalt gesucht. Frau Fritz Hartkopf, Wuppt.-Habnerberg, Theishahner Str. 16. f52

Jg., saub. Mädchen f.Geschäftshaushalt gesucht. Fleischerei Freitag, Elberfeld, Wülfrather Str. 68.

Suche ein in Hausarbeiten erfahres Mädchen für ganze oder ¾ Ta. Frau Eugen Bilstein,W.-Cronenberg Auf dem Eigen 2. Telephon 711 36.

Jg. Mädchen, w. 2—3mal in d. Woche auf 7 Mon. alt. Säugl. aufpaßt, ges. Näh. in Geschäftsst. [63 †

W. Heirat d. j., f. ich sofort ein ehrl., fl. u. saub. Mädchen, welches zu Hause schlafen k. Fr. K. Schüttler, Ebf., Friedrichstraße 40—42. •

Wer hilft uns einige Stunden in der Woche die Räume sauber halten? Stöcker & Co., Elberfeld, Neuenteich Nr. 73. s9526

Putzhilfe einmal wöchentlich einen Tag oder zwei halbe Tage und alle 14 Tage zur Wäschehilfe in Einfamilienhaus am Toelleturm gesucht. Ang. unter E 2517 Geschst. a388

Saub. Putzhilfe für zweimal 3 Stunden wöchentlich vorm. gesucht. Vorstellg. von 1—3 oder 7—9. Frau Albert Corrinth, Ottostraße 35. †

Putzhilfe, 2× wöchentlich für leichte Hausarbeit gesucht. Wuppt.-Elberfeld, Neue Gerstenstraße 13. •

Putzhilfe, 2mal wöchtl. vormitt. für Etagen-Haushalt ges. Flasdiek, Oberbarmen, Stennert Nr. 7. †

Zuverl. Putzhilfe für Büro, wöchentlich 1—2mal für einigeStunden gesucht, Arbeitszeit nach Uebereinkunft. Ernst Sönnecken & Voß, Barmen, Heckinghauser Straße 49a.

Ehrl. Putzhilfe für Praxisräume gesucht. E., Grünstr. 13, I.•

Zuvl., saub. Frau od. Mädchen für mod. Etag.-Haushalt in guter Anstellung sof. od. bald ges. Frau A. Stolecke, Vohw.-Hammerst., Von-der-Goltz-Str. 14. Teleph. 3 11 89. •

Saubere junge Frau für einige Stunden vorm. (außer Sonntags) gesucht. Frau Grete Sandkuhl, W.-Elberfeld, Kipdorf 37. s9382

Frau od. Mädch als Hilfe i.Hsh. mehrm. wöchtl. einige Std. ges. Studienrat h.Greeven,B.Schwartnerst.29

Suche ält. Frau zur Vertret. i. frauenl. Hsh., 3—4 Wochen, täglich 2 Stunden. Ang. E 8977 an Gst.•

Putzfrau für Kontor gesucht. Fr. Zander Nachf., Rudolfstraße 2—4 (am Ostersbaum). s9531

Fleißige, ehrliche Putzfrau gesucht. Ang. unter E 8822 an Gst.

Putzfrau für vormitt. 7—11 Uhr gesucht. Vorzustellen ab 2 Uhr Union-Theater, Herzogstraße. i318

Putzfrau Dienst. u. Freit. i.Sonnborn gesucht. Fernsprecher 336 00. •

Putzfrau für 2—3mal wöchentlich gesucht., Elbf., Wülfingstr. 6. r9749

SauberePutzfrau gesucht. Seblbach Sohn & Steinhoff, Wuppert.-Barmen, Rudolf-HerzogStr. 19—23.

Putzfrau für 2—3 Stunden tägl. gesucht. Gerling-Konzern, Wuppert.-Elberf., A.-Hitler-Str. 102. f8243

Ehrliche Putzfrau für Freitagnachmittags gesucht. Angebote unter S 4 an die Filiale in Sonnborn. •

Stellen-Gesuche

Wiener Exportkaufmann, mit besten Referenzen und ausgedehnten Geschäftsbeziehungen in den Südostländern, Griechenland u. Italien, sucht Auslandsvertretung auf Provisionsbasis für leistungsfähiges exportberechtigtes Industrieunternehmen. Gefl. Ang. an Egon Eckel, Exporthandelsvertretung, **Wien I, Bellariastraße 10.** a141

Bilanzs. Buchhalter, durchaus vertr. m. Kontenr., Durchschr. sow. dopp. am. Buchf., Lohnausrechn. u. Verbuchg. Umstell. in ein neu. Syst., sucht f. d. Zeit nach 17,30 U. entspr. Beschäftig. Ang. B 4575 Gst.Barm. †

Kaufm., technisch begabt (bisher Textil) Organisator, Kraftfahrer usw., sucht neuen Wirkungskreis. Eintritt sofort. Ang. E 8659 Gst. •

Einkäufer eines größeren Werkes der eisenverarbeitenden Industrie, wünscht sich baldmöglichst zu verändern. Ang. unter E 8569 Gst. •

Arbeitsgesuche

Betriebs- und Büro-Organisation. Langjähriger Betriebsorganisator mit reich. Erfahrungen organisiert u. kontrolliert Betriebe und Büros. Einrichtung der Anlagekartei, Lohnbuchführung, Lagerbuchführung, Betriebsabrechnungsbogen u. Betriebsbuchführung nach den gesetzlichen Bestimmungen, Vor- und Nachkalkulation nach L.S.Ö., Beobachtung des Betriebsablaufes durch Materialkontrollkarten und Terminfragen, Preisfragen. Angeb. unter E 8432 an die Geschst. •

Zwirnerei übernimmt Lohnaufträge u. Aufmachung von Garnen. Ang. u. E 2553 an die Gst. e65

Für 6 Planfräsmasch. (Tischgr. 800×200 mm) werden Arbeiten (Lohn) gesucht. Wenigmann & Co., Haan-Rhld., Telephon 236. f162

Geldmarkt

35 000 RM. zu 4 Prozent als 1. Hypothek ganz oder geteilt auszuleihen. Ferdinand Meyer-Wendt, Elbf., Grifflenberg Nr. 67. r9789

6–8000 Mk. 2. Hypothek auf gutes Objekt gesucht. Ang. B 402 B.

6–8000 Mk. auf 1. Hypothek auszuleihen. Ang. E 8708 an Gschst. •

300–350 Mk. sofort geg. monatl. Rückzahlg. ges. Ang. E 8767 Gst. •

Vermischte Anzeigen

Baugeschäfte. 75Ltr. neueMischmaschine f. Beton u. Mörtel in Ia Ausführung gegen Bauholz zu vertauschen. Ang. B 4493 Gst. Bm. †

Lange Ketten 9 mm kunstseidene Tressen und Paspel auszugeben. — Angeb. u. B 403 Gst. Barm. 3214f

Wer wäscht für 2-Pers.-Haush.? Evtl. auch flicken. Nagel, Ba., Gr. Flurstr.33, II., abds. nach 7 Uhr. †

Heimarbeiterinnen für saubere und lohnendeHandnäharbeit gesucht. Gronaustraße Nr. 67. 3403f

Fräsen von 60 000 Gewinden M 88×2, 20 mm breit, zu vergeben Ang. unter B 493 Gst. Bm. 3412a

Kraftfahrer für einige Monate frei. Ang. E 8856 an Geschäftsst. •

Welcher Anstreicher übernimmt Anstrich eines kl. Badezim. (ca. 4 qm)? Farbe vorhanden. Barmen, Berglehne 15. 3367f

Welcher Zeichenlehrer gibt begabtem Schüler Nachhilfestunden u. hilft mir bei der Berufswahl. — Ang. unt. B 4509 Gschst. Barmen. †

Welche gute Schneiderin nimmt noch pünktl. Zahlerin als Kundin an? Ang. unt. E 8475 Geschst. •

Welche Frau wäscht u. flickt für alleinst. Mann? Ang. B 4567 Bm. †

PKW., 4 Zyl., mit od. ohne Anh., zu vermieten. Zu besichtigen ab 20 Uhr. Näheres in der Gschst. [64 †

Uebern. Hausverwaltungen. Joh. Dönges, Elberfeld,Kielerstr. 8•

Wer wäscht für alleinstehende Frau? Ang. unt. B 4431 Barm. †

Wer übern. Gartenpflege Nähe Offenbeck? Ang. E 8453 Gst.

Wer strickt Kindergarderobe? Garn vorhanden. Ang. B 4430 Bm.

Holzfäller (Fachleute) übern. noch kleine Aufträge. Ang. B 4472 Bm.†

W. Berufsgärtn. übern. Pflege e. kl. Ziergartens? Ang.B 4530 B.†

2t. Kldrschr. geg. D.-Wintermtl. Gr.44-46, zu tsch. od.z verk. Grüne, Sonnb., Kirchhofstr.11, 2.Et., 2×sch.

Biete Kinderbett u. 1schl. Bett mit Matr., Halbschuhe 33. Suche kl. Sofa, Tapeten Wäschetruhe. Biete 3t.Bettumrand., Wert 150.—. Suche gleichw. Radio. Telephon 582 72. •

Biete weiß. Kinderbett mit Matr. Suche 3teil.Matratze, Stöckermann, B., Tütersburg 68a. 3413a

Biete 2schl. Oberbett und 2 Kissen oder 1 Herren-Anzug geg. Kindersportwagen. Ang. unt. E 2540 Gst.

Dam.- od.Hrn.-Armbanduhr gegen Anzug Größe 46—48 zu tauschen. Angeb. u. E 8660 an Gst. •

Sportwagen, neu,m.Gummi geg. Radio-App. od. Balatum-Teppich z. tauschen ges. Ang. E 8726 an Gst. •

Laute geg. Handharmonika zu tauschen gesucht, ev. Zuzahlung. Angeb. unter B 4528 Gst. Barm. †

Suche Ia Dauerbrenner. — Biete Bettumrandung. Angeb. unt. B 490 an die Geschst. Barm. 3364a

Korbsportwagen mit Fußsack gegen Bettumrandung oder Läufer zu tauschen, evtl. Zuzahlung. W.-Elberfeld, Brunnenstr. 5, 4. Etg. •

Wand-Kaffeemühle, Heizkissen, 220 V. geg. Einkochgläser zu tauschen. Angeb. E 8732 Gst. •

Besteckgarn., neu, kompl., 84tl. (90 Silb.) gegen neue od. neuw. Couch, 2 Sess., Stehlampe (o. Tisch) od. Verbinder zu tauschen gesucht. Gronaustr. 61, II. Tel. 5 36 43. •

Schultornister, g.erh., geg. hohe M.-Schuhe, Gr. 38, zu tauschen ges. Das. 1 Paar fast neue Herrenschuhe Gr. 42 geg. farbige D.-Schuhe 38 b. 38½, Blockabs., zu tsch. gesucht. Maus, B., Langobardenstr. 36. †

Photo-Apparat (Rollfilm), 6×6, gegen gutes Herrenfahrrad zu tsch. Elberfeld, Alte Freiheit 10, II. Etg. Eingang Kirchstraße. •

Elektr. Bügeleisen und Heizkissen, 220 V., geg. Einkochapparat und Gläser zu tauschen oder zu kf. gesucht. Ang. unter E 8743 Geschst.•

Elektr. Kochplatte, 220 V.,neu g. 110 Volt z. tsch. Ang. E 8590G.•

Led.-Schultornist. geg. Kinderklappstühlchen zu tsch. ges. (Zuzahl.) Köndgen, A.-Hitlerstr.622, Tel. 59900

Biete 2 Bettbezüge, 2 Kissenbezüge, neuwert., f. einen guten Küchenteppich. Ang. unter B 4359 Gschst. B.†

1 gut. Korselett und ein hellbl. Organdi-Kld. (42) g. Schuhe (38) o. Wollkld. z.tsch. Ang. E 8667 Gst. •

Waschmaschine m. Wassermot. zu kaufen od. geg. neuw. Herrenanzug, Gr.50, unt.Verrechn. zu tsch. gesucht. Ang. unt. B 4633 Barm. †

Wringmaschine, gut erh., gegen Aktentasche zu tauschen gesucht. Ang. unter E 8952 an die Geschäftsst. •

5 neue Grammophonplatten geg.Puppenwag.z.tsch. Ang.E 8837 G

Gut. Gleichstr.-Volksempfg. geg. Wechselstr.-Radio zu tsch. ges. L. Kolkmann, B., Uferstr. 8. †

Suche Dauerbrand-Ofen, gt. erhalten, biete schönen Pelz. Ang. unter E 8532 an die Geschst.

Küchenherd, prima, gegen Gasherd zu tauschen gesucht. Näheres Elberfeld, Bleichstraße 12. •

Biete Tapeten. Suche K.-Dreirad. Ang. unter B 4607 Gst. Barmen. †

Neue Tüll-Bettdecke für 2 B., neue 4arm.Wohnz.-Lampe g.Wohnz.-Teppich z. tsch. (Zuz.) Quellenstr.28.

Biete gr. Volksempfg. (Wechselstr.) **suche Glchstr. Michalski,B,Wartbgst.16**

Biete neuw.Bal.-Tepp. 2×3, u.neue mod.Wohnz.-Lampe,3fl.,od.neue mod. Schlfz.-Lampe. Suche neuw.H.-Wint.-Mant.Gr.52.Zahle ev.zu. Beigef.lad. Anrichte 30. Schulz.Reichsgrafenst.29.

Biete neuen D.-Som.-Mant. Gr. bis 46. Suche leichten, guten Hrn.-Mantel od. Anzug od. Stoff geg. Zuzahlg. Ang. E 8847 Gst. •

Wß. Spitzenbluse, wß. Leinen-Kostüm u. evtl. leicht. Sommerkleid, neu, Gr. 42—44, geg. nur gut erh. Da.-Fahrrad ev. auch gleichw. niedr. Herrenrad u. Einkochgläs. zu t. ges. Ang. unter B 4602 an Gst. Bm. •

Gut erh. Wollkleid od. 2½ Kilo weiße Lackfarbe geg. 1 Paar gut erh. Pumps, Gr. 38, mit h. Abs. zu tauschen ges. Ang. E 8748 Gst.•

Dunkelroter eleg. Hänger, Gr. 42, g. gleichw. mg. Mantel zu tauschen ges. Ang. E 8670 Gst. •

Biete H.-Gabard.-Mantel für mittl. Fig., fast neu, geg. eleg. Da.-Unterwäsche Gr.42. Ang.E 8836 G.•

Biete: Regencapes, neu, dkl., g. Qual. Suche: Damenschuhe, Gr. 38, a.l.Pumps m.h.Abs. Ang. B 4574B.†

Schw. Herr.-Schnürstiefel, Gr. 45/46, neuw., z.tsch. g.neue Bettwäsche i. Werte v. 35 Mk. Sonnt.morg. E., Am Dorpweiher 26, pt.•

Elg.Brautsch., h.Abs.,39, g.38,fl. Abs., zu tsch. Ang. E 8852 Gschst.•

Biete neue Schuhe, Gr. 39,m. Blockabs., suche gleichw. Schuhe m. hoh. Absatz Angeb. B 4477 Bm. †

Bl. Lederschuhe m. Blockabs., Gr. 37, f. neu, geg. gleichw., Gr. 38-39, zu tauschen ges. Köndgen, B., Sedanstr. 47. Tel. 599 00. †

Tausch! Biete fast neue Schuhe, Gr. 36 gegen Gr. 37 mit hoh. Absatz. Elbf., Ostersbaum 13, part. •

D.-Schuhe 38-39 gegen Regencapes oder Liegestuhl zu tauschen. Angeb unter B 4529 an Gst. Ba.†

Mädchenschuhe, gut erh., Gr. 36, gegen 37 zu t. ges. Tel. 360 12

Biete n. D.-Schuhe (38), dkl. H.-Anz. (48), D.-Fahrr., suche gegen Tausch D.-Pop.- o. Staubmant. (44), gr. Anz.-Stoff ggf. Sportanz. (48), Led.-Koff., Akt.-T., H.-Unt.-Wäsche, Ob.-Hemd. (39/40). Ang. u. E 1844 an die Geschäftsstelle dss. Bl. f329

Jg. Ehep. m. Kind sucht für 14 Tage Landaufenthalt. Fritz Beister, Elberfeld, Paradestraße 60a. •

Dame sucht Ferienaufenthalt für Anfang September einige Tage ohne Verpflegung in Wpt.-Barmen. Prs.-Ang. E 1828 an Gst. d8572

Verloren / Gefunden

Die erkannte Frau, die heute morgen bei Kerber ein Paket mit Strümpfen an sich nahm, wird gebeten., dies.zurückzuerstatten, andernf. Anzeige. Plate,Schloßbleiche 20,IV.•

Schulkind hat am 30. Juli beim Heilkräuterf. am Schlageterdenkmal blau u. rotweiß kar.Regenumh. lieg. lassen. Wdrbr.Bel. Greif,Adersstr.37

Dunkle Hornbrille Viehhofstr. vl. Abz. b. Heil, Gesundheitstr. 115.•

Karton Klosettpapier v. Fahrer verloren. Abzug. SpeditionMöller, E., Gravelottestr. 5, Ruf 380 47

Kind eines Schwerbeschädigten ließ am 6.7.42 Flügelhorn m. Umhüllg. Oberba.,Ludendorffstr.lieg. Geg. Bel. abzug. Schramm, E., Kipdof 100. •

Zig.-Etui m. Raucherkarte Frau Ilse Oesterling verl. Gegen Bel. abzug. E., Benzstr. 23, III, l.•

Knirps am Donnerstag, 18 Uhr, Schwebebahnhof Wupperfeld liegen gelassen. Wiederbr. gute Belohnung Kalsbach, B., Freiligrathstr. 6. †

Armbanduhr am 7. 8. v. Bahnhofstr.—Südbrücke bis Mainstraße verloren. Wiederbringer Belohnung Elbf., Mainstr. 9, part. r980

Drahth.-Fox, Hündin, Here, Nr. 3801, entlaufen. Steden, Eintrachtstraße 99. Telephon 588 11. †

Pekingnese, weiß, m. hellbraun. Flecken, auf den Namen Schnuppi hörend, 1 braunes u. 1 blaues Auge, entl. Wiederbr. erh. Bel. Fienhold, Ba., von-Eynern-Straße 13. 3380a

Unterricht

Kreishaushaltungsschule Mosbach (Bad. Neckartal). — Staatlich anerkannte Berufsfachschule — Beginn des nächsten Lehrgangs: 1. Oktober 1942 Prospekt.

Berlitz-Insitut W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Str. 1. Zirkel u. Einzelunterricht in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Deutsch für Ausländer, Sonderabteilung: Uebersetzungen. b8

Volksschüler — — — Abitur Volksschüler, Mittelschüler, Schüler höh. Lehranstalten und -schülerinnen sowie Schulentlassene werden für alle Schulziele bis zur staatlichen Reifeprüfung (Abitur) vorbereitet. Aufnahme von Volksschülern nach der letzten oder vorletzten Volksschulklasse. Für Berufstätige Abendschule — 1940/41 bestanden 30 Schüler und Schülerinnen die staatliche Reifeprüfung (Abitur). Höhere Privatschule von Dr. Hoppmann, W.-Elberfeld, Kasinostr. 23, Sprechstunden (außer Sonnabend) 12—13. 18—19 Uhr. Fernruf Nr. 272 08. 1488

IngenieurschuleLage (Lippe) Die Ingenieurschule für alle technisch veranlagten Söhne. Fachrichtungen: Maschinenbau (Auto- u. Flugzeugbau).Elektrotechn.Lehrpläne kostenfrei

Schroeder-School. Engl., Frz., Span., Ital. Herzogstr. 40, T. 270 26.

Herderschule (Höh. Mädchenschule) und **Schiller-Pädagogium** (Höh. Knabenschule), Wpt.-Elbf., Sophienstr. 5. Fernruf 35275. Es werden wieder Anmeldungen f. die Tagesschule und für Prüfungsvorbereitungen täglich von 12 bis 12½ Uhr entgegengenommen. — Dr. Maciejewski. Elbf. Sophienstr 5. 1942 bestanden alle Prüflinge. 1524

Wer ert. Klavierunterricht? Ang. unter E 8533 an die Gst. •

Mandolin.-Unterr. in Ba. v. jg. Mädel ges. Ang. B 4600 Barmen. †

TanzschuleHansHelmutKoch Wuppertal-E., Erholungstr. 9—11, beginnt neue Schüler- und Abendkurse. Voranmeldung ab 1. September werktäglich von 16—20 Uhr.

Tanzschule Obermeyer, W.-Barmen, Unterdörnen 132, Ruf 62185 Die Kurse für Schüler u. Erwachsene beginnen am 31. August, 1., 2., 3., 4. Sept. im Festsaal Hotel Wuppertaler Hof. Schüler 18 Uhr, Erwachsene 20 Uhr. Keine Nebenkosten. Keine Kleidervorschriften. Verlangen Sie Prospekt. Vorherige Anmeldung

Tanzschule Heinz Wegener, W.-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 600, Tel. 560 51. Die neuen Kurse für W.-Elberfeld (Hotel Kaiserhof) und W.-Barmen beginnen am 31. Aug., 1., 2., 3. und 4. Sept., für Schüler höherer Lehranstalten um 17 Uhr, für Berufstätige um 19½ Uhr. Anmeldungen ab 20. August in meiner Schule erbeten. 3016

Tanzschule Thumm-Sauermann. Gesellschaftstanz — Steptanz — tänzerische Körperbildung. Neuer Kursus in Gesellschaftstanz beginnt für Anfänger am Mittwoch, 12. August, um 20 Uhr. Kursus für Schüler am Mittwoch 26. August. Auskunft und Anmeldung Ludendorffstr. 52. Ruf 625 37. 8850

Bergis
Wupper
Nr. 185 —

